



alpinwelt

Das **Bergmagazin** für München & Oberland

Berge und Meer

Gegensätze, die Bergsportler anziehen



Umwelt

Stille im Höllental –
Energiegewinnung im Jahr 2016

Trans-Slovenia

Abwechslungsreiches Neuland
für Transalp-Müde

Vancouver Island

Bäriges Abenteuer
auf dem Juan de Fuca Trail

30 € Buchungsrabatt
p.a. für DAV Mitglieder



DIE BERGE SIND UNSER ZUHAUSE. AN JEDEM ORT.



LA PALMA: SPEKTAKULÄRE
WANDERUNGEN AUF DER
„LA ISLA BONITA“

8 Tage
ab € 830,-
(Buchungscodex ES LAP)



TENERIFFA: GENUSSVOLLE
TAGESWANDERUNGEN
MIT KULTUR

8 Tage
ab € 900,-
(Buchungscodex ESTAM)



MADEIRA: DIE GROSSE
INSEL-DURCHQUERUNG
VON OST NACH WEST

8 Tage
ab € 820,-
(Buchungscodex POTRE)

ERFAHRUNG, QUALITÄT, KOMPETENZ AM BERG.

Mehr als ein Gefühl: Unterwegs sein heißt für uns, die schönsten Momente gemeinsam genießen. Jetzt Kataloge anfordern unter www.dav-summit-club.de



Editorial

Gebirge im Meer, Granit und Salzwasser ...

Als 17-Jähriger war ich im Rahmen einer Jugend-Ferienfreizeit zum ersten Mal auf Korsika, dem „Gebirge im Meer“. Mit Bergsteigen hatte ich da gerade nicht so viel im Sinn, eher mit Chillen am Strand (auch wenn das damals noch nicht so hieß), mit Lagerfeuer und Gitarre (die war selbstverständlich dabei!) und mit Knutschen (die Freundin war auch mit dabei) ... Aber eines hat sich tief in meine Erinnerung eingebrannt. Als ich einmal ziemlich weit rausgeschwommen war und mich umdrehte, traute ich meinen Augen nicht: Da baute sich direkt hinterm Strand ein gewaltiges Gebirge auf – ohne Übergang, es kam mir vor wie eine Fotomontage. Und hier beginnt „meine“ Geschichte zum Schwerpunktthema „Berge und Meer“, die ich mir extra fürs Editorial aufgehoben habe:



Ein paar Jahre später sind wir dort hinaufgestiegen, auf den Capu d'Orto. Hier kehrte diese Faszination vom „Gebirge im Meer“ aus der entgegengesetzten Perspektive wieder – 1300 Höhenmeter quasi direkt überm Meer! In dem gab's später bei Surf-Versuchen einen Nasenbeinbruch (bei meiner Freundin), da war dann nicht mehr viel mit Bergsteigen.

Mit einigem zeitlichen Abstand besuchte ich die „île de Beauté“ erneut, deren scheinbare Gegensätze mich so in ihren Bann gezogen haben. Dieses Mal standen auch das Hochgebirge im Inselinnern und ein paar Sportklettereien auf dem Programm. Aber auf „meinen“ Capu d'Orto musste ich auch wieder hinauf! Beim Abstieg stolperte ich und holte mir eine tiefe Schramme im Schienbein. Die ich dann beim anschließenden Meerbad auswusch ... Berge und Meer – das geht hervorragend zusammen, wie die vielen Geschichten unserer Autoren in diesem Heft zeigen. Granit (in der Wunde) und Salzwasser weniger, wie ich später beim Arzt erfahren musste!

Anregende Fernweh-Lektüre wünscht
Ihr/Euer



Frank M. Siefarth

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

#wanderglück mit dem Bergverlag Rother



Von Hütte zu Hütte



mit GPS-Daten zum Download!



Heimat entdecken



Skandinavien-Träume



Blogbeiträge, Tourentipps, Gewinnspiele auf dem Rother #wanderglück-Blog!
www.wanderglueck.rother.de



Bergverlag Rother
www.rother.de

ROTHER TOUREN APP
für iPhone & Android
www.rother.de/app

Inhalt

Aktuell

- 6 Einer von uns: Manfred Sturm
- 8 Dies und das
- 10 Wege des Alpenvereins: Unsere Sektionsgruppen
- 12 Umwelt: Moderne Hüttentechnik auf der Höllentalangerhütte



Umwelt 12

Thema

- 14 **Berge und Meer:** Die Kombination von steilem Fels und kühlem Nass zieht Kletterherzen, Genussgaumen und Lebenskünstler in ihren Bann und lässt sie nicht wieder los.
- 22 **Berge im Meer:** Das Gebirge und die See zählen zu den eindrucklichsten Naturräumen auf unserem Planeten. Ihr Zusammentreffen ist oft von großer Dramatik geprägt, z. B. in Schottland oder Feuerland.
- 28 **Bergeln am Meer:** Berge und Ozean müssen kein Widerspruch sein. Für viele macht sogar erst die Verknüpfung beider Welten die besondere Faszination des Bergsports aus – von den Lofoten bis Neuseeland.

Thema: Berge & Meer 14

„Woher kommen die höchsten Berge?, so fragte ich einst. Da lernte ich, daß sie aus dem Meere kommen. Dies Zeugnis ist in ihr Gestein geschrieben und in die Wände ihrer Gipfel. Aus dem Tiefsten muß das Höchste zu seiner Höhe kommen.“

Friedrich Nietzsche



Alpine Highlights
5 Top-Vorträge
im Gasteig
Seite 56



Tourentipps 36

Tourentipps

- 36 Die Möglichkeiten, Bergsport am Meer zu betreiben, sind endlos. Wir empfehlen: einen hohen Gipfel mitten im Atlantik, einen Riesenberg in Spanien, ein Klettergebiet in Italien, einen extremen Küstentrek auf Sardinien, eine Wanderung durchs Steinerne Meer und eine MTB-Transalp durch Slowenien.



Jugend 42

Jugend

- 42 Beeindruckend, welche Bandbreite die Aktivitäten der Sektionsjugend umfassen. Wir berichten vom Alpinklettern bei Schnee im Dammkar, dem Ecuador-Rückaustausch 2015, einer Radtour zur Adria und einer traumhaften Kletterwoche in der Türkei.



Trans-Slovenia 48

Bergwärts 1

- 48 Weit weg von den vielbefahrenen Transalp-Klassikern bietet Slowenien noch echtes Neuland. Auf dem kleinen, aber feinen Trans-Slovenia ist ein abwechslungsreicher Mix von Landschaften, Sprachen und Kulturen geboten.

Bergwärts 2

- 52 Der 47 km lange Juan de Fuca Trail auf Vancouver Island vor der kanadischen Westküste ist der kleinere Bruder des bekannteren West Coast Trail. Er führt in vier oder fünf Etappen durch den Regenwald an der Küste und bleibt auch ohne Bärenkontakt als Abenteuer in Erinnerung.



Vancouver Island 52

DAVplus

- 58 Medien: Bildbände, Literatur, Führer und Lehrbücher neu im Regal
- 60 Rätsel: Geschützte Tiere und Pflanzen der Alpen
- 61 Leserbrief
- 62 Unsere Selbstversorgerhütten: Kampenwandhütte
- 64 Vermischtes: Serviceteam, Soziales, Touren, Hütten, Kletteranlagen
- 68 Jahresbericht 2015 Sektion München
- 80 Jahresbericht 2015 Sektion Oberland
- 86 Produkte & Markt
- 88 Unsere Partner
- 89 Impressum
- 90 Kleinanzeigen

Bitte beachten! Die Servicestellen am Hauptbahnhof und am Marienplatz sind am 04. und 05.10., die Servicestelle in Gilching vom 02.–05.10. nicht geöffnet. Am 31.10. ist

die Servicestelle am Hauptbahnhof nicht geöffnet, die Servicestelle am Isartor ist von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Servicestelle am Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo/Fr 8–19 Uhr
Di–Do 10–19 Uhr

Servicestelle am Isartor im Globetrotter (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor im UG, U-Bahn Marienplatz, Tram, Bus, Tiefgarage im Haus)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten

Mo/Fr 8–20 Uhr, Di/Mi/Do/Sa 10–20 Uhr
Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz, Tiefgarage)
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Sa 10–20 Uhr

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

(S 8, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 14–19:30 Uhr
Samstag/Sonntag 9–18 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)



Titelbild:
Der Brandungspfeiler
Old Man of Hoy
an der schottischen
Atlantikküste

Foto: Ralf Gantzhorn

Die N° 1 für Bergsport

EDELRID

BERGZEIT 9,5 DRY EINFACHSEIL
FÜR HALLE, FELS UND ALPKLETTERN

- Imprägniert
- 9 Normstürze



ab 64,00 €
nur bei Bergzeit Alpin
Holzkirchen und nur gegen
Vorlage dieses Gutscheins.

bergzeit.de

Bergzeit Alpin: 83607 Holzkirchen • Tölzer Str. 131

Einer von uns

Einer von der Isar. In Buchenhain begann sein Kletterleben, Thalkirchens Kletterhalle gäb's kaum ohne ihn, und er wohnt über dem Isartal. Am 7. Juli wurde er achtzig! Das glaubt keiner. Manfred (Mani) Sturm.

alpinwelt: Seit wann bist du Oberländer?

Manfred Sturm: Mit meinem Vater war ich schon als Bub in Buchenhain, später bin ich dann alleine zum Isar-Klettergarten geradelt. Und irgendwann hat mich einer gefragt: Bist du eigentlich im Alpenverein? So kam ich zur Sektion Oberland, das könnte so 1952/1953 gewesen sein. Ja, da gab es Anschluss an Gleichgesinnte und dann ging es endlich auch ins Gebirg'. So kam ich in Berührung mit der Hochtouristengruppe, und so hat sich das dann entwickelt.

Buchenhain stand am Anfang, ist da noch was los?

Und wie! An schönen Tagen ist da die Hölle los. Gelegentlich tauch' ich auch noch dort auf. Der Herrmann Köllensberger vom Sport Schuster, der hat da schon in den 50er-Jahren Kletterkurse gegeben. Und schon damals keimte eine Idee: ob man eine künstliche Kletterwand bauen könne. Doch es war ein langer Weg, bis auf dem Thalkirchner Bezirkssportgelände eine Kletterhalle stand. Ich hab' mich da schon früh engagiert. Viele sagten damals: Was wollt ihr in München eine Kletterhalle, wir haben doch das Gebirg' vor der Haustür!

Wie wichtig sind im Verein die Ehrenämter, worauf bist du am meisten stolz?

Ohne Ehrenämter wär' ein Alpenverein nicht zu realisieren. Und da gibt es hervorragende Leute! Die sich über Jahrzehnte voll und ganz einbringen. Das macht man nicht, um stolz drauf zu sein. Doch wenn ich sehe, wie viel junge Leute heute in Thalkirchen zum Klettersport finden, und bedenke, dass ich mitgeholfen habe, dass da ein sportliches Begegnungszentrum steht, bin ich schon stolz.

Und auf die alpinen Leistungen?

Ich seh' das so: Ohne meine eigenen Erfahrungswerte und mein Engagement wäre der Sicherheitskreis nicht entstanden. Man muss glaubwürdig sein und begeisterungsfähig.

Heute wachsen Hallen wie Pilze aus dem Boden, geht es ewig so weiter?

Die Angst, dass es mal eine Entwicklung wie beim Squash geben könne, gibt es schon. Manche mahnen: Schafft Rücklagen, damit wir eine Halle wieder abreißen



Klettern tut der Mensch immer! Und wenn ich in die Halle schau, klettern da vier Generationen!

können. Aber noch immer steigt die Zahl derer, die in der Halle klettern wollen. Und Bouldern boomt, man hat wenig Aufwand, wenig Ausrüstung. Nicht einmal einen Partner braucht man dazu! Irgendwann kann es natürlich eine Sättigung geben. Trotzdem: Klettern tut der Mensch immer! Und wenn ich in die Halle schau', klettern da vier Generationen!

Warum klettern Menschen?

Bei mir ist es so, dass ich mich gern bewege. Schon als Bub war kein Baum vor mir sicher. Unsere Tochter ist ewig lang gekrabbelt, aber auf alles hochgeklettert, was herumstand. Wie hat Reinhard Karl gesagt: „Den Affen in mir herumspazieren lassen“.

Klettern wird vielleicht olympisch.

Ich hab Zweifel, ob Sportklettern in der breiten Zuschaueremasse genug Publikum findet. Die jungen Wilden klettern ja Schwierigkeiten, die man mit dem Auge nicht nachvollziehen kann. Einer Seilschaft zuzuschauen kann sehr langweilig sein. Vielleicht kommen Bouldern und Speedklettern ja besser an.

Was wäre in einer Welt ohne Berge dein Sport geworden?

Ich hab' eine wahnsinnige Begeisterung für das Windsurfen gehabt. Als Giesinger hat man auch das Fußball-Gen. Und wenn es keine Berge gäbe ... mich faszinieren auch die Wüsten.

Was habt ihr als junge Alpinisten für eine Musik gehört?

Haaha! Ich glaub', ich hab' ein gutes Musikgehör, hab'

mich auch schon an der Geige versucht. Bis die Mutter gesagt hat: Jetzt hörst auf! Wir haben die Beatles gehört und natürlich Elvis, den ich für den Größten seiner Zeit halte. Rock 'n' Roll war Bewegung, war Sport.

Welcher Münchner Hausberg bekam deine häufigsten Besuche?

Eigentlich die Rotwand. Weil mich der Spitzing im Winter so fasziniert. In der Studentenzeit war ich im Winter x-mal alleine am Rotwandhaus. Grundsätzlich zieht es mich mehr Richtung Osten, in den Kaiser, als ins Allgäu. Im Westen dann schon gleich bis Chamonix. Wenn ich noch 30 oder 40 Jahre wäre, nur Westalpen! Obwohl die Dolomiten wunderbare Kletterei bieten.

Wie denkst du über E-Bikes?

Ich hab' seit drei Jahren ein E-Bike. Mit achtzig erlaube ich mir das. Wir sind jahrelang mit einfachen Stadträdern ins Oberreintal, ohne Schaltung. Da war schon das Mountainbike eine große Bereicherung. Die ewigen Hatscher im Karwendel – es ist einfach toll, wenn man die Bergtour mit dem Radl kombiniert. Mit dem E-Bike war ich am Anfang ein Exot, hab' mich bei allen entschuldigt, die ich überholt habe.

Für manche auch immer noch eine alpine Glaubensfrage: Sicherheit oder Abenteuer?

Abenteuer! Aber Sicherheit und Abenteuer dürfen sich nicht ausschließen, darauf kommt es an! Wenn ich heutzutage mitbekomme, wie Kinder überbehütet werden, die können doch später mit Risiko nicht umgehen, weil sie das nie kennengelernt haben. Abenteuer gehört zum Leben!

Die Seilschaft deines Lebens?

(im Bruchteil einer Sekunde) Meine Frau Christa! Das waren nicht die schwersten Touren, aber im Gesamterlebnis die wichtigsten.

Geh'n wir achtzig Jahre zurück: Was würdest du anders machen?

Nichts. Weil ich mein ganzes Leben Glück gehabt habe: Wo ich aufwachsen durfte, in welchem Elternhaus, in welcher Zeit, in welcher Landschaft. Mit dem richtigen Partner, dass es beruflich geklappt hat zu Zeiten, wo es noch nicht so harte Existenzkämpfe gab. Und dass ich alle Abenteuer im Gebirge überlebt habe.

Das Interview führte für die alpinwelt
Clemens Kratzer

Manfred Sturm



geboren am 7.7.1936
verheiratet mit Frau Christa, seiner häufigen Seilpartnerin, eine Tochter
staatl. gepr. Berg- und Skiführer
Gründer und langjähriger Vorsitzender des „Trägervereins“ der Kletterhalle Thalkirchen
div. Ehrenämter im DAV/Bergführerverband
Mitbegründer DAV-Sicherheitskreis

Alpine Highlights:

1961 1. Andenexpedition Cordillera Huayhuash, Peru
1962 Nanga Parbat (8125 m) Erstbegehung der Diamirflanke, Mani nicht am Gipfel
1966 Erstbesteigung des Siula Chico (6265 m) in der Cordillera Huayhuash Peru
1973 Versuch Manaslu (8156 m), Rückzug vor Gipfelversuch nach Wettersturz
1980 Shisha Pangma (8027 m), dritte Besteigung
1981 Halfdome-Nordwestwand (Bigwall), Yosemite
2006 Marmolada-Südwand Messnerföhre mit Vinatzer-Einstieg mit Christoph Hainz, ein Geschenk der Freunde zum 70. Geburtstag
Alpen: 95 „Pausetouren“, darunter Dru, Civetta, Walkerpfeiler

Bergidylle für Genießer



Je Titel
192 Seiten
ca. 180 Abb.
€ [D] 14,99

Diese und viele weitere Titel unter
www.bruckmann.de oder im Buchhandel

Die Welt neu entdecken

BRUCKMANN

Deutscher Lead Cup in Freimann

Am 25. und 26. Juni traten im modernen DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord in Freimann die besten deutschen Vorstiegskletterer gegeneinander an. Der Deutsche Alpenverein, der die Wettkämpfe veranstaltet, hatte ein erstklassiges Schrauberteam um den Altstar Chris Bindhammer geschickt, um die Qualität der Kletterrouten vor Ort zu gewährleisten. Als Ausrichter stellte die Sektion Oberland mit Unterstützung der Sektion München knapp 30 kompetente Helfer, die ihren Teil zum hohen Niveau der Wettkämpfe beitrugen. Die größte Teilnehmergruppe bei den Kletterern stellte das Kletterteam München & Oberland.

Romy Fuchs wird Zweite bei den Damen

Bereits am Samstag bewies unser erst 15-jähriges Nationalkadermitglied Romy Fuchs, die als Mitglied der Jugend A bei den Erwachsenen antreten durfte, dass sie zu den besten deutschen Nachwuchskletterinnen zählt. Obwohl ihre Spitzendisziplin das Bouldern ist, gelang es ihr als jüngster Teilnehmerin, ins Finale der Damen vorzustoßen, wo sie sich nur der ein Jahr älteren Johanna Holfeld geschlagen geben musste. Bei den Herren

siegte der aktuell beste deutsche Routenkletterer, Sebastian Halenke.

Elias Heinemann siegt überragend in der Jugend B

Am Sonntag trat der Nachwuchs der Jugend A und B gegeneinander an. Lisa Pollinger (München & Oberland) schaffte den Einzug



ins Finale, wo sie den neunten Platz belegte. In der männlichen Jugend B trumpschte Elias Heinemann auf, das zweite Mitglied von München & Oberland im Jugendnationalkader. Luis Funk, sein Kollege aus dem Wettkampfkader 2, kam im Finale auf einen guten neunten Platz.

Romy Fuchs auch in der Jugend A auf Platz 2

Bei der weiblichen Jugend A war es keine Überraschung, dass Romy Fuchs wieder neben Johanna Holfeld im Finale antrat. Johanna Holfeld siegte erneut verdient, sodass sich Romy Fuchs abermals mit dem zweiten Rang zufriedengeben musste. Leonie Lochner (wie Romy Fuchs im Wettkampfkader 1 von München & Oberland) kam auf einen hervorragenden vierten Platz. In der Jahresgesamtwertung liegen die beiden jungen Athletinnen aktuell vorn. Auch der Kaderkollege der beiden, Florian Hecht, ist in dieser Saison erfolgreich. Er schaffte am Sonntag einen sehr guten sechsten Platz und steuert in der Gesamtwertung ebenso wie Leonie Lochner auf den deutschen Vize-meistertitel in der Jugend A zu.



alpine-highlights.de: „Hütten – Sehnsuchtsorte in den Alpen“

Im Rahmen der Vortragsreihe „Alpine Highlights“ (siehe Seiten 56/57) hält Bernd Ritschel am 8. November seinen Vortrag „Hütten – Sehnsuchtsorte in den Alpen“.

alpinwelt: Du bist seit deiner Jugend in den Bergen unterwegs. Wie bist du mit den Themen „Berge“ und „Fotografie“ in Berührung gekommen?

Bernd Ritschel: Es waren die Eltern eines Schulfreunds, die mich ein erstes Mal mit in die Berge nahmen, auf eine Wanderwoche ins Ötztal. Mit 13 sind wir dann dem Alpenverein beigetreten, und noch im gleichen Sommer ging es auf die ersten Hochtouren und Klettertouren. In den ersten Jahren finanzierte ich meine Touren nur durch Taschengeld und das Austragen von Zeitungen. Da waren die ersten eigenen Steigeisen wichtiger als eine Kamera. Erst als mit dem 18. Geburtstag die Fernreisen losgingen, kaufte ich mir eine kleine Agfa-Kompaktkamera. Die wurde mir sofort geklaut – in Peru an einem Busbahnhof. Die wirkliche Leidenschaft Fotografie begann ein Jahr

später mit der ersten Spiegelreflexkamera auf einer Expedition in Indien.

Wie hat sich dann der Wandel vom Extrembergsteiger zum international erfolgreichen Profifotografen vollzogen?

Im Nachhinein sehr angenehm, weil langsam. Ich musste ja unendlich viel lernen. Bis Anfang 30 standen auch noch ganz oft die Berge im Vordergrund. Als dann immer mehr Auftrags- und Werbefotografie kam, wurde – zumindest das extreme – Bergsteigen weniger. Tja, und dann kam die Familie.

Dein Vortrag „Hütten – Sehnsuchtsorte in den Alpen“ bildet den Auftakt der Alpinen Highlights 2016/2017. Was erwartet den Zuschauer?

Eine bunte Mischung verschiedenster Hütten und Geschichten. Beliebte Kult-hütten, aber auch ganz stille und kleine Hütten, die nicht in jedem Buch zu finden sind. Auch Hüttenwirte und ihre Mitarbeiter spielen eine Rolle, und natürlich die Touren: Bei manchen Hütten wie dem Brandenburger Haus im Ötztal oder der Capanna Margherita am Monte Rosa ist allein schon der Aufstieg eine Tour für sich, bei anderen erzähle ich von spannenden Ski- und Hochtouren, Wanderungen, Mountainbiketouren oder alpinen Klettereien.

Fotos: Marco Kost, Bernd Ritschel



Der 10. Oberlandcup ist Geschichte

In der phänomenalen DAV-Kletteranlage in München-Freimann fand am 16. Juli die 14. Münchner Stadtmeisterschaft statt. Eine attraktive Quali, aber auch das Begleitprogramm boten viel Spaß und Unterhaltung. Am Nachmittag traten die fünf tagesbesten Kletterer jeder Klasse an, um die Sieger der Stadtmeisterschaft und der Oberlandcup-Gesamtwertung 2016 zu ermitteln.

Bei den Kindern gewannen Leonie Muth (Erlangen) und Moritz Uhlmann (Wettkampfkader 3/Kletterteam München & Oberland) sowohl die Stadtmeisterschaft als auch den Oberlandcup, bei der Jugend wurden Christina Kautzner (Perspektivkader München & Oberland) sowie Jannik Weiser (Freising) Stadtmeister und Louisa Mayrthaler (Freising) sowie Paul Grosskopf (Freising) Oberlandcup-Sieger. Die erwachsenen Stadtmeister holten alle auch den Oberlandcup: Afra Hönig (Landshut) bei den Damen, Oliver Schmidt (Pfaffenhofen) bei den Herren, Birgit Weiß und Thomas Stallinger (beide M&O) in der Altersklasse 40+. Großes Engagement zeigten auch die Teilnehmer der Handicap-Klassen, wo Konstantin Schnell, Paul Neubert und Larissa Mayr den ersten Platz belegten. Freundliche Sponsoren, allen voran das Sporthaus Schuster und Mountain Equipment, unterstützten uns auch in diesem Jahr großzügig. Schöne Preise steuerten Edelrid, Urban Rock, Tenaya, Directalpine, Chillaz, Betastick und Gentic bei. Vielen Dank!

Ausführlicher Bericht: www.DAVplus.de/oberlandcup

Für unsere Selbstversorgerhütten sowie das Wegegebiet Kitzbüheler Alpen suchen wir ab sofort



ehrenamtliche Referenten (m/w)

Der Hüttenreferent (m/w) einer Selbstversorgerhütte führt regelmäßig Hüttenkontrollen durch, ist für die Pflege und den Unterhalt der Hütte zuständig und nimmt selbstständig kleinere Reparaturen vor; größere Reparatur- und ggf. Baumaßnahmen plant er in Absprache mit dem Hütten- und Wege-Ressort der Sektion. Außerdem steht er für buchende Mitglieder bei Fragen zur Verfügung und pflegt die Kontakte zu Nachbarn und Gemeinde. Idealerweise suchen wir – je nach Hütte – Paare, die eine z. T. sehr große zeitliche Bereitschaft (unter der Woche, aber auch an zahlreichen Wochenenden im Jahr) mitbringen, vor Ort zu sein.

Der Wegereferent (m/w) ist für die Kontrolle, Pflege, Sanierung und Markierung bestehender AV-Wege und -Steige in unserem Wegegebiet Kitzbüheler Alpen zuständig. Ihn zeichnen handwerkliches Geschick, Kondition und Trittsicherheit sowie Organisationstalent und Lust an der Arbeit im Freien aus. Des Weiteren pflegt er Kontakt zu den örtlichen Tourismusverbänden und Gemeinden und deren Wegarbeitern.

Die ehrenamtlichen Referenten (m/w) haben jeweils Sitz und Stimme im Beirat der Sektion Oberland und können so an wichtigen strategischen Entscheidungen des Vereins mitwirken.

Wenn Sie handwerklich geschickt sind und Zeit wie auch Begeisterung mitbringen, sich ehrenamtlich* für die Sektion Oberland zu engagieren, dann kommen Sie zu uns – wir freuen uns auf Sie!

* Aufwendungen wie Reisekosten, Verpflegungsmehraufwand und Material werden im Rahmen der Reisekostenverordnung der Sektion Oberland natürlich erstattet!

Interessenten richten ihre Bewerbung bitte bis spätestens Freitag, 02.09.2016 an das Ressort Hütten und Wege der Sektion Oberland des DAV e. V. unter huetten.wege@dav-oberland.de.

Großer Herbst-Alpinflohmarkt

für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland

Samstag, den 22. Oktober 2016, 13–17 Uhr

in der Blumengroßmarkthalle München, Schäftlarnstraße 2, 81371 München. Einzelheiten zur Organisation unter www.DAVplus.de/flohmarkt und in den Servicestellen.

Beim beliebten Herbst-Flohmarkt der Sektionen München & Oberland feilschen Münchens Alpinisten wieder um **gebrauchte Bergsportausrüstung**.

Ab 13 Uhr treffen sich die alpinen Schnäppchenjäger in der Blumengroßmarkthalle in München-Thalkirchen. Hier finden sich für jede Bergsportart günstige Ausrüstung, Kleidung sowie Bergsportliteratur und Kartenmaterial.

Wege des Alpenvereins

Liebe Leserinnen und Leser,

der heutige Wegweiser gilt einem wichtigen Standbein unserer Sektion: den ehrenamtlich geführten Gruppen.

Gerne geschürte Vorurteile gegenüber den sogenannten Großsektionen sind: „da gibt es kein klassisches Vereinsleben“, „die Mitglieder buchen nur Touren wie im Reisebüro“, „die Mitglieder sind nur auf den Versicherungsschutz aus“.

Um beim Letzteren zu bleiben: Ja, wir bieten Menschen, die sich eigenständig am Berg zu rechtfinden, gerne diese Absicherung. Dafür leisten sie einen Mitgliedsbeitrag, mit dem sie unsere gesamte Arbeit unterstützen. Das Ar-

gument des anonymen Tourenbuchers lässt sich auch leicht entkräften: Den 1.413 Touren, die 2015 im sogenannten offenen Programm angeboten wurden, stehen allein bei der Sektion München 1.907 Veranstaltungen der ehrenamtlich organisierten Gruppen gegenüber! 35 solcher Gruppen gibt es in der Sektion München für Groß und Klein und für die unterschiedlichsten Interessen. Gerade ist wieder eine dazugekommen.

Diese Gruppen werden von ehrenamtlichen Gruppenleitern geleitet und zusammen mit ehrenamtlich Betreuern organisiert. Teilnehmer sind Vereinsmitglieder, die Spaß an regelmäßigen gemeinsamen Bergtouren mit bekannten Menschen haben und damit – zur

Entkräftung des letzten Vorurteils – dem Verein Leben einhauchen. Ohne diese Gruppen und ihre Mitglieder würde der Verein/die Sektion tatsächlich nicht funktionieren.

Denn hier sind Menschen unterwegs, die sich in gewisser Weise zu einer gemeinsamen Sache verpflichten möchten. Die sich für ihre Umwelt, ihre Mitmenschen und die Bergwelt interessieren. Die auch über die Mitgliedschaft in der Gruppe hinaus einen Beitrag zum Verein leisten – z. B. durch ehrenamtliche Arbeitseinsätze.

Wir als Vorstand wissen die Arbeit unserer Gruppenleiter und Gruppenbetreuer sehr zu schätzen. Es ist in der heutigen Schul- und Arbeitswelt nicht einfach, Zeit zu finden, um eine solche Organisation zu übernehmen. Es erfordert viel Enthusiasmus, um Gleichgesinnte zu finden, die sich ebenfalls in der Gruppe engagieren möchten. Denn der Gruppenleiter allein kann das Programm einer Gruppe nicht durchführen, er braucht Mitstreiter, die die Veranstaltungen organisieren und die Begeisterung mittragen. Ja, ein großer Lohn für diese Arbeit ist der Spaß an der Sache und die Freude der Gruppenmitglieder, die ihre Anerkennung dadurch zollen, dass sie regelmäßig an den Gruppenveranstaltungen teilnehmen, durchaus mal ein Wort des Dankes sagen oder gar selbst „angesteckt“ werden und bei der ein oder anderen Veranstaltung mithelfen.

Darüber hinaus entspricht es aber unserem Verständnis, ausdrücklich „Danke“ zu sagen. Sei es durch Investition in Ausbildung, durch vergünstigte Teamausrüstung, durch eine kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten oder einfach durch eine persönliche Geburtstagskarte. All das wird auch durch Ihre Mitgliedsbeiträge finanziert. Denn wir sind uns sicher, dass auch Sie ab und an „Danke“ sagen möchten für die ehrenamtliche Arbeit, die unsere Sektion lebendig hält.

Martina Renner,
Stellvertretende Vorsitzende
der Sektion München

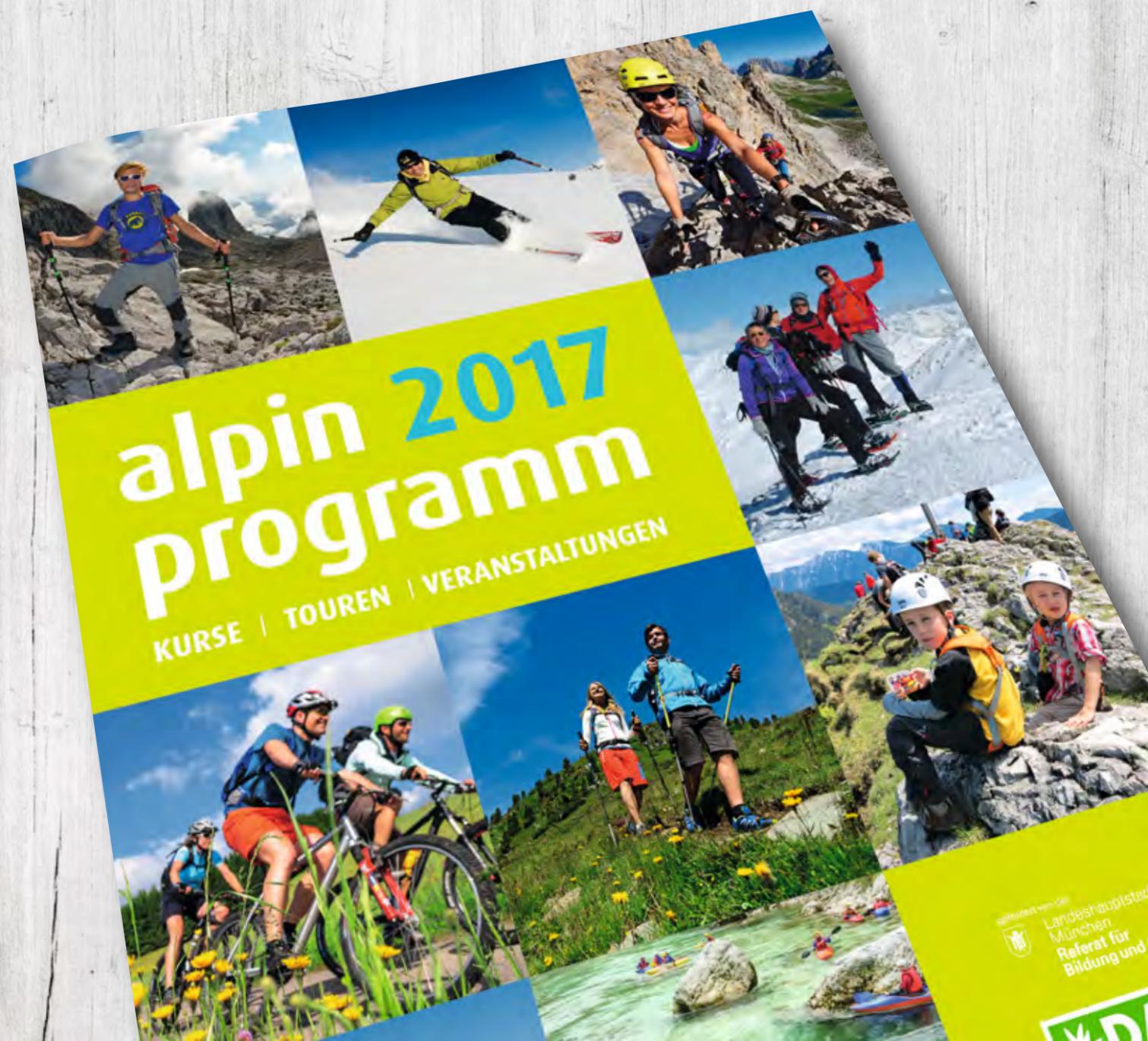
Foto: Martina Renner

Das »alpinprogramm 2017« erscheint Ende Oktober

Das komplette Kurs- und Tourenangebot finden Sie übersichtlich, tagesaktuell und komfortabel buchbar in unserem Internetportal unter www.DAVplus.de/alpinprogramm.

DER UMWELT ZULIEBE! Zukünftig wird den Mitgliedern der Veranstaltungskatalog »alpinprogramm« nur noch auf Bestellung zugeschickt.

Wenn Sie weiterhin ein gedrucktes Exemplar haben möchten, bestellen Sie den Katalog ganz einfach online unter www.DAVplus.de/programmanforderung!



Abwasser raus – Wasserkraft rein

Text: **Thomas Gesell**
Hüttenbetreuer der
Sektion München

Über 200.000 Übernachtungs- und Tagesgäste besuchen jedes Jahr die 16 bewirtschafteten Schutzhütten der Sektionen München & Oberland im Alpenraum – eine erfreuliche Entwicklung, hinter der sich jedoch ein enormer logistischer Aufwand verbirgt. Für den Gast weitgehend unbemerkt müssen Energie bereitgestellt und Abwässer entsorgt werden, und das möglichst umweltfreundlich. Das Beispiel der Höllentalangerhütte zeigt, wie eine umweltgerechte Ver- und Entsorgung der Hütte möglich ist.

Und weg bist du: die Geschichte mit den „Hinterlassenschaften“

Über 70.000 Besucher verzeichnet die Höllentalklamm Jahr für Jahr, die meisten steigen mindestens bis zur Höllentalangerhütte auf. Nicht alle konsumieren dort etwas, aber ein kurzer Abstecher auf die Toilette ist die Regel – eine gewaltige Aufgabe für die Kläranlage.

Die bestehende Kläranlage war dem nicht mehr gewachsen, daher wurde die Anlage im Zuge des Ersatzbaus der Höllentalangerhütte von Grund auf

neu konzipiert. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Dieter Schreff aus Miesbach wurde versucht, die bestehende Anlage bestmöglich weiter zu nutzen, ein Verfahren zur umweltgerechten Abwasserbehandlung zu entwickeln, möglichst wenig Energie und am besten keinen Platz zu verbrauchen und einen wirtschaftlichen Bau und Betrieb zu gewährleisten. Und das ist gelungen!

Die Kläranlage auf der Höllentalangerhütte arbeitet wie folgt: Über Filtersäcke werden in der ersten Reinigungsstufe alle Feststoffe (Fäkalien, WC-Papier usw.) aus dem Wasser gefiltert, über eine Presse auf 20 % Restfeuchte getrocknet, in speziellen Transportwägen gesammelt und für ein Jahr deponiert, wodurch sie noch weiter an Wasser und damit Gewicht verlieren, bevor die Reststoffe final in einer Verbrennungsanlage im Tal entsorgt werden. Das vorgereinigte Abwasser durchläuft mehrere Reinigungsstufen, in denen Bakterien die umweltschädlichen Stoffe zersetzen bzw. umwandeln. Ein technisch aufwendiger Vorgang, der weitgehend automatisch abläuft.

Die Kläranlage auf der „Hölle“ wurde mit einem Investitionsvolumen von rund 300.000 € so vergrößert, dass sie in der Lage wäre, das Abwasser einer Gemeinde mit 400 Einwohnern zu entsorgen. Damit zählt sie zu den größten nichtkommunalen Kläranlagen Bayerns.

Stille im Höllental – Energiegewinnung im Jahre 2016

Um Berghütten mit elektrischer Energie zu versorgen, werden meist Dieselgeneratoren eingesetzt, was mit schwer erträglichen Abgas- und Lärmemissionen verbunden ist, vom heiklen Transport des Diesels auf die Hütte einmal ganz abgesehen. Die Schwierigkeit, eine Alternative zu finden, liegt vor allem darin, dass die alpine Witterung besondere Anforderungen an Material, Verfahrenstechniken und Wartung stellt; zudem stehen die Anlagen im Winterhalbjahr meist still. Hinzu kommt der gestiegene Energiebedarf der Hütten bei einer zeitgemäßen und behördenkonformen Bewirtschaftung: Klär-, Kühl-, Brandmelde-, Lüftungs- und Trinkwasseraufbereitungsanlagen sowie Kochgeräte benötigen pausenlos Strom.

Bis 2015 wummerten auch im Höllental zwei Dieselgeneratoren – 150 Tage in der Saison, meist 16 Stun-

Der Moment, in dem die Wasserkraftanlage ein- und das Dieselaggregat ausgeschaltet wurde, war wie ein Fest: Überall brannte Licht, alle Geräte liefen. Aber: Es herrschte absolute Stille im Höllental.



1 Das Krafthaus des neuen Wasserkraftwerks fügt sich gut ins Höllental ein und ersetzt das laute Dieselaggregat

2 Beim Einbau der Turbine

den oder länger am Tag. Am Ende der Saison summierte sich der Dieselverbrauch teilweise auf gigantische 18.000 Liter in nicht einmal 6 Monaten – zuzüglich der Aufwendungen für den Transport des Kraftstoffs zur Hütte. Bei der Planung der neuen Höllentalangerhütte wurden alternative Versorgungswege entwickelt, abgewogen, verworfen. Photovoltaik: Dafür war der Standort zu schattig. Windkraft: Fehlanzeige. Pflanzenöl-Blockheizkraftwerke: Im Prinzip nicht schlecht, nur wohin mit all der Wärme im Sommer?

Die Lösung ist seit Anfang Juni 2016 im Höllental zu bewundern: ein neues Wasserkraftwerk. Nach zweijähriger Planungs- und dreijähriger, zäher Genehmigungsphase wurden 2015 die erforderlichen Bauwerke errichtet und die Druckrohrleitung verlegt; im Mai 2016 erfolgte mit der Turbine und der Steuerungstechnik der technische Ausbau der Anlage. Der Moment, in dem die Wasserkraftanlage ein- und das Dieselaggregat ausgeschaltet wurde, war wie ein Fest: Überall brannte Licht, alle Geräte liefen. Aber: Es herrschte absolute Stille im Höllental – Gänsehaut pur!

Das neue Wasserkraftwerk nutzt nur maximal 10 % des zur Verfügung stehenden Bachwassers, leistet damit aber stolze 80 kW – genug, um die Hütte vollständig und emissionsfrei mit Strom zu versorgen. Über 800.000 € hat die Sektion München mit Zuschüssen des DAV-Bundesverbandes und mit Fördermitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz in diese Anlage investiert. Rein betriebswirtschaftlich eine Gratwanderung. Umweltpolitisch jedoch eine klare Entscheidung, zumal die Sektion ihrer satzungsgemäßen Verantwortung für einen umweltfreundlichen Hüttenbetrieb gerecht werden möchte. ■



Fotos: Thomas Gesell

Unsere Autoren erzählen von der Vielfalt des Zusammenspiels von Bergen und Meer weltweit



Clemens Kratzer (68) nähert sich den Bergen mit dem Segelboot, aber Bergschuhe und Bike werden auch nicht vernachlässigt. **Seite 16: Berge und Meer**



Daniel Anker (61) ist Reisejournalist und Bergpublizist in Bern. Zuletzt erschienen von ihm „Matterhorn – Berg der Berge“ und der Wanderführer „Côte d’Azur“. **Seite 18: Côte d’Azur**



Ute Watzl (41) ist freie Journalistin und Bloggerin in München. Als Mutter zweier Kinder und Familiengruppenleiterin der DAV-Sektion München ist sie viel mit Kindern in den Bergen unterwegs. **Seite 18: Elba**



Monika Hippe (51) schreibt seit über zehn Jahren Reisereportagen, die in Zeitungen und Magazinen im deutschsprachigen Raum veröffentlicht werden. **Seite 19: Madeira**



Norbert Eisele-Hein (50) finanzierte bereits sein Studium mit Mountainbike-Reportagen. Inzwischen ist er als Outdoor- und Actionfotograf weltweit unterwegs. **Seite 20: Stromboli**



Dr. Stephanie Geiger (39) schreibt viel über Berge und Bergsteiger. Kein Wunder, dass auch bei der Wahl ihrer Urlaubsziele Berge eine ganz wesentliche Rolle spielen. **Seite 21: La Réunion**



Ralf Gantzhorn (51) ist als echtes Nordlicht hin- und hergerissen zwischen der See und den Bergen. Am liebsten kombiniert der Bergfotograf beides. **Seite 22: Berge im Meer**
Seite 25: Feuerland
Seite 25: Schottland



Günter Kast (49) lebt als freier Autor am Ammersee. Er „flüchtet“ gern in den Süden und ans Meer – sofern aus diesem Berge aufragen. **Seite 30: Bergeln am Meer**
Seite 34: Thailand
Seite 35: Baffin Island



Philipp Gruber (42) lebt in Wien und arbeitet als freier Autor für diverse Bergsport- und Outdoor-Magazine. Die Berge sind für ihn ein Ort, wo man unberührte Natur und Abenteuer erleben kann. **Seite 33: Lofoten**



Andrea Strauß (48) ist hauptberufliche Journalistin und Autorin von Führern, Bildbänden und Artikeln in Zeitschriften. In den Bergen ist sie zu allen Jahreszeiten unterwegs – gern auch rund ums Mittelmeer. **Seite 34: Selvaggio Blu**

Berge und Meer

Mare e Monti: Wer anfällig ist, bei dem reicht schon eine kleine Dosis. Und kommt dann nicht mehr los davon. Es sollen sogar Bergmuffel und Wasserscheue infiziert sein.

Dabei hätte es auch ganz anders enden können. Aber Franka hatte sich durchgesetzt, nach einem Sprinkler-Juni schrie das Herz nach Sonne! So kamen wir nach Rhodos, zu Zeiten, als man noch mit großem Rucksack reiste und nur den Flug gebucht hatte, alles andere konnte vor Ort gelöst werden. Südlich von Lindos nahm uns das Meer in Empfang. Aber schon bald sollten wir merken, dass wir beide nicht zur Kategorie der Strandlägigen gehören, nach zwei Tagen Sonnenbad kam innerer Antrieb über uns. Und – nicht weit entfernt erhob sich da ein Hügel, unten von dichtem und dürrerem Gestrüpp bewehrt, aber nach einigen Mühen erklimmen wir leicht zerkratzt und schweißgebadet den namenlosen Gupf.

Diese Aktion war kein Guinness-Höhenrekordversuch, aber mit jedem Meter nach oben spürten wir mehr und mehr leichten Wind, und der Blick über die Insel und hinaus auf die kleiner werdenden Schaumkronen des Mittelmeers wurde weit und war erst einmal ungewohnt. In der obersten Etage waren wir dann nicht mehr allein, Schafe aller Färbung sprangen leichtfüßig zwischen den scharfen, ausgewaschenen Felsen herum und naschten das rare Grün. Mein Entdeckerinstinkt (Franka plädierte auf Imponiergehabe) trieb mich, eine Öffnung in den Fels hinab genauer zu besichtigen. Und kurz danach



Mit jedem Meter nach oben spürten wir mehr und mehr leichten Wind.

befand ich mich etwa acht Meter tief in einer Höhle und in Gesellschaft eines völlig skelettierten Bocks. Als ich mich dem Verblichenen nicht weiter aufdrängen wollte und wieder herauszuklettern versuchte, wurde mir klar, dass es herunter einfacher war; Franka war mir mit ihrem Spott auch keine große Hilfe. Doch ich hab' es irgendwie geschafft, ein Turnschuh (!) ging dabei an seine Grenzen, und an den Fingern waren frische rote Stellen. Letztere waren das zweite, was ich spürte, als wir verschwitzt, aber angefixt vom Erlebnis unten in die Fluten sprangen. Eine unsägliche Erfrischung – und erst später merkte ich, dass offene Wunden in Verbindung mit Salzwasser auch unvergesslich bleiben können. Aber da war ich bereits infiziert.

Das Meer und die Berge haben eine gemeinsame Geschichte. Die Berge gäbe es nicht ohne die Meere, und beide sind extreme Landschaften. Jede für sich genommen könnte dem Abenteuerbedürfnis genügen, im Duett aber werden sie zur Droge: ihre Verschiedenheit und Vielseitigkeit, die landschaftliche Schönheit und ihre unkontrollierte Wildheit, die keinen Leichtsinn verzeiht, aber besonnene Abenteurer reich belohnt!

Die Zahl der von dieser Sucht Angesteckten wächst weltweit. Und unser Planet hat einen wahren Reichtum an Meer/Berge-Trips zu bieten: Natürlich ist die

Die Berge gäbe es nicht ohne die Meere, und beide sind extreme Landschaften, die im Duett zur Droge werden.

Inselwelt des Mittelmeers für uns besonders nahe liegend. Ob man die Weitwanderwege oder die Kletterreviere Korsikas nimmt, oder die Nuragher-Insel Sardinien mit Kletterfelsen und geheimnisvollen Höhlensystemen, ob die gesamte kroatische Adriaküste mit Kletterberühmtheiten wie der Paklenica-Schlucht, das wanderbare Elba, die liparischen Vulkaninseln inklusive Nachtbesteigung des spuckenden Stromboli, ob die Tramuntanaberge Mallorcas, welche wie schneebedeckt aussehen, wenn die Mandelbäume blühen, die karstigen Berge und Schluchten Kretas, die türkische Küste Lykiens oder das mächtige Taurusgebirge, Kalabriens blühender Aspromonte, das grüne Samos mit dem heißen Felsklotz Kerkis, ja selbst Maltas schroffe Steilküste im Westen eignet sich für tausend Wander- und Felsabenteuer.

Dann: Kalymnos. Wer das Glück pachten will, chartert ein Segelboot! Nähert sich den Bade- und Kletterbuchten schon am Abend zuvor. Kaum ist der Tag halbwegs wach, hat man bereits Felskontakt, über sich Luft und blauen Himmel, unter sich Luft und smaragdgrünes Wasser. Und wenn dann die Mopeds anderer Seilschaften zum Einstieg kommen, da sitzt man längst beim zweiten Frühstück in einer Taverne und nimmt die kleinen Sardinien zu sich – auch kulinärisch ist die Kombi aus Meer und Berg schwer zu

toppen! Wen es aber in den Norden zieht, der findet an Norwegens Fjorden und den unvergleichlichen Lofoten spannende Landschaften und anspruchsvolle Projekte. Andere zieht es wie den Münchner Hans Saler an den Stillen Ozean, aus dem die mächtigen Anden wachsen (siehe S. 32). Bald kann der Süchtige das Almenrauschen nicht mehr von dem Geräusch der Wellen unterscheiden, hilflos steht er da, der kleine Wicht, die Mächtigkeit der Felsen und die Weite des Wassers lassen ihn bescheiden in sich gehen und erziehen den

Gast in beiden oft unwirtlichen Regionen zu Dankbarkeit und der Einsicht, dass man sich auf Gebirge und Wellen nur dann einlassen darf, wenn man sich gegen die reine Lust auf Schönheit auch ein paar Regeln einverleibt.

Erstens: Den Bergen und dem Meer sind wir im Prinzip wurscht! Zweitens: Es ist von Vorteil, wenn man Knoten in Seile knüpfen kann. Drittens: Die Berge lassen sich nicht abtragen und das Meer nicht austrinken. Dann braucht es zum Schluss nur noch den emotionalen Zugang. Wenn etwa nach einer Segel-Nachtfahrt durch die Adria im Osten die Primadonna aufgeht und alles Wasser zwischen ihr und backbord sich in pures Gold verwandelt, von steuerbord bis zum noch leicht dunklen Horizont im Westen hingegen glänzt reinstes Silber – und die Sonne macht das alles nur für mich allein, weil der Skipper unter Deck pennt.

Meer und Berge: für Misanthropen und Masochisten, Nichtschwimmer und Bewegungsverächter ein böses Gift. Für immer mehr alpine Abenteurer ein legales Suchtmittel. Für die Augen, die Füße, für Kletterherzen, Genussgaumen, Lebenskünstler. Sie hat einen gefangen, die Droge Meer und Berge, und man will sie niemals absetzen!

Clemens Kratzer

Fotos: 1+3 Andreas Strauß 2 Ralf Gantzhorn 4 Norbert Eisele-Hein



L'année prochaine, j'irai ... à la Côte d'Azur



„Nieder mit den Alpen, freie Sicht aufs Mittelmeer!“ stand zu Beginn der 1980er-Jahre an städtischen Betonmauern. Wir nehmen die Forderung fast wörtlich, lassen den Alpenbogen hinter uns und gehen dort hin, wo wir meistens freie Sicht auf den blauen Horizont haben. Der Österreicher Ludwig Purtscheller schrieb über die Seealpen: „Hier steigt der Alpenwall wie die leuchtende Gestalt der Göttin Aphrodite aus den blauen Wogen des Meeres empor, um in kühnem Ansturme Europa zu gebieten“ (Über Fels und Firm, 1901). Fragt sich nur, ob die Alpen hier beginnen – oder enden? Wie auch immer: Wo das beliebteste Gebirge Europas aus den Fluten steigt oder in diese taucht, ist es sonnig zu sein. In Frankreich hat diese Schnittstelle von Land und Wasser seit 1887 den sinnig-sinnlichen Namen Côte d'Azur. Damit betitelte der französische Bergsteiger-Schriftsteller Stéphane Liégeois eines seiner zahlreichen Bücher. Die Seealpen und die Städte an ihrem Ufer haben immer dazu eingeladen, zum Stift zu greifen. Auch Georges Simenon lässt seinen Commissaire Maigret den östlichen Teil der blauen Küste überblicken. „Das berühmte blaue Meer, das Gebirge, all die von den Urlaubsprospekten versprochenen Herrlichkei-

ten ...“ (Liberty Bar, 1932). Wer das quirlige Leben am Rande der Alpes maritimes scheut, wandelt still auf die Cime de la Fornia (621 m), wo sich ein unvergesslicher Blick auf die römische Trophée des Alpes in La Turbie oberhalb von Monaco bietet. Wer mit dem Denkmal für den Alpenfeldzug im Jahre 15 v. Chr. nichts anfangen kann, zieht sich zurück auf den Mont Clapier (3045 m). Bei azurblauem Himmel sieht man vom südlichsten Dreitausender der Alpen la Mer Méditerranée verheißungsvoll schimmern.

L'année prochaine, j'irai à la mer: „Nächstes Jahr fahr' ich ans Meer!“ heißt es in Frankreich immer, wenn die Bergferien wieder mal ins Wasser gefallen sind, während am südlichen Himmel die Sonne schien. Berge und Meer – das scheint unvereinbar. Nicht so an der Côte d'Azur: Sie ist eigentlich nichts anderes als die Küste der Alpen. Warum also nicht schon jetzt, mit dieser „alpinwelt“ in der Hand, dort hin? En route, mes amis!

Daniel Anker



- 1 Anfang oder Ende der Alpen? Plage Mala bei Cap d'Ail (Côte d'Azur)
- 2 Ein Urlaub für Kinderherzen: Sonne, Meer und – wenige! – Berge (Elba)
- 3 Die abwechslungsreichen Wanderwege verlaufen oft entlang der inseltypischen Levadas (Madeira)



Familienglück zwischen Buchten und Bergen: Elba



Nicht schon wieder Berge! Die Ankunft auf Elba im toskanischen Archipel lässt die Kinder zweifeln: Wird das wirklich der versprochene Badeurlaub? Kaum mit der Fähre im Hafen von Portoferraio angelegt, legt sich das Auto von einer Kurve in die andere, die Straße schlängelt sich bergauf und bergab, und so weit das Auge reicht, dicht bewaldete Hügel und Berge. Dabei hatte man doch Meer und lange Strände versprochen bekommen ... Der Schreck sitzt noch tief, als das Auto im Golf von Biodola endlich parkt – mit Blick auf endlos schimmerndes Blau. Von jetzt an werden die kindlichen Badefreuden nur gelegentlich unterbrochen von Streifzügen durch verschlafene Bergdörfer oder vom Schiffgucken im romantischen Fischerstädtchen Marina di Campo, und an den lauen Abenden geht man auf der Piazza auf Tuchfühlung mit anderen Kindern, deren Sprache man nicht versteht. Das Glasbodenboot vor Marciana Marina bringt uns – Auge in Auge mit den Fischen unter Wasser – zur letzten Ruhestätte eines Schiffswracks, dessen Konturen sich im Tiefblau mystisch düster abzeichnen und die kindliche Fantasie nähren. Auch wo Napoleon Bonaparte hier im Exil lebte, nachdem er seinen Eroberungsfeldzug in Russland ordentlich in den Sand gesetzt hatte, kann man sich in San Martino anschauen, bevor die Kinder wieder die nächstbesten Badebuchten erobern. Mama nimmt unterdessen die staubigen Pisten und Trails rund um den Mountainbike-Spot Capoliveri unter die Reifen. Und irgendwann wird doch noch

gewandert. Aber anders. Zum Beispiel entlang der Küste durch kühle Höhlen und schattige Steineichenwälder. Auch auf den höchsten Berg der Insel, buchstäblich ein Höhepunkt des familiären Elba-Erlebnisses. Denn knapp unter den Monte Capanne (1019 m) führt eine Seilbahn hinauf, deren gelbe Gondeln offen und luftig hoch über Kastanienwälder und Granithänge schweben. So etwas gibt es eben doch nur in den Bergen.

Ute Watzl

Berge und Meer in der Sprache

Dass die Berge wie auch das Meer in Form zahlreicher Redewendungen und Sprichwörter in unsere Sprache eingegangen sind, verwundert nicht – handelt es sich bei ihnen doch um zwei der gewaltigsten Erscheinungsformen der Natur. Beide stehen für Größe und Weite, für enorme Mengen, Strecken und Schwierigkeiten, etwa wenn man sagt, ein Entflohener sei **über alle Berge**, der Patient sei **über den Berg**, es habe ein **Meer von Tränen** gegeben, der **Glaube versetze Berge**, oder es warte ein **Berg Arbeit**. Mit gegenteiliger Bedeutung werden auch die kleinstmöglichen Pendants zum Berg und zum Meer – das Sandkorn und der Tropfen – gern zu Vergleichen herangezogen, indem man sich beispielsweise vorstellt, Ersteres befinde in der Wüste und Letzterer falle auf den heißen Stein. Besonders interessant sind Kombinationen von Berg- und Meeresmetaphorik in ein und demselben Ausdruck, wie bei den **Wellenbergen**, dem **Fels in der Brandung** oder dem **Eisberg**. Auch bei der Benennung konkreter Berglandschaften fühlte sich der Mensch immer wieder vom Meer inspiriert. So trägt eine Gebirgsgruppe wegen ihrer Nähe zum Meer den Namen **Seealpen**, eine andere heißt wegen ihres Aussehens **Steinernes Meer**, den größten Gletscher Frankreichs nannte man **Eismeer (Mer de Glace)**, die vulkanischen Mulden in der Eifel sind die sprachlich mit dem Meer verwandten **Maare**, Korsika wird **„Gebirge im Meer“** genannt und der Chiemsee **„Bayerisches Meer“**, in Rheinland-Pfalz steht ein **Meerberg**, und sogar die felsig-öden Ebenen des Mondes – früher fälschlicherweise für große Wasserflächen gehalten – tragen lateinische Meeresnamen, etwa das **Mare Tranquillitatis**, das „Meer der Ruhe“.

jb



Insel des rauschenden Wassers: Madeira



Auf Madeira gibt das Wasser den Ton an. Nicht das Meer-, sondern das Regenwasser. Es wird bis in 1800 Meter Höhe aufgefangen, in Becken gesammelt und fließt geräuschvoll über ein ausgeklügeltes Netz von Steinrinnen über die Insel. Etwa 1300 sogenannte Levadas strömen, plätschern, gurgeln über die Insel, die etwas kleiner ist als Rügen. Die schmalen Pfade entlang der Levadas haben sich zu beliebten und abwechslungsreichen Wanderwegen entwickelt. Am Wegesrand wächst Riesenlöwenzahn und Besenheide. Mal glitzert unten in der Schlucht eine türkisfarbene Lagune, dann läuft man an einem rauschenden Wasserfall vorbei oder tastet sich durch einen der vielen Tunnel. Die Levadas sind der Grund, warum es auf Madeira keinen Wassermangel gibt. Deshalb gedeihen hier Blumen, Obst und Gemüse besonders gut. Heinrich der Seefahrer brachte im 16. Jahrhundert das Zuckerrohr aus Indien mit. Es wuchs so gut, dass Madeira fortan „die Zuckerinsel“ genannt wurde. Aus dieser Zeit



Das Regenwasser fließt über ein ausgeklügeltes Netz von Steinrinnen über die Insel.

stammen auch die Prachtvillen der Zuckerrhändler mit Blick aufs Meer. Im Zuckerrohrdorf Porto da Cruz schaufeln in der Erntezeit junge Männer unaufhörlich die süßen Stangen in eine sehenswerte, dampfbetriebene Zahnradmaschine, die dabei stampft und faucht. Heute wird der Rohstoff hauptsächlich zu einem Schnaps verarbeitet, den die Einheimischen für das fruchtig-säuerliche Nationalgetränk Poncha verwenden. Auch die Korbmacher benötigen das Wasser der Levadas für ihre Arbeiten. Im Korbmacherdorf Camacha kann man ihnen bei der Arbeit zusehen. Oder ganz skurril: mit einem handgefertigten, bemannten Korbschlitten vom Hauptstadtberg die Straße hinabsausen.

Monika Hippe

Der brennende Schleudersitz: Stromboli



Im gleißenden sizilianischen Tageslicht schwebt meist nur eine Rauchsäule über dem mitten aus dem Meer ragenden Kegel des Stromboli. Nachts jedoch fräsen oft glühende Lavabrocken brennende Schneisen in den Himmel. Sie dienten schon Odysseus auf seinen Irrfahrten als Leuchtturm. Der 926 Meter hohe Feuerberg gilt unter Vulkanologen als Musterknabe. Sein brodelnder Mageninhalt bestimmt seit jeher den Alltag auf der nördlichsten der Liparischen Inseln. Alltag auf einem brennenden Schleudersitz, wo täglich Hunderte kleiner Erdbeben registriert werden?

Ja, denn die Vulkanasche ist fruchtbar, und die Gewässer ringsherum sind fischreich, so erfreuten sich die Strombolianer immer schon einer gewissen Autarkie. 1949 riss das Hollywood-Melodram „Stromboli – terra di Dio“ mit Ingrid Bergman in der Hauptrolle das entlegene Eiland über Nacht aus dem Dornröschenschlaf, der Tourismus zog ebenso an wie die Grundstückspreise. Auch der Vulkantourismus boomt mittlerweile. Die vielen Bergführer-Büros, Ausrüstungsverleiher und nervösen Gipfelaspiranten aus aller Welt, die mit Rucksack und Steinschlaghelm auf die Dämmerung

Stromboli gilt als Musterknabe unter den Vulkanen, auf Jahrtausende gerechnet funktioniert er wie ein Schweizer Uhrwerk.

warten, um endlich zu den Kratern aufzusteigen und eine donnernde Eruption live zu erleben, verleihen Stromboli die Aura eines sizilianischen Kathmandus.

Wer gleich bei der Kirche auf der Piazza San Vincenzo im Ritrovo Ingrid eine leckere Pizza schlemmt, seinen Cappuccino mit Vulkan- und Meerblick schlürft und dabei das typisch sizilianische dolcefarniente beobachtet, gewinnt keineswegs den Eindruck, dass die Strombolianer in beständiger Todesangst leben. Zumal die Vulkanologen des Zivilschutzes den Feuerspucker Tag und Nacht beobachten. Eine rasche Evakuierung der Bevölkerung ist bis ins Detail geplant und erprobt, Tsunami-Rettungswege inbegriffen. Der Vulkan hat seine Macken, aber auf die Jahrtausende gerechnet funktioniert er wie ein Schweizer Uhrwerk und verleiht der wundersamen Insel das gewisse Etwas. *Norbert Eisele-Hein*



Frankreichs Paradies im Indischen Ozean: La Réunion



Irgendwie hat er sich die Tropen anders vorgestellt, sagt Yves, der Franzose aus Vichy, der über die Insel La Réunion wandert. Nicht so kalt. Wenn die Sonne über dem Meer aus dem Wolkenmeer aufsteigt, braucht man auf dem Gipfel des Piton des Neiges, des mit 3070 Metern höchsten Gipfels des gesamten Indischen Ozeans, eine Mütze und dicke Handschuhe. Reifkristalle glitzern im ersten Sonnenlicht. Die Bergsteiger zücken ihre Kameras.

La Réunion ist ein paradiesisches Stück Frankreich, 9400 Kilometer und elf Flugstunden von Paris entfernt, ehemals Kolonie und seit 1946

ein sogenanntes Département d'outre mer, in dem mit Euro bezahlt wird, die Autos französische Nummernschilder haben und aus den Gesichtern der Menschen égalité spricht. Gerade einmal einen Durchmesser von 60 Kilometern hat die Insel. Drei Talkessel, das Ziel der meisten La-Réunion-Reisenden, sind

Wo die Lava auf die Wasser des Ozeans trifft, bildet sich neuer Lebensraum für leuchtend bunte Fische.

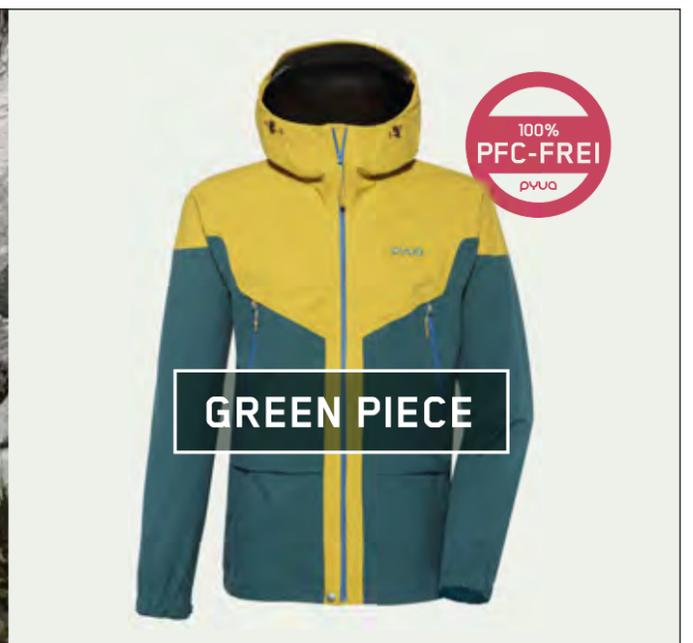
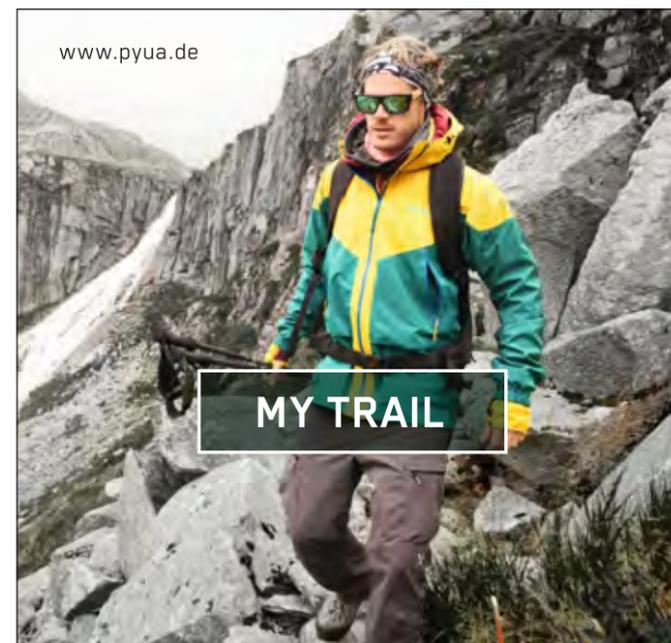
halb weniger Minuten in reißende Bäche. Und den Cirque de Malfate, wohin noch heute keine Straße führt, muss man sich erlaufen. 800 Menschen leben dort, wohin vor Jahrhunderten Sklaven flohen, weil sie die Abgeschiedenheit der Berge dem menschenunwürdigen Leben auf den Plantagen vorzogen. Spektakulär ist die Wanderung am Piton de la Fournaise, einem aktiven Vulkan. Vier große Eruptionen wurden dort im vergangenen Jahr gezählt. Die längste dauerte 67 Tage. In diesem Jahr ging es Ende Mai wieder los. Dort wo die Lava auf die Wasser des Ozeans trifft, bildet sich neuer Lebensraum für leuchtend bunte Fische, die von Harpunenfischern aus dem Meer gezogen werden und später – verfeinert mit Vanille und Zimt, Chili oder Ananas, die allesamt auf der Insel gedeihen – auf den Tischen der Restaurants landen.

Stephanie Geiger



- 1 Oft sind die Berge wolkenverhangen, an zwei Tagen kann es hier so viel regnen wie in Paris im ganzen Jahr (La Réunion)
- 2 Die glühenden Lavaschneisen des Stromboli dienten schon in der Antike den Seefahrern als Orientierungspunkt

Fotos: 1 Stephanie Geiger 2 Norbert Eisele-Hein



Unsere 3-Lagen-Jacke Breakout-Y. Aus 100% recyceltem Polyester.



Für Sportler, die sich nicht zwischen, sondern für Performance, Style und Nachhaltigkeit entscheiden. Unsere Vision? Hochfunktionale Produkte ohne Footprint. Diese Meilensteine haben wir schon erreicht: geschlossener Recyclingkreislauf, giftfreie Imprägnierung, Produktion in Europa.

Lust auf unbeschwerte Performance? Green Pieces gibt's auf www.pyua.de



Berge im Meer

Das Gebirge und die See, zwei der für den Menschen suggestivsten und eindrucklichsten Naturräume auf unserem Planeten. An den Orten, wo diese beiden Urbilder direkt aufeinandertreffen, ist die Auseinandersetzung zwischen den Elementen Wasser und Erde immer von großer Dramatik geprägt.

Text & Fotos: **Ralf Gantzhorn**

Reist man ein wenig herum, erkennt man: Der Globus ist reich an Gebirgen, die direkt am oder gar im Meer liegen. Ob Schottland und die Lofoten im Norden, Feuerland und die Fjorde und Gebirge Neuseelands im Süden, ob der Westen Kanadas oder Korsika und Sardinien im Mittelmeer, überall stehen Berge im Meer. Und umgekehrt? Meer im Gebirge? Auch hier wird man fündig. In keinem Gebirge der Welt fehlen Ablagerungen aus dem Meer. Relikte aus einer marinen Vergangenheit, wie die Riffgesteine der Nördlichen Kalkalpen oder ehemalige Tiefseesedimente auf den Granitintrusionen der Torres del Paine in Patagonien, lassen sich selbst auf den höchsten Bergen finden. Es scheint also einen Zusammenhang zu geben zwischen

Bergen und Meer. Und tatsächlich: Beide zeugen davon, dass unser Planet ein lebendiger ist und Prozesse in seinem Inneren stattfinden, deren sichtbare Zeichen wir als scheinbar gegensätzliche Urlandschaften erleben.

Das längste Gebirge der Welt ist zugleich das unbekannteste und am schlechtesten erforschte, es befindet sich nämlich unter Wasser. Insgesamt 60.000 km ziehen sich die mittelozeanischen Rücken durch die Ozeane, nur an wenigen Stellen durchbrechen sie die Meeresoberfläche (im Atlantik z. B. auf den Azoren und Island). Sie sind der unsichtbare Motor für die Bewegung der tektonischen Platten und damit auch der Gebirgsbildung. Tagtäglich wird hier neue Kruste gebildet: Unterhalb der mittelozeanischen Rücken steigt heißes

Mantelmaterial auf, erstarrt als neuer Meeresboden und wird anschließend als frische ozeanische Kruste nach beiden Seiten abtransportiert. Die Geschwindigkeit, mit der diese Kruste auseinanderdriftet, liegt zwischen knapp einem und 15 cm pro Jahr. Vor allem aber dringt mit dem Vulkanismus Wasser in die Ozeane. Würde der Nachschub aus dem Erdinneren versiegen, wären die Ozeane in einigen Millionen Jahren verdunstet. Denn Wasserdampf entflieht unaufhörlich in den Weltraum und geht damit dem Planeten für immer verloren. Ohne Vulkanismus gäbe es irgendwann keine Meere mehr.

Da die Erde nach heutigem Kenntnisstand nicht expandiert, muss die Krustenentstehung an anderer Stelle durch Krusten-

zerstörung kompensiert werden. Zonen, in denen ozeanische Kruste unter den Kontinent taucht und aufgeschmolzen wird, nennt man Subduktionszonen. Diese sind im Normalfall auf der Ozeanseite mit einem Tiefseegraben verbunden; auf den Kontinenten wiederum finden sich lange Faltengebirge. Berge und besonders tiefe Ozeanstrukturen gehören also unmittelbar zusammen, ziehen sich parallel über Tausende von Kilometern hin. Der Höhenunterschied ist dabei gewaltig: So liegen z. B. zwischen den höchsten Bergen der Anden und den tiefsten Stellen des Atacama-Grabens ca. 14.000 Meter.

Der Weltrekord für die größte Höhendifferenz zwischen einem Punkt im Meer und einem Gipfel wird jedoch einem anderen Berg zugeschrieben: Der Mauna Loa, ein inmitten des Pazifischen Ozeans gelegener Vulkan der Hawaii-Inseln, ragt 4169 m über den Meeresspiegel auf, seine Basis liegt jedoch bei rund 6000 m unterhalb des Meeresspiegels. Die eigentliche Höhe beträgt damit knapp 10.000 m. Der Mount Everest wäre also im direkten Vergleich nur ein netter Nebengipfel.

Am Wasser weht regelmäßig ein frischer Wind – eine Binsenweisheit. Klimatologen unterscheiden zwischen kontinentalem und ozeanischem Klima: Letzteres richtet sich nach der Temperatur des umgebenden Wassers, die Schwankungen sind relativ gering. Berge am Meer weisen daher ein vorherseh-

So gegensätzlich Berge und Meer auch sind, sie zeugen beide von den lebendigen Prozessen im Innern unseres Planeten.



1



3



4

bares Temperaturschema auf: Am Wasser herrscht die Temperatur des umgebenden Ozeans, nach oben hin nimmt die Temperatur mit 0,6° C pro 100 Höhenmeter ab. Und Erhebungen am Wasser sind natürlich Wolkenfänger: Die mit Feuchtigkeit gesättigten Winde über dem Wasser prallen auf die Berge, steigen auf und regnen sich ab. Die niederschlagsreichsten Gebiete der Erde sind Berghänge an der Luvseite der Gebirge. Den Rekord hält hier ein 1569 Meter hoher Berg auf der Insel Kauai (Hawaii), wo es an 335 Tagen im Jahr regnet.

Trotz Nähe zum Wasser existieren jedoch umgekehrt auch einige Wüsten direkt am Meer. Namentlich sind das die Atacamawüste im Norden Chiles und die Namib in Namibia. Ursache für die trotz Nähe zum Wasser trockenen Bedingungen sind kalte Meeresströmungen, die für eine Abkühlung der Atmosphäre sorgen. Sobald diese auf das warme Festland stößt, erwärmt sich die Luft, sodass Regen so gut wie ausgeschlossen ist.

MARE ET MONTES – ein Paar, zu dem es unendlich viel zu erzählen gäbe, das unauslöschliche Spuren auch in der weltweiten Literatur hinterlassen hat. Rein wissenschaftlich stehen einfach nur ein paar Felsen unweit des Ozeans. Für viele Menschen stellt es jedoch eine Traumlandschaft dar, in der sich scheinbar Gegensätzliches zu einem großen Ganzen vereint. Und das eine wäre ohne das andere nicht die Hälfte wert! Ein paar Beispiele:

1 Dramatik und Einsamkeit pur: Blick auf die Magellanstraße (Feuerland)

2 Wo Berge und Meer direkt aufeinanderstoßen, herrschen ganz besondere klimatische Bedingungen (Pia-Fjord, Feuerland)

Traum und Albtraum Feuerland



An wenigen Orten dieser Welt begegnen sich Meer und Berge auf so dramatische und abrupte Weise wie an der Südspitze des amerikanischen Kontinents. Dort zieht sich die Darwin-Kordillere als Verlängerung der Andenkette über die unzähligen Inseln Feuerlands. Bis zu 2500 m hohe Berge schießen plötzlich und ohne Übergang direkt an versteckten Fjorden empor, raue Küstenlandschaften liegen unmittelbar neben hochalpin anmutenden Gletschern, die sich ins Meer ergießen, während nur wenige Schritte weiter immergrüner Regenwald und eine hochspezialisierte Bergflora gedeihen.

Die unberührten und touristisch unerschlossenen Gebiete der Darwin-Kordillere sind weiße Flecken auf der Landkarte: kaum erforscht und wegen der chilenisch-argentinischen Grenzeifersüchteleien selbst von den Militärs nur ungenau kartographiert. Die meisten dieser Gebiete sind nur auf dem Seeweg erreichbar – und auch das nur von Skippern, die über hochspezielle Ortskenntnis verfügen. Von Cook bis Magellan taucht hier so gut wie jeder berühmte Name der Seefahrtsgeschichte auf. Heute ist es die Gilde der Extremsegler, die auf den Spuren der Entdecker die Originalrouten von Darwins „Beagle“ oder Cooks „Endeavour“ mit gecharterten Booten nachsegeln.

Die Berge der Darwin-Kordillere sind gekrönt von Eispilzen, skurril geformten Gebilden, die zwar traumhaft schön anzusehen, für Bergsteiger jedoch ein Albtraum sind. Diese höchst in-



5

3 Der Seeweg ist oft der einzige und nicht gerade bequeme Zugang zu den „weißen Flecken“ der Darwin-Kordillere (Feuerland)

4 Surreale Gebilde tragen zum Reiz der Landschaft bei: Gipfelspitz (Feuerland)

5 Schottland ist wunderschön – und unberechenbar. Abstieg vom Beinn Dearg

stabilen Strukturen sehen nicht nur aus wie Baisers, sie klettern sich auch so: Sie zerkrümeln buchstäblich unter dem Eisgerät. Extrem hohe Windgeschwindigkeiten, kombiniert mit hoher Luftfeuchtigkeit, lassen Gebilde gegen den Wind wachsen, die eher wie Animationen aus einem Fantasy-Film anmuten als wie reales Eis. Allerdings macht auch gerade diese Qualität des Surrealen den besonderen Reiz dieser Berge am Ende der Welt aus.

Nichts für Warmduscher Schottland



„Schottland? Gibt's da überhaupt Berge?“ Wir dürfen verkünden: Ja! Gibt es! Ob man nun gern am steilen Fels klettert, auf ausgesetzten Graten unterwegs ist oder sich mit Vor-

liebe an einsamen Bergseen herumtreibt – es ist alles da. Und auf einem Berg in den Highlands zu stehen, heißt meistens auch in eine unbeschreiblich schöne und menschenleere Fjordlandschaft zu schauen. Es sei denn, man steht bei schlechtem Wetter auf dem Ben Nevis. Dann sieht man gar nix und muss den Kompass rausholen. Weil man sich sonst ►



2

Der alte Mann und das Meer

Eine besonders markante Form der Verbindung von Berg und Meer stellen die *sea stacks* oder Brandungspfeiler dar, solitär vor der Küste im Meer stehende Felstürme, von denen es allein in Schottland 245 Stück geben soll. Sie sind dadurch entstanden, dass benachbarte Landmassen vom Wasser abgetragen wurden, während sie selbst aufgrund robusterer Physis stehen blieben und vollständig freigespült wurden. Die bekanntesten Brandungspfeiler sind der **Old Man of Hoy** und der **Old Man of Stoer** – „alte Männer“ also, zu deren Besteigung etwas Erfahrung durchaus von Vorteil, jugendlicher Übermut aber Voraussetzung ist. Denn um an die Basis eines solchen *sea stacks* zu gelangen, muss man erst einmal hinschwimmen. Eine maritimere, kühlere und nassere Annäherung an so ein Stück Fels ist kaum vorstellbar. Wer den Old Man of Hoy mit eigenen Augen sehen oder ihn gar selbst besteigen will, muss sich beeilen: Der 1966 von Chris Bonington und Gefährten erstbestiegene Felsturm ist wahrscheinlich weniger als 250 Jahre alt und könnte schon in wenigen Jahren oder Jahrzehnten einstürzen und wieder komplett verschwinden.

Ähnlich ist es vielen Vulkaninseln ergangen, die – nicht freigespült, sondern durch unterseeische Eruptionen ganz neu aus dem Wasser geboren – in den letzten Jahrzehnten das Licht der Welt erblickt und sich aufgetürmt haben, bald jedoch wieder vom Meer verschluckt wurden. So etwa die Vulkaninsel **Ferdinanda**, die anno 1831 südlich von Sizilien aus dem Mittelmeer wuchs und eine Höhe von 63 m erreichte, aber noch im selben Jahr wieder unter die Wasseroberfläche zurücksank. Andere neue Inselberge konnten sich dagegen halten: Berühmtestes Beispiel ist wohl die isländische Insel **Surtsey**, 1963–67 durch Vulkanausbrüche entstanden, zwischenzeitlich 174 m hoch und mittlerweile von einer reichen Tier- und Pflanzenwelt besiedelt. Auch im Archipel von **Tonga** ist erst 2015 eine neue, 100 m hohe Insel aus dem Meer gewachsen – ob sie sich dauerhaft etablieren oder bald schon wieder verabschieden wird, bleibt abzuwarten.



verirrt und abstürzt. Eben alles sehr direkt in Schottland.

Wenn man im Norden Großbritanniens unterwegs ist, sollte man stets bedenken, dass Briten das „Understatement“ lieben. Wenn also im Führer von einem „classic hillwalk“ die Rede ist, kann es durchaus sein, dass damit eine echte Bergtour gemeint ist. Man wird also die Hände aus den Hosentaschen nehmen müssen (soll heißen: man muss zur Fortbewegung über steiles Terrain auch mal die Hände zu Hilfe nehmen), Schwierigkeiten bei der Routenfindung haben und sich regelmäßig in sumpfigem, weglosem Gelände wiederfinden. Von dem häufig lausigen Wetter wollen wir jetzt erst gar nicht anfangen. Oder vielleicht doch? Denn das wahre, raue Gesicht der Highlands zeigt sich vor allen Dingen im Winter, wenn die zugegebenermaßen gerade mal tausend Meter hohen Berge in einen Mantel von Schnee und Eis eingepackt sind. Wenn zunächst Sturzbäche von Regen die Steiflanken runterschießen. Wenn das Ganze anschließend gefriert und von Schneestürmen mit tonnenschwerer weißer Last bedeckt wird. Dann entstehen hier die vielleicht besten Eisklettergebiete der Welt. Oder zumindest einige der berühmtesten. Denn Eisklettern in den höheren Schwierigkeiten wurde zuerst in Schottland praktiziert. Hat man als Eiskletterer Routen wie „0,5 Gully“ oder „Orion Face“ nicht geklettert, stirbt man ahnungslos. ■



Wie lange mag der Old Man of Hoy dem Meer noch standhalten? (Schottland)

WERDEN SIE GIPFELSTÜRMER!



MIT DER SCHUSTER-KUNDENKARTE.

Ernt

VERKAUFT
EISPICKEL

im Sporthaus des Südens.

(ABER NICHT HEUTE)



Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengler

SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

ONLINESHOP:
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

schuster

1913



Bergeln am Meer

Berge und Ozean müssen kein Widerspruch sein. Für viele macht sogar erst die Verknüpfung beider Welten die besondere Faszination des Bergsports aus.

Unbegrenzte Mobilität und günstige Flüge machten „Mare e Monti“ populär, ständig tauchten exotischere Ziele und Regionen auf dem Radar auf.

Leinen los“ oder „Berg Heil“? Wer die Frage so stellt, hat etwas nicht verstanden. Denn das Schöne ist ja gerade, dass man sich nicht zwischen zwei Welten entscheiden muss. Ein bisschen schwanger sein, das geht nicht. Aber ein bisschen Meerluft schnuppern und gleichzeitig ein bisschen an den Felsen über der Brandung herumkraxeln, das geht sehr wohl. Das Thema „Berge und Meer“ scheint die Menschen zu faszinieren, was nicht verwunderlich ist, denn: Der Blick aufs Wasser beruhigt. Und der Blick von einem Berg auf den Ozean ist geradezu unübertroffen.

Für bergaffine Bayern war das anfangs natürlich etwas exotisch. Das Meer, das war immer der Norden Deutschlands gewesen, das platte Land. Da wollte man nicht unbedingt hin. Außerdem hatte die CSU doch so idyllische Bergseen in die heimische Landschaft setzen lassen, die als Ersatz für ein Meer ganz okay waren. In den 1960er-Jahren erhielt die „Seen-Sucht“ der Münchner dann eine neue Facette: Man fuhr an den „Lago“ (di Garda) – und entdeckte, dass man zum Traum-Duo „Berg & See“ sogar noch angenehme Temperaturen und mediterranes Lebensgefühl gratis dazubekam. Das war die eigentliche Geburtsstunde des maritimen Berg-Tourismus. Denn nun war es nur noch ein Katzensprung bis an die Küste: Man

tastete sich weiter vor, fuhr zum Klettern nach Finale Ligure, flog ein erstes Mal zum Wandern auf die Balearen oder ins Kletter-Camp nach Kalymnos. Die ganz Mutigen wagten sogar eine Fernreise, treckten zum Beispiel auf dem West Coast Trail von Vancouver Island. Und lernten dabei, dass so ein Ozean ganz schön tückisch sein kann. Da hatte man sich jahrelang mit Lawinengefahr und Sicherungstechnik beschäftigt, und nun sollte man plötzlich eine Gezeitentabelle richtig lesen können. Himmel, war das Leben komplex geworden! Unbegrenzte Mobilität und günstige Flüge machten „Mare e Monti“ populär, ständig tauchten exotischere Ziele und Regionen auf dem Radar auf. Hinzu kamen neue Spielarten des Bergsports wie Deep Water Soloing (das ungesicherte Klettern über dem Wasser), die sich eben nur dort ausüben lassen, wo es überhängende Felsen mit Meer darunter gibt, wie auf Mallorca, in Thailand oder in Oman. Heute ist es für viele normal, vormittags eine Inselwanderung mit Meerblick zu machen, nachmittags in die Fluten zu hüpfen, und abends, wenn die Temperaturen wieder fallen, gleich neben dem Strand eine leichte, gut gesicherte Tour zu klettern. Aber man sollte sich

dabei nicht gleich als Pionier fühlen. Denn die Briten waren, wie so oft im Alpinismus, im Zweifel zuerst da. Die machten sich zum Beispiel schon in den 1980er-Jahren mit Pickel und Steigeisen an den berühmten Kreidefelsen von Dover zu schaffen – eine frühe Form des Dry-Toolings, die übrigens von der Allgemeinheit wenig goutiert wurde. In den Nachrichten der BBC klang das damals so: „An den White Cliffs of Dover ereignete sich heute ein Drama. Drei Kletterer aus London widersetzten sich allen Appellen, auf den Boden zurückzukehren. Nach ihrem Ausstieg auf das Gipfelplateau wurde ihr gefährliches Verhalten von der Polizei aufs Schärfste gerügt.“

1 Mountainbiken an der Algarve, Portugal

2 Farbenrausch auf dem Küstentrek Selvaggio Blu, Sardinien



Fotos: 1 Günter Kast 2 Andreas Strauß

Heute gilt: Anything goes, vom leichten Inselwandern auf Madeira bis zum sehr anspruchsvollen Trekking auf dem Selvaggio Blu auf Sardinien, an einer der wildesten Küsten des Mittelmeeres. Vom Klettern an versteinerten Korallen bis zum „Coasteering“, bei dem man eine felsige Küstenlinie kletternd, springend und schwimmend überwindet, und zwar ohne Boot als Hilfsmittel – auch das geht auf Sardinien, zum Beispiel am Capo Caccia. Ferner im Angebot: Hike & Swim, Climb & Dive, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Man kann ein Kanu nur dazu nutzen, um zum Kletterfelsen seiner Wahl zu gelangen. Man kann aber auch einen gesamten Küsten-Trek mit dem Seekajak befahren, zum Beispiel im Abel Tasman Nationalpark auf Neuseelands Südinsel. Oder aber man

wohnt auf einem Segelschiff und geht zum Klettern und Wandern an Land, um sich abends wieder einsammeln zu lassen. Die Seekrankheit gibt's bei solchen Törns meistens gratis dazu.

Auch die Mountainbiker haben den Reiz des nahen Meeres entdeckt: Man kann Radl fahren und hinterher in die Fluten springen oder ganz neue Disziplinen erfinden. Auf Ibiza zum Beispiel: Bike hard, party hard! Tagsüber kurbeln, nachts die besten Clubs der Insel unsicher machen. Oder man bastelt seine eigene Sea-to-Summit-Tour: Auf Teneriffa mit dem Bike bis zum Kraterand, weiter zu Fuß auf den Teide und wieder hinab zum Meer. Gut 3700 Höhenmeter kommen da zusammen. Wer's noch extremer mag: Mit dem Rad vom Indischen Ozean in den Himalaya und zu Fuß auf den Kangchendzönga. „By fair means“ sozusagen. Hat der Stangl Christian, der „Skyrunner“ gemacht. Andere Berge wie den Monte Sarmiento im äußersten Süden Patagoniens erreicht man dagegen nur mit dem Schiff. Über das Wetter dort unten kann der Fotograf Ralf Gantzhorn ein Lied singen, oder besser: klagen. Sechs Besteigungsversuche unternahm der Hamburger, immer wieder schüttelte ihn der Berg ab.

Mountainbiken auf Ibiza: tagsüber kurbeln, nachts die besten Clubs der Insel unsicher machen.

Besser für Otto Normalalpinist geeignet sind da schon Skitouren vom Boot aus. Was in den Lyngen Alps bei Tromsø begann, ist mittlerweile ein großes Geschäft, von Island bis Westgrönland, von den Lofoten bis zur Antarktischen Halbinsel. Aber keine Sorge: Noch werden die meernahen Berge nicht überannt. Auf den Lofoten zum Beispiel sind immer noch viel mehr Dorsch-Angler als Kletterer anzutreffen. Wem das alles zu aufwendig ist: Das Hotel Irma in Meran hat einen wirklich schönen Meerwasserpool im Freien, ganzjährig 32 Grad warm. Und jede Menge Berge vor der Haustür. Günter Kast

STUBAI
EQUIPMENT
QUALITY AND SAFETY
MADE IN TIROL.



KLETTERHELM NIMBUS



FIRE 9,9 mm / 70 m DYNAMIK-SEIL



HMS PICO EL „GIRLIE-EDITION“



www.stubai-sports.com

Träume vom Horizont: Hans Saler



Der Münchner Hans Saler (69), ehem. Mitglied der Jungmannschaft und HTG der Sektion München, war in den 1960er-Jahren einer der leistungsstärksten deutschen Alpinisten. Neben zahlreichen extremen Fels- und Eistouren durchstieg er schon mit 17 Jahren die Eiger-Nordwand. 1970 nahm er an der Nanga-Parbat-Expedition teil, bei der die Rupalflanke erstmals durchstiegen wurde und Günther Messner unter nicht zweifelsfrei geklärten Umständen den Tod fand. 1973 war Hans unter den Erstbesteigern des Dhaulagiri III (7715 m). Danach bereiste er fast drei Jahrzehnte lang die Welt, lebte dabei u. a. bei Indianern und auf selbst gebauten Segelbooten. Seit über 20 Jahren lebt er nun mit seiner Frau Truus in einem Holzhaus am Fuße des aktiven Vulkans Villarica in Chile.

alpinwelt: Du warst in jungen Jahren ein extremer Alpinist. Wie kam es dann später zur Sehnsucht nach den Ozeanen?

Hans Saler: Vielleicht waren es die Sterne über meiner Wiege, die mich so früh in meinen Träumen, Ahnungen und Visionen dem Horizont zuführten und ihm solche Bedeutung zusprachen. Er verkörperte für mich Freiheit, und diese Sehnsucht blieb in mir ein immerwährender Ruf nach Freiheit. Das beschränkte sich nicht nur auf Berge, das beinhaltete auch Weltmeere, Wüsten, Urwälder und fremde Kulturen. Mit 20 brach ich zur großen Reise ohne Rückkehr auf. In Südamerika erreichte mich die Einladung zum Nanga Parbat, danach ging es weiter nach Australien. Dort lernte ich John kennen. Wir kamen auf die Idee, uns ein Mehr-rumpfboot zu bauen und nach Neuguinea zu segeln. Das Geld reichte nur für ein Schiff aus 5 mm nicht wasserfestem Sperrholz. Noch während des Baus entschieden wir uns, den Indischen Ozean zu überqueren. Keiner von uns hatte auch nur die geringste Ahnung vom Segeln und von Navigation. Das alles wollten wir auf See aus Büchern lernen. Wir legten los – 10.000 km voraus lag unser Ziel Südafrika. Wir überlebten nur mit viel Glück, wuchsen durch Fehler zu Seemannern heran. Was wir erlebten, war damit zu vergleichen, wenn zwei Menschen erstmals auf einen Berg wollen und gleich durch die Eiger-Nordwand steigen.

Wie hast du auf deinen vielen Fahrten das Meer erlebt?

Das sich ewig bewegende Meer wurde für mich das Gegengewicht zur Starre der Landmassen, der Berge. Nichts hatte bisher in meinem Leben als Bergsteiger

1 Hans Saler mit Hündin Thorma, die ihn 14 Jahre lang durch 43 Länder begleitete, vor den Inseln Los Aves (Venezuela)

Keiner von uns hatte auch nur die geringste Ahnung vom Segeln und von Navigation

Bücher von Hans Saler (auch digital erhältlich):

Zwischen Licht und Schatten. Die Messner-Tragödie am Nanga Parbat. 232 S. A1 Verlag, 4. Aufl. 2009.

Gratwanderungen meines Lebens. 304 S. Herbig, 2. Aufl. 2012.



dem Raum ähnliche Bedeutung gegeben wie die Weite des Ozeans. Stets stellte ich mir vor, wie wir mit unserer Nusschale vielleicht gerade über ein Tausende Meter tiefer liegendes Gebirge von der Größe der Alpen oder des Himalayas hinwegglitten, wie Jules Vernes Heißluftballon über der Erde. Dann auch das Boot selbst: Manchmal war ich mir sicher, das Boot und ich hatten den gleichen Pulsschlag. Dazu findet sich in den Bergen keine Entsprechung.

Weshalb hast du dich schließlich doch von der Seefahrt losgesagt?

Diese Erfahrung war ausgeschöpft. Man soll die Gezeiten der Strömungen nicht nur zur See kennen, sondern auch die im Leben. Vielleicht tausend Mal habe ich das Schiff vor Anker gelegt, mit dem Herzen war ich immer in den Bergen verankert. Zur Seefahrt kenne ich viele Alternativen, zum Bergsteigen nicht.

Was hebt das Bergsteigen für dich so hervor?

Berge sind für mich ein Gefühl, und wenn ich mich in ihnen bewege, ist das für mich wie ein Stück äußerst verdichtetes Leben. Nichts hat mich mehr geformt als die Berge. Sie waren und sind für mich immer eine äußere und innere Reise. In ihnen habe ich das gefunden, was mein eigenes Weltbild am besten spiegelt.

Das Interview führte für die alpinwelt
Herbert Konnerth

Eine urtümliche Traumlandschaft Lofoten



Die Lofoten sind eine Kombination aus feinstem Granit, Fjorden, einsamen Stränden wie in der Karibik, an denen lediglich die Wassertemperatur nicht passt, unzähligen Wasserfällen, Seen, Mooren – und dem Meer. Die nordnorwegische Inselgruppe besteht großteils aus bis zu 1200 m hohen Bergen, die aus dem Ozean ragen. Fährt man mit der Fähre auf sie zu, wirken sie wie eine einzige Wand, daher die Bezeichnung Lofoten-

wand. „Wieso kommt ihr auf die Lofoten?“, werden wir etwas verständnislos von ein paar Bewohnern der Inselgruppe gefragt. „Ihr habt doch auch Berge.“ „Ja, aber ohne Meer drumherum“, antworten wir. Das Wasser ist hier neben dem Granit das bestimmende Element. Es kommt zu einem erheblichen Teil leider auch von oben. Das muss man wissen. Damit muss man leben, wenn man die Lofoten als Reiseziel auswählt. Aber wenn die Sonne scheint, dann ist das Leben hier herrlich. Dann erleben wir eine wilde, urtümliche Traumlandschaft mit verschwenderisch vielen Schönheiten.



2 Unwirklich schön: ein klassischer Berge- und Meer-Blick auf Lofoten

Fotos: 1 Hans Saler 2 Philipp Gruber

Kein Wunder also, dass die Inselgruppe für alpinere Kletterer (überwiegend clean climbing!), Bergsteiger (man fühlt sich auf den Gipfeln wie ein Erstbesteiger), Wanderer (unterwegs zu Fjorden und einsamen Buchten), Kanu- und Kajak-Fahrer (Vorsicht vor starken Strömungen!) und Fischer (nichts ist einfacher, als auf den Lofoten einen Fisch zu fangen) gleichermaßen attraktiv ist. Ich war schon in vielen Klettergärten in halb Europa. Aber in keinem, in dem es nicht einen einzigen Haken gab. Nicht in den Routen und auch nicht am Top. Klettergarten heißt hier: 20 bis 30 Meter hohe Felsen direkt am Meer, der Umgang mit Friends und Klemmkeilen sollte beherrscht werden und genügend Fantasie für den Standplatzbau vorhanden sein. Bergsteigen heißt hier, abseits ausgetrampelter Pfade, oft weglos und nur nach Karte und Gespür auf Berge zu steigen. Auch mit der einen oder anderen leichten Kletterstelle dazwischen. Und nicht zuletzt bekommen alle sommerlichen Outdoor-Aktivitäten auf den Lofoten durch die langen Tage eine neue Dimension. Eine Halbtagestour kann man getrost am späten Nachmittag beginnen – wenn dann gegen 23 Uhr die Sonne am Horizont steht und sich nicht vom Fleck zu bewegen scheint, ist immer noch genügend Zeit für den Rückweg.

Philipp Gruber

Eine Woche für mich - Natur-Aktiv-Urlaub für SIE und IHN Wohlfühlen und Krafttanken perfekt zugeschnitten.



„Frauenpower mit Zucker!“

Fünf-Tages-Programm mit Sonnenaufgangstour und Bergfrühstück, Raftingtour auf der Loisach, Heilklimatische Wanderung und Körperanalyse, Kräuterwanderung mit selbstgemixter Kräutertinktur, Slacklines, Hochseilgarten und Führung auf die Skisprungschanze.

Termine: 29.08.-02.09. und 19.09.-23.09.2016

Als komplettes Wochenprogramm oder als einzelne Module buchbar.

„Gesundheit, wie Man(n) sie mag“

Eine Woche mit Outdoor-Aktivitäten und auch medizinischen Check-Ups.

Vom Grill-Workshop über Höhentaining bis zum Holzschnitzerkurs.

Dazu kommen eine Brauereiführung, „Gesundes Golfen“ und eine Hüttenübernachtung. Vom 18.-24.09.2016



Mehr Infos und Anmeldung
Tel: +49 8821 180 7736
gesundheit@gapa.de
www.gapa.de

Strandparty im Winterurlaub Thailand



Ende der 60er-Jahre war Thailand ein Reiseziel für die Hippies. Da traf es sich gut, dass die Entwicklung des Sportkletterns eng mit der 68er-Bewegung verbunden war. Und deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass an den soliden Kalksteinfelsen im Süden Thailands Sportklettergebiete wie haluzinogene Pilze aus dem Boden schossen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: ganzjährig tropische Temperaturen, was die Felsen zu einem perfekten Winterkletterziel für Europäer und Nordamerikaner macht, günstige Preise für Unterkunft, Verpflegung, Bootstransfers und Guides, eine der besten Küchen Asiens, Vollmond-Partys und lässige Cocktails, ungezwungene Atmosphäre und jede Menge Routen, teilweise direkt über dem Wasser.



1

Das bekannteste Klettergebiet des Landes ist Phra Nang/Tonsai bei Krabi. Es gibt hier Hunderte von Routen, meist Ein-Seillängen-Touren, in fast allen Schwierigkeitsgraden und oft in bestem Fels. Teilweise beginnt man direkt vom Boot aus mit dem Klettern. Nur etwa 400 Meter von Tonsai entfernt liegt Railay. Hier sind die Kletterer jedoch in der Minderheit, „normale“ Urlauber dominieren das Strandle-

Der Wilde über dem Meer Selvaggio Blu



Schöner kann Blau nicht sein. Der Blick über die Steilküste im Osten Sardinien hinab aufs Meer macht süchtig, und unsere Droge heißt Selvaggio Blu: durch Macchia und über karsterfressene Felsen wandern,

Steilklippen, das Blau des Meeres, Macchiaduft, Holzleitern, archaische Hirtenhütten, Baden in kleinen Buchten, so geht es weiter.



2

ben. Wer es ruhiger mag, flüchtet deshalb besser nach Ko Yao Noi, eine Insel auf halbem Weg zwischen Krabi und Phuket. Wer hier schon mal mit dem Longtail-Boot in der Abenddämmerung an die Felsen gefahren ist, weiß: Es ist der perfekte Ort, um Berg- und Wassersportler gleichermaßen zufriedenzustellen: Eat, Pray, Love, Swim, Climb! *Günter Kast*

Kletterpassagen, überhängende Abseilstellen und immer wieder die Suche nach dem richtigen Weg.

„Jetzt haben wir ihn gekreuzt.“ Das wird der Satz des Tages. Mit dem GPS-Gerät in der einen Hand, mit der anderen Dornranken abhaltend suchen wir nach dem Selvaggio Blu, um aus dem Hinterland kommend Wasser und Essen zu deponieren. Wer das Abenteuer nicht beim Reiseveranstalter buchen möchte, kommt um diese Maßnahme kaum herum. Zwei Tage auf holprigen Fahrpisten, in wunderbaren Buchten und zwischen heller Begeisterung über die Schönheit dieser wilden Landschaft und Verzweiflung bei der Wegsuche.

Oberhalb der Felsnadel Preda Rossa geht es los. Federwölkchen ziehen über den Himmel, die Morgensonne intensiviert den würzigen Duft der Sträucher. Der Selvaggio begrüßt uns mit Kaiserwetter. So geht es hinauf zur Punta Giradili, dem ersten fantastischen Aussichtsgipfel. Mit Kribbeln im Bauch steigen wir später über knarrende Wacholderstämme ab in ein Tal, jenseits steht die erste Kletterstelle (III) an. ▶

1 Tropisches Paradies in Thailand

2 In manchen Passagen erfordert der Selvaggio Blu Kletterei

3 Robert Jasper, Stefan Glowacz und Klaus Fengler mit selbst konstruierten Multifunktions-Wannen auf Expedition im Nordpolarmeer

Thailand ist der perfekte Ort, um Berg- und Wassersportler gleichermaßen zufriedenzustellen: Eat, Pray, Love, Swim, Climb!

Seil und Gurt liegen zwei Tage nördlich im Depot – hoffentlich war das die richtige Entscheidung! Wenig später stehen wir auf einer Felskuppe, schauen hinaus aufs Meer, freuen uns auf den einfachen Rest der Etappe und ziehen ab und zu den Kopf ein, wenn die Eleonorenfalken über uns nach Insekten jagen. Steilklippen, das Blau des Meeres, Macchiaduft, Holzleitern, archaische Hirtenhütten, Baden in kleinen Buchten, so geht es weiter. Am Tag drei trennen sich Spreu und Weizen: eine kurze IVer-Kletterstelle, glatt, ein wenig staubig. Noch spannender aber empfinde ich

Klettern im Nordpolarmeer Baffin Island



Baffin Island, zwischen dem kanadischen Festland und Grönland gelegen, ist die fünftgrößte Insel der Welt und ein Sehnsuchtsort für Kletterer. Die Fjorde an der Ostküste sind gesäumt von „Bigwalls“: Mehr als 1000 Meter brechen die Granitwände senkrecht oder gar überhängend ins Meer ab und wirken wie stolze Wächter einer menschenfeindlichen Region, in der sich sonst nur Eisbären wohlfühlen. Die Extremkletterer Stefan Glowacz und Robert Jasper waren von dieser windumtosten Gegend schon immer fasziniert, sie hatten die Insel bereits bei zwei Expeditionen kennengelernt und brachen im Frühjahr 2016 erneut auf. Dabei verzichteten sie bewusst auf technische Hilfsmittel zur Fortbewegung. Gemeinsam mit Fotograf Klaus Fengler drangen Glowacz und Jasper aus eigener Kraft von Clyde River, dem letzten Ort am Rand der Zivilisation, über den Landweg in den 170 km entfernten Samford-Fjord vor, wo sie am „Turret“ eine Erstbegehung im unteren neunten Grad durchführten. Bisher hatten sich alle Kletterer von den hier lebenden Inuit im Frühjahr, wenn das

die erste Abseilstelle: ein point of no return. Was, wenn wir den Weiterweg nicht finden? Über uns türmt sich eine hellgelbe Felsmauer auf, mehrere hundert Meter unter uns schlägt die Meeresbrandung an die Klippen. Doch am Ende läuft auch Tag 3 wie am Schnürchen, ein fantastischer Wechsel aus Wanderung und Kletterei, aus kühlen Halbhöhlen und luftigen Felsrücken, aus Himmelsblau und Meeressglitzern. Nach vier Tagen klingt der Selvaggio Blu in der großen Bucht Cala Sisine mit einem tiefroten Sonnenaufgang aus. Selvaggio Blu? Jederzeit wieder! *Andrea Strauß*

Meer noch zugefroren ist, mit Schneemobilen chauffieren lassen. Andere Expeditionen nutzten den kurzen Sommer, um in der eisfreien Zeit mit einem Schiff zum Fjord vorzudringen. Das Trio hingegen transportierte Ausrüstung und Verpflegung für mehr als einen Monat selbst. Glowacz hatte dafür zusammen mit der Hightech-Firma „Carbotech“ einen Multifunktionschlitten konstruiert. Das nur zwölf Kilo schwere Gerät gleitet nicht nur auf Schnee, sondern kann mit Leichtmetallrädern zu einer Art Rikscha umfunktioniert werden. Mit seitlich angebrachten Schwimmkörpern verwandelt sich der Schlitten zu einem Floß mit einer Vierteltonne Auftrieb. Und in der Wand können Kletterer die Carbon-Wanne sogar als Portaledge zum Schlafen verwenden. Schlitten, Rikscha, Floß und Schlafunterlage – bei der Kombination von Berg und Meer macht manchmal sogar die Ausrüstung mit! ■ *Günter Kast*



3

Fotos: 1 Benutzer nbräm bei Fotolia 2 Andreas Strauß 3 Klaus Fengler

Intersport Mälzerei 01127 Dresden // Sportshop Skora 02681 Schirgiswalde // SpoWa zum Rob 06712 Zeitz Elster // Sport Schart 07407 Rudolstadt // Intersport Noack 09599 Freiberg // Galeria Kaufhof 10178 Berlin // Galeria Kaufhof 20095 Hamburg // Intersport Leffers 26382 Wilhelmshaven // Schuh u. Sport Selge 38547 Calerlahn // Galeria Kaufhof 40212 Düsseldorf // Carsoch-Haus 40213 Düsseldorf // Bureit 41460 Neuss // Bureit 42103 Wuppertal // Galeria Kaufhof 46047 Oberhausen // Bureit 47057 Duisburg // Mode-Sport-Center Braun 47441 Moers // Galeria Kaufhof 50667 Köln // Peter's Sport Team 53937 Scheiden // Bureit 54516 Wittlich // Sport Brang 54584 // Junkerath PM-Outdoor // 57299 Burbach // Galeria Kaufhof 60313 Frankfurt // L & S Lauf- & Sport Shop 68229 Mannheim-Friedrichsfield // laiferunne 70197 Stuttgart // Heart & Sole 70697 Stuttgart-Degerloch // Berg-Irvinge GmbH 72138 Kirchheimlinsfurt // Sport-Schwab 73479 Ellwangen // Intersport Elsäßer 75172 Pforzheim // Sport Gulyas Laufsportzentrum 76135 Karlsruhe // Intersport Gemo 79576 Weil am Rhein // Sport Behringer 79859 Schluchsee // Galeria Kaufhof 80331 München // Schustermann & Borenstein 80807 München // Bergzeit 83607 Holzkirchen // Marmut Store 83646 Bad Tölz // Gerispeck 85435 Erding // Sport-Tenne Stelzer 86668 Karlshuld // Süd-West-Shop 89129 Langenau // Sport Hoffmann 91074 Herzogenaurach // Liestyle 92637 Weiden // Intersport Wohlleben 96487 Dörfles-Esbach // Thiermoor 99735 Nordhausen/Bleien

Ein Produkt der LOWA Sportschuhe GmbH



SOX
EIGHTSOX
EIGHTSOX.COM

FEEL STRONG

EIGHTSOX. STABILIZE YOUR BODY.

Wetterwendischer Vulkangipfel

Bergtour zum Pico (2351 m) auf der gleichnamigen Azoreninsel

Der Pico ist der höchste Gipfel der Azoren und zugleich Portugals. Der auch bei Trekkingtouristen begehrte Vulkanberg ragt bei klarem Wetter weithin sichtbar über den Hauptinseln auf, wird häufig von einer Sturmwolkenstube umkränzt und ist im Winter sogar verschneit.

- Bergtour**
- Schwierigkeit** schwer; kurze Felskletterstellen (I), häufig Nebel, Wetterwechsel und Sturm, gute Orientierungsfähigkeit erforderlich
- Kondition** mittel
- Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung inkl. Kompass/GPS-Gerät, sturmfeste Kleidung und Stöcke empfehlenswert
- Dauer** ⤴ 3 Std. ⤵ 2 Std.
- Höhendifferenz** ⤴ 1150 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Casa da montanha der Bombeiros/ Feuerwächter (1221 m), Zufahrt per Taxi oder Mietwagen vom Insel-Hauptort Madalena. Bei Zustieg zu Fuß oder per Bike auf der Teerstraße beträgt die Höhendifferenz der Tour insgesamt ⤴ 2370 Hm.

Ab München: mindestens 1 Anreisetag
Infos: An-/Abmeldung, Bezahlen der Zutrittsgebühr und die Vergabe eines GPS-Ortungsgeräts (Juni-Aug.; Frühling/Herbst an Wochenenden; ansonsten optional

bei der Feuerwehr von Madalena) erfolgen bei der Casa da montanha; diese ist Registrierungs- und Rettungspunkt, bietet aber keine Unterkunft. Weitere Auskünfte bei Turismo do Pico am Hafen von Madalena, Tel. +351 292 623524, E-Mail: pt.pic@azores.gov.pt – www.visitazores.com

Einkehr/Stützpunkt: unterwegs keiner
Karten/Führer: Carta Militar de Portugal, Série M889 (Açores), Nr. 9 „Pico“ 1:25 000; Martin, Azoren (Rot-her)

Weg: Von der Casa da montanha auf ausgewaschenem Weg zwischen Heidebüschen südostwärts aufwärts zu



© alpinwelt 3/2016, Text & Foto: Christian Schneeweis

einer ummauerten Vulkanhöhle (1400 m) und südwärts flacher zu einem felsigen Bergrücken. Ostwärts entlang der Pfosten auf steilem, felsigem und unwegsamem Steig immer vegetationsärmer meist im Zickzack hinauf (auch teils gerade Abkürzer, teils Verhauer). Ab ca. 2050 m beginnt der Steig zu queren, um bei einer Verzweigung kurz zum Kraterand des Pico hinaufzuführen (2253 m, Pfosten Nr. 45). Bei freier Sicht: An diesem kurz entlang, kurz felsig hinab in den Krater (ca. 15 Hm) und auf Steigspuren am Rand einer Aufwölbung nordostwärts zum Minivulkan des Piquinho. Über den Südgrat und in steiler, gerölliger Linksquerung aufwärts zur Gipfelrinne, die kraxelnderweise zum Gipfel hinaufführt. Der Abstieg erfolgt auf derselben Route.

Der weiße Riese von Andalusien

Der lange Marsch zum Mulhacén (3482 m) in der Sierra Nevada

Nur 33 km von der Costa Tropical entfernt thront die Sierra Nevada mit ihrer Kette von steinigen, kahlen, windzerzausten Dreitausendern. Von ihrem höchsten Gipfel, dem Mulhacén, sieht man bei klarer Sicht sogar bis zur nordafrikanischen Küste.

- Bergwanderung**
- Schwierigkeit** mittelschwer; aufgrund der Höhe können Hochtourenverhältnisse herrschen (Eis, starker Wind), bei Nebel oder Schnee schwierige Orientierung
- Kondition** groß (bei Übernachtung unterwegs: mittel)
- Ausrüstung** komplette Bergwandausrüstung, evtl. Steigeisen/Grödel
- Dauer** 10 Std.
- Höhendifferenz** ⤴ 1500 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Albergue Universitario oberhalb von Pradollano, Sierra Nevada Ski Resort (ca. 2550 m)

Ab München: mindestens 1 Anreisetag
Stützpunkt: Ref. Vivac de la Carihuella (3200 m), Ref. Vivac de la Caldera (3100 m), beide unbewirtschaftet
Karte: Editorial Penibetica „Sierra Nevada Parque Nacional“ 1:40 000
Weg: In südlicher Richtung halten wir rechts am Observatorium vorbei auf die Statue Virgen de la Neve

zu und haben dabei immer den markanten Gipfel des Pico del Veleta (3394 m) vor Augen. Der Weg überquert mehrmals die Straße. An der Cauchiles-Flanke entlang gehen wir zu einer Wegkreuzung mit Sicht auf den Coral del Veleta, eine zerklüftete Granitwand. Nun gehen wir westlich am Pico del Veleta vorbei zu einem Sattel und hinunter zum Ref. Vivac de la Carihuella, ca. 2,5 Std. Für Unermüdete gibt's als Zugabe vom Sattel den Veleta-Gipfel (hin und zurück 1 Std.). Ab jetzt haben wir den Mulhacén immer vor Augen. Auf der Südseite steigen wir in Kehren in ein ausgedehntes Hochtal hinab und wandern baum- und strauchlos an den Ausläufern des Cerro de los Machos vorbei zum Collado del Lobo, 1,5 Std. Bei den Steinmännchen im Schotterfeld links verlassen wir die Piste aufwärts und sind in einer halben Stunde an der Gratschneide des Puntal de Loma Pelá (3181 m) angelangt. In weitem Bogen das felsige Amphitheater des Puntal de la Caldera umwandernd gehen wir hinunter zur Laguna und zum Refugio Vivac de la Caldera am Fuß der Gipfel-flanke. Hier sind Steinböcke anzutreffen, die mit ihrem graubraunen Fell im Schotter perfekt getarnt sind. Nun steigen wir noch gut 400 Hm über Geröll und Schieferblöcke den steilen Hang empor, dann stehen wir auf dem höchsten Punkt Festlandspaniens. Nach Süden



© alpinwelt 3/2016, Text & Foto: Elisabeth und Reiner Busko



reicht der Blick über Motril bis weit aufs Mittelmeer, an Tagen mit besonders guter Fernsicht sogar bis zur nordafrikanischen Küste. Schließlich erwartet uns noch ein langer Marsch auf demselben Weg zurück.

Sportklettern überm Ligurischen Meer

Das Klettergebiet Muzzerone bei La Spezia, 200 m

Berge und Meer findet man in Ligurien immer wieder. Ein besonders großes, leicht zugängliches und vielfältiges Klettergebiet ist Muzzerone bei La Spezia. Am besten erreichbar ist der Sektor Parete Centrale mit fast 100 Ein- bis Dreiseillängenrouten.

- Sportklettern**
- Schwierigkeit** Die knapp 100 Routen des Sektors bewegen sich zwischen den Schwierigkeitsgraden 4c und 7c mit dem Schwerpunkt auf 5c–6c gering
- Kondition** gering
- Ausrüstung** Sportkletterausrüstung
- Dauer** Zustieg 1–5 Min., Kletterei 0,5–1 Std. je Route
- Höhendifferenz** 10–50 Hm (1–3 Seillängen)

www.DAVplus.de/tourentipps

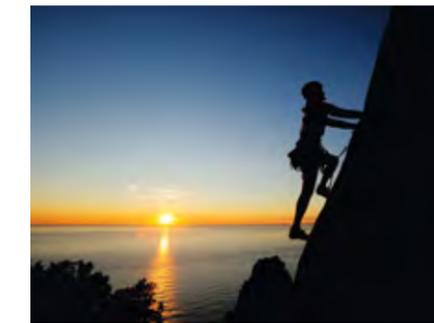
Ausgangspunkt: Parkmöglichkeit an der letzten Kehre der Stichstraße zum Forte Muzzerone (ca. 200 m). Erreichbar von Le Grazie zum Forte. Oder Bus von La Spezia nach Portovenere und in 30 Min. zu Fuß an die untersten Massive des Gebiets Muzzerone

Ab München: Auto ca. 7–8 Std., Bahn & Bus 1–2 Anreisetage

Stützpunkt: Rifugio Muzzerone (200 m), Tel. +39 0340 8098720

Karte/Führer: Istituto Geografico Centrale Nr. 23 „Cinque Terre e Golfo del Tigullio“ 1:50 000; Battistella,

Muzzerone e Levante Ligure (Versante Sud)
Gebiet: Unter dem Begriff Muzzerone werden insgesamt 18 Sektoren zusammengefasst, die sich in der Steilküste südlich von La Spezia befinden und von verschiedenen Ausgangspunkten nahe Le Grazie, dem Forte Muzzerone und Portovenere erreichbar sind. Neben Felsmassiven mit guter Absicherung und kurzem, einfachem Zustieg gibt es auch schwer zugängliche Felsen, die alpinen Charakter mit mäßiger Absicherung und absturzgefährlichem Zustieg aufweisen und eher wenig begangen werden. Die hier vor-

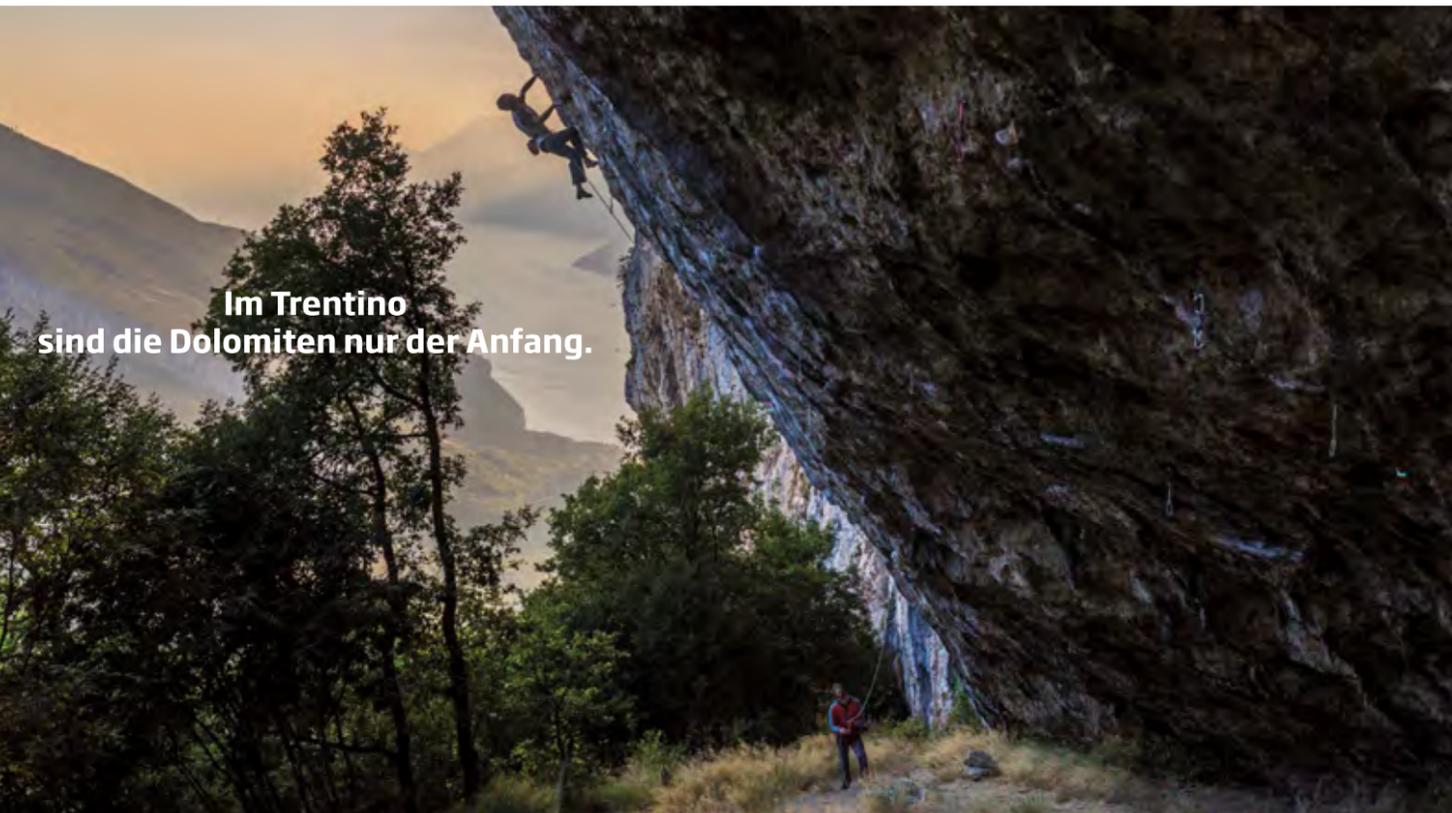


© alpinwelt 3/2016, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

gestellte Parete Centrale ist die beliebteste Wand. Sie ist sehr einfach erreichbar und für den Einstieg ins Gebiet am besten geeignet.

Zustieg: Von den Parkmöglichkeiten geht es durch eine Felsgasse nach Süden und direkt zu den ersten Routen rechts und links der Gasse. Die Mehrzahl befindet sich an der relativ windgeschützten, dem Meer zugewandten Südwand.

Routencharakter: Die längsten Routen der Parete Centrale haben drei (kurze) Seillängen, es überwiegen 1-Seillängen-Touren. Die Wand ist steil und kleingriffig, der Kalk je nach Schwierigkeit der gewählten Route schon etwas abgegriffen oder noch rau, die Absicherung ist sehr gut. Meist sieht man aus den Routen aufs Meer hinab.



Im Trentino sind die Dolomiten nur der Anfang.



Komm ins Trentino. Erlebe die Schönheit der Natur, von den Dolomiten bis zum Gardasee. Erhole dich an der frischen Luft, tobe dich beim Sport aus oder besuche Schlösser und Museen mit der Guest Card. Genieße köstliche Spezialitäten in gemütlichen Berghütten oder Gasthöfen. Mit der Familie oder den Freunden – erlebe einen traumhaften Sommer. Beginne deine Reise auf visittrentino.it



Bergsteigen an der Steilküste

Extrem-Trekking „Selvaggio Blu“ auf Sardinien

Der Selvaggio Blu ist mehr als eine viertägige Trekkingtour im Nationalpark „Golf von Orsei und Gennargentu“ an der Ostküste Sardinien. Er ist zugleich Wegsuche, Klettertour, Farbenrausch, Biwakromantik und vor allem: Abenteuer.



Bergtour/Alpinklettern

Schwierigkeit schwer; Kletterstellen im IV. Grad (UIAA); Trittsicherheit, guter Orientierungssinn, detaillierte Wegbeschreibung und geschickte Trinkwasser-Logistik erforderlich; eingerichtete, teils überhängende Abseilstellen; keine durchgehende Markierung oder Beschilderung

Kondition groß

Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung inkl. 2x50 m Seil

Dauer 4 Tage zu jeweils 6–9 Stunden

Höhendifferenz \uparrow \downarrow 3400 Hm

Strecke 36 km

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz bei Pedra Longa (ca. 60 m) am Ende der Stichstraße, die ca. 1 km südöstlich von Baunei von der SS125 (Verbindung von Dorgali nach Tortoli) zum Meer hinab abzweigt (beschildert)

Ab München: mindestens 1 Anreisetag

Stützpunkt: Unterwegs keiner; möglich ist jedoch die Übernachtung am Ende des 2. Tages in der Bar „Su Porteddu“ auf der Hochfläche von Golgo, Tel. +39 320 748 1158

Karten/Führer: Edizioni Enrico Spanu „Selvaggio Blu“ 1:15 000; Verin/Castelli, Selvaggio Blu (Edizioni Enrico Spanu; auf Deutsch)



Weg:

Tag 1: Von den Parkplätzen wenig oberhalb der Bar an der Felsnadel Pedra Longa geht es auf einem guten Weg flach nach Norden, dann ansteigend bis zur Alm Us Piggius hinauf. Hier kurz auf einer Schotterstraße nach rechts und wieder auf einem Steig zum Gipfel der Punta Giradilli. Ein Stück zurück und auf einem Steig nach rechts durch Macchia und über Karren zur Alm Sa Enna. Teils durch Tälchen, zumeist bergab geht es in die Schlucht Bacu Tenadili und durch einen Felskessel zur 1. Kletterstelle (30 m, III, zuletzt mit Drahtseil versichert). Durch Macchia steigt man ab in die Bucht Portu Pedrosu. Insgesamt 9 Std.

Tag 2: Über die Bucht Portu Cuau geht es nur mäßig steigend an der Küste entlang bis zu einem Aussichtspunkt aufs Meer, hier wendet sich die Route nach Südwesten vom Meer weg, und unwegsames Gelände umgehend gelangt man über die Alm Fenos Trainos schließlich wieder an die Steilküste. Der wesentliche Anstieg geht hinauf zur Almhütte Su Runcu. Ohne großen Höhengewinn geht es ab hier zum Aussichtspunkt Salinas, von der aus man einen prächtigen Blick auf die Bucht Cala Goloritze hat. Von Salinas steigt man auf gutem Weg ab in die Cala Goloritze bzw. bei Übernachtung auf der Golgo-Hochfläche nach kurzem Abstieg links hinauf. Insgesamt 6 Std. bis Cala Goloritze.

Tag 3: Von der Cala Goloritze geht es kurz das Tal hinauf in Richtung Golgo, dann zweigt man rechts ab und steigt durch ein Kar in eine Halbhöhle auf, aus der die Kletterei beginnt (Wacholderstämme als Tritthilfe, 2 Passagen IV und IV+, Vorsicht auf kleinere Steine und Erde aus der darüberliegenden Rinne). Oberhalb auf einem Maultierpfad zur Hirtenhütte S'Arcu. Nun ein längeres Stück auf einem aussichtsreichen Kamm nach Norden, bis man auf einzelne Bänder in der Steilküste absteigen kann und zu zwei Abseilstellen kommt. Unterhalb über eine Halbhöhle zur Schlucht Mudaloru hinab und jenseits ansteigend wieder hinauf. Nun lang querend, wobei man eine weitere Abseilstelle und eine kurze Kletterei im Aufstieg mit anschließendem Abseilen zu überwinden hat. Endpunkt ist die Schlucht Bacu Su Feilau. Insgesamt 8 Std.

Tag 4: Von Su Feilau geht es zunächst lang hinauf auf die Hochfläche Richtung Ololbizzi. Schließlich gelangt man auf einen guten Steig, der zur Hirtenhütte Pididi



© alpinwelt 3/2016, Text & Fotos: Andrea und Andreas Strauß



führt. Man steigt ab und gelangt durch die enge Schlucht Sa Nurca zu zwei Abseilstellen. Durch Wald querend geht es nach Norden. Über eine Kletterpassage (IV) kommt man zur nächsten Abseilstelle und weiter zur letzten Abseilstelle, bevor es hinabgeht in die Bucht Cala Sisine. Hier kann man entweder noch einen Tag anhängen bis zum Dorf Cala Gonone. Oder man steigt auf einem Sträßchen auf bis zur Golgo-Hochfläche und zur Bar „Su Porteddu“ bzw. weiter bis Baunei. 4 Std.

Tipps: Man muss damit rechnen, dass es auf der gesamten Tour keinerlei Trinkwasser gibt. Deshalb ist das Anlegen von Depots fast zwingend erforderlich – es sei denn, man organisiert die Versorgung vom Meer aus. Die Abseilstellen mit mehr als 25 m Höhe kommen erst ab Etappe 3. Wer an der Cala Goloritze ein Wasserdepot einrichtet, kann dort auch den zweiten Seilstrang deponieren.



Durchs Steinernes Meer

Eine einsame, aber markierte Rundtour durch felsige Weiten

Das Steinernes Meer, ein Hochplateau in den Berchtesgadener Alpen, ist nach den bizarr geformten Felslandschaften benannt, die an manchen Stellen tatsächlich an ein Stein gewordenes Meer erinnern. Man kann es genussvoll durchwandern – auch abseits der vielbesuchten Haupttrouten.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer

Kondition mittel bis groß

Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung

Dauer \uparrow \downarrow 13–14 Std. verteilt auf 2 oder 3 Tage

Höhendifferenz insgesamt \uparrow \downarrow gut 2000 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



Ausgangspunkt: Saletalm am Königssee (604 m), erreichbar vom Dorf Königssee mit dem Schiff – www.seenschiffahrt.de/koenigssee

Ab München: Auto & Schiff 3 Std., Bahn & Bus & Schiff 4–5 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Kärlingerhaus (1630 m), bew. Anf. Juni–Mitte Okt., Tel. +49 8652 6091010 – www.kaerlingerhaus.de; Riemannhaus (2177 m), bew. Mitte Juni–Anf. Okt., Tel. +43 6582 73300 – www.riemannhaus.de

Karte/Führer: AV-Karte 10/1 „Steinernes Meer“ 1:25.000; Burghardt, Vergessene Pfade um den Königssee (Bruckmann) – siehe dort die Touren 19, 22 und 17.

Weg: Von der Anlegestelle Salet spazieren wir kurz in Richtung Obersee und biegen bei erster Gelegenheit rechts ab. Der markierte Wanderweg (Nr. 422) führt uns an die Sagereckwand heran und steil über sie hinauf (seilversicherte Stellen). Oben geht es flach über die Sagereckalm, dann im Auf und Ab zum Grünsee und in die Zirmau, bevor wir absteigend das Kärlingerhaus erreichen (4 Std., \uparrow 1270 Hm \downarrow 240 Hm). Damit steht uns der Weg auf die Hochfläche des Steinernen Meers offen: Wir steigen vom Kärlingerhaus ein Stück in Richtung Ingolstädter Haus auf, zweigen bei P. 1759 jedoch links ab und folgen den Markierungen hinauf ins Viehkogeltal (lohnender Abstecher zum Viehkogel, 2158 m: zusätzlich \uparrow \downarrow 280 Hm/1,5 Std.). Je höher wir gelangen, umso felsiger wird das Terrain und umso undeutlicher der Weg wie auch die Markierungen. In Südsüdwestrichtung steigen wir gerade bis auf ca. 2150 m auf, dann schwenkt die Route nach links und verläuft durch einen besonders eindrucksvollen und abgeschiedenen Teil des Steinernen Meers süd-südostwärts bis zur Einmündung in die Haupttroute



© alpinwelt 3/2016, Text & Fotos: Joachim Burghardt

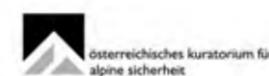
zwischen Kärlingerhaus und Riemannhaus; auf ihr rechts zum Riemannhaus (3 Std., \uparrow 570 Hm \downarrow 30 Hm). Der Rückweg zum Kärlingerhaus führt uns zunächst auf dem Eichstätter Weg in Richtung Ingolstädter Haus über die Äulhöhe (2309 m) bis zur Wegscheid (2150 m), wobei wir ebenfalls wieder karge und wüstenhafte Felslandschaften durchqueren. Dort biegen wir rechts ab und wandern auf dem sehr einsamen, aber mit Nr. 412 markierten Weg absteigend zum Zirbenmarterl und durch das Äultal auf den Großen Hirsch zu, wo wir nach rechts zum Kärlingerhaus gelangen (3,5 Std., \uparrow 130 Hm \downarrow 670 Hm). Als Talabstieg empfiehlt sich der breite Weg durch die Saugasse nach St. Bartholomä (3 Std., \uparrow 50 Hm \downarrow 1080 Hm).



alpinmesse
WINTER

Plattform für den Bergsport

Von 29. bis 30. Oktober 2016 lädt die Alpinmesse Innsbruck wieder alle Bergsportinteressierten ein, sich auszutauschen und in Neuheiten zu stöbern. Dafür präsentieren 200 Aussteller ihre Produkte und Ideen. Mit dem Freeride Village erhält auch die junge Szene abermals ihren Treffpunkt. Die Alpinmesse Innsbruck ist aber auch Informations- und Diskussionsplattform. So werden bei Reise- und Impulsvorträgen sowie Workshops diverse Themen des Bergsportes behandelt, garantieren beim Alpinforum eine Reihe an namhaften Referenten interessante Vorträge und wird durch Multivisionsvorträge das Abendprogramm hochkarätig bereichert.



powered by **Schöffel**

messe innsbruck
29–30 okt.

Öffnungszeiten
Samstag, 29.10.2016 von 09 – 19 Uhr
Sonntag, 30.10.2016 von 09 – 18 Uhr

Multivisionsvorträge
Steve House: Samstag, 29.10.2016 um 19 Uhr
Ines Papert: Sonntag, 30.10.2016 um 18 Uhr

Weitere Programmdetails, Ticketvorverkauf und Infos zu Ermäßigungen auf www.alpinmesse.info

Zwischen Hochgebirge und Adria

7-Tages-MTB-Tour entlang der slowenisch-italienischen Grenze

Zwar hat sich die Faszination „Trans-Slovenia“ inzwischen in Insiderkreisen herumgesprochen, doch noch immer ist man hier deutlich einsamer unterwegs als auf den klassischen Transalps wie zum Gardasee. Großartige Landschaftswechsel und versteckte Trails entschädigen für die etwas längere An- und Rückreise.

Mountainbiketour (Transalp)

Schwierigkeit mittelschwer; ohne GPS-Gerät ist die Route ab Kobarid nur sehr schwer zu finden – die präzisen Rich-Tracks (GPS-Tracks, Roadbook und Höhenprofil in einer Datei) der Route erhält man auf www.tourenplaner.bike-gps.com/TOUR/TransSlovenia/ gesamt

Kondition groß

Ausrüstung komplette MTB-Ausrüstung inkl. Werkzeug, Ersatzteile

Dauer 7 Tage

Strecke ca. 360 km

Höhendifferenz ⬆ ca. 9000 Hm ⬆ ca. 9500 Hm

Info www.trans-slovenia.eu

www.DAVplus.de/tourentipps



Ausgangspunkt: Bahnhof von Arnoldstein (578 m) in Kärnten

Ab München: Auto 3,5–4 Std., Bahn 5,5–6,5 Std.
Stützpunkte: Penzion Miklic in Kranjska Gora, Tel. +386 4 5881635 – www.hotelmiklic.com; Hotel Alp in Bovec, Tel. +386 5 3884000 – www.hotelalp-bovec.com; Hotel Hvala in Kobarid, Tel. +386 5 3899300 – www.hotelhvala.net; Pension Rutar in Tolmin, Tel. +386 5 3800500 – www.pension-rutar.si; Grand Hotel in Gorizia, Tel. +39 0481 550235 – www.entouragegorizia.com; Hotel Maestoso in Lipica, Tel. +386 5 7391580 – www.lipica.org/de/unterkunft; Hotel Tarini in Piran, Tel. +386 5 6711000 – www.hotel-tartini-piran.com

Karten: Kompass WK 2801, 2802, 2803 (1:75 000)

Route:

Tag 1: Nach kurzem Einrollen in Arnoldstein ist eine steile Teerrampe nach Seltschach zu bewältigen, dann geht es auf mäßig steilen Schotterwegen zum Dreiländereck Ö/I/SLO mit fulminanter Aussicht auf die Juli-

schen Alpen und in Richtung Kärnten hinauf. Die Abfahrt erfolgt auf guten Trails und Schotterwegen. Im Talboden verläuft die Route auf dem Radweg einer stillgelegten Bahntrasse nach Kranjska Gora.

Tag 2: Die höchste Bergwertung (Vršič-Pass, 1611 m) der Route steht uns bevor. Alternativ zur Passstraße (50 Haarnadelkurven) pedalen wir auf der alten Militärstraße nach oben, die nicht nur angenehmer zu fahren ist, sondern auch großartige Einblicke in das Prisojnik-Massiv bietet. Höchster Punkt ist die Einkehr Postarski Dom 75 m über der Passhöhe. Von dort geht es knapp 20 km und 1100 Hm auf der Teerstraße in das Sočatal hinab. Hinter dem Ort Trenta folgt bis Bovec herrliches Trailgelände am smaragdgrünen Fluss mit vier abenteuerlichen Hängebrücken-Überquerungen.

Tag 3: Von Bovec queren wir über den Talboden der Soča in den Ort Spodnja-Žaga, dann geht es rund 1000 Hm nach Planina Božca hinauf. Entlang dem Höhenrücken mit fantastischem Blick erst auf Karrenwegen, dann Traumtrails nach Osten. Die Abfahrt nach Kobarid ist anfangs steil und durch größere Steine und Wurzeln nur für geübte Downhiller ein Vergnügen (alternativ Schieben). Vor Erreichen des Orts begegnen wir wieder der Soča.

Tag 4: Abermals zur Soča zurück und nach kurzem Einrollen am Fluss – Abstecher zum Wasserfall Slap Kozjak! – auf steilem Waldweg nach Magozd und auf Teersträßchen nach Koseč. Der steinige, vom Regen ausgewaschene Waldweg erfordert Fahrtechnik und Kondition. Ruppig ist auch die folgende Abfahrt, bevor uns ein zunehmend steiles Asphaltsträßchen nach Krn hinaufführt. Obligatorisch etwas oberhalb der Abstecher zur Hütte Planina Kuhinja, um Kraft für den Anstieg zum über 1100 m hohen Geländepunkt Pretovc zu tanken. Abfahrt zur Heiliggeistkirche Javorca auf Waldwegen und Wiesentrails, dann Schlussabfahrt nach Tolmin.



© alpinwelt 3/2016, Text & Fotos: Michael Reimer



Tag 5: 3 km bequem nach Volče und dann auf Teerstraße 9 km und 800 Hm gleichmäßig zur Passhöhe Platena empor. Es folgt ein Genussabschnitt auf dem Bergrücken des Kolovrat wechselweise auf Teer, Trails und Schotterwegen zur aussichtsreichen Wallfahrtskirche Marijino Celje. Im letzten Abschnitt sind wir in den Weinbergen des Brda-Gebiets bis ins sehenswerte italienische Gorizia unsere eigene Route gefahren, der offizielle GPS-Track führt in einigen Auf- und Abs über Vrhovlje pri Kožbani, Slavče und Dobrovo nach Šmartno.

Tag 6: Von Gorizia ist es nur ein Katzensprung über die Grenze nach Slowenien zurück zur offiziellen Route, die bis Miren über 10 km eben durch die Soča-Talebene führt. Bei der Auffahrt zum Monument Cerje wird das Gelände wieder einsamer. Auf versteckten Trails geht es über den rund 600 m hohen Berg Tristel nach Komen hinab. Nun werden die Wald- und Wiesenwege immer verwunschener, erst in Sežana treffen wir wieder auf einen belebteren Ort. Die sanft ansteigende Schlussstrecke nach Lipica zu den berühmten Lipizzaner-Pferden ist von hier nur noch Formsache.

Tag 7: Erste Prüfung am Finaltag ist die blaue Adria in der Ferne ab. Höhepunkt der Fahrt nach Ocizla ist ein dschungelartiges Bachtal, das wir auf einem Trail passieren. In Socerb liegt uns Triest direkt zu Füßen, dann folgt eine steile Trail-, Kies- und Teerabfahrt nach Osp. Auf dem Weg nach Salara überqueren wir mehr oder weniger steile Hügel. Ein letzter Kraftakt führt uns steil nach Gažon empor, bevor wir auf dem Bergrücken herrliche Blicke auf Küste und Meer genießen. Die Krönung ist der Klippentail nach Portorož, dann rollen wir genussvoll unserem Ziel Piran entgegen. Mit der Fähre geht's zuletzt nach Triest, wo wir wieder in den Zug steigen können.

Einfacher, sicherer, trockener

NASS TROCKEN

Schmutz und ein nasses Obermaterial verhindern den Feuchtigkeitstransport aus dem Jackeninneren.

Eine saubere, imprägnierte Jacke kann atmen und bleibt auch auf der Innenseite trocken.

Nikwax Tech Wash

Effektives Reinigungsmittel für die Waschmaschine, das die Wasser abweisenden Eigenschaften intakt hält



Nikwax TX. Direct

Sichere, hochwirksame Imprägnierung zum Einwaschen, unter Beibehalt der Atmungsaktivität



Sämtliche Nikwax-Produkte sind 100% Wasser basierend, nicht entzündlich und ohne Lösungsmittel. Nikwax ist die einzige etablierte Pflegemittelmarke, die seit jeher frei von Treibgasen und PFCs produziert.

NIKWAX GRATISPROBEN
 Spielen Sie bei unserem WebQuiz mit
nikwax.de/alpinwelt

Diesmal sollte es etwas Alpineres sein. Mehrere Seillängen, ein Gipfel am Ende der Tour, alpines Ambiente ... All das findet man im Dammkar!

Es ist kurz nach neun, als wir den Parkplatz der Karwendelbahn bei Mittenwald erreichen. Vor uns liegt ein etwa zweistündiger Aufstieg zur Dammkarhütte, wo wir heute den Südwestfeiler am Predigtstuhl klettern wollen. Da es am Tag zuvor recht ordentlich geschneit hat, wissen wir noch nicht, ob die Bedingungen für Nicis erste Alpinklettertour geeignet sind – wir wollen aber auf jeden Fall zur Hütte aufsteigen und mal einen Blick auf die Tour werfen.

Als wir den Südwestfeiler während des Zustiegs das erste Mal zu Gesicht bekommen, sind wir überrascht, wie viel Schnee dort liegt! Gerade der eigentlich simple Abstieg über das große Geröllfeld sieht von hier recht anspruchsvoll aus. Aber auch in der Wand scheint stellenweise noch einiges an Schnee zu liegen. Auf der Hütte machen wir



Bei der Hütte sind wir zwar sicher, etwas mulmig wird uns aber schon.

erst mal Brotzeit. Gerade als ich mir Kuchen und Spezi kaufe, fängt es an zu beben und zu scheppern – oberhalb der gegenüberliegenden Wände hat sich eine Lawine gelöst, die sich nun staubend und tosend ihren Weg das Kar hinunter sucht. Bei der Hütte sind wir zwar sicher, etwas mulmig wird uns aber schon! Über den Tag verteilt wird es noch einige weitere Lawinen geben. Aber unsere Tour samt Zu- und Abstieg liegt in sicherem Gelände, sodass wir uns zum Einstieg entschließen.

Alpinklettern im Dammkar

Am Einstieg angekommen, wird der elfjährige Nici zunehmend nervöser, mit einem sonnigen Tag im Klettergarten hat das hier nämlich überhaupt nichts mehr zu tun. Wir richten die Seile her, und ich beginne direkt mit dem Vorstieg der ersten Länge. Zum Glück ist Nicis Vater Bernhard dabei, um seinen Sohn am Einstieg etwas zu beruhigen. Die erste Seillänge hat ca. 30 Meter und bewegt sich schwierigkeitsmäßig hauptsächlich im Vierer-Bereich. Im Topo sind ganze zwei Bohrhaken eingezeichnet, ich kann aber nur einen davon finden und lege selbst noch Material, um die Absicherung zu verbessern. Die teilweise schneebedeckten Schrofen machen die Aktion noch spannender, und ich bin froh, den Standplatz zu erreichen. Die ersten 15 Meter muss sich Nici erst an den Gedanken gewöhnen, dass es heute höher hinausgeht als im Klettergarten. Aber dann kommt er in einen guten Fluss und klettert die restlichen Meter zügig durch. Am Standplatz angekommen, ist er entschlossen, den Rest durchzuziehen. Die nächste Seillänge sieht größtenteils trocken aus, und ich mache mich nach einer schnellen Materialübergabe wieder an den Vorstieg.

Seillänge Nummer zwei ist auch schon die Schlüssellänge der Tour und mit



Der Abstieg durchs Geröllfeld erweist sich als „super easy“: Man kann fast wie auf Skiern hinunterrutschen!



25 Metern im oberen vierten Grad angegeben. Nici dachte am Tag zuvor noch, die Tour sei viel zu leicht, nach diesem Abschnitt ist er aber froh, dass für heute nichts Schwereres mehr auf uns zukommt. Die Schwierigkeiten beim Klettern im Gebirge sind eben nicht nur von den Graden abhängig. Im vierten Grad geht es die nächsten 25 Meter weiter, aber nicht viel leichter als die Schlüssellänge davor. Ich habe mich inzwischen an die sparsame Bohrhakenabsicherung gewöhnt und bin wieder voll drin im Legen von Keilen, Friends und Schlingen. Auch unsere Dreierseilschaft ist nun eingespielt, und so erreichen wir zügig den dritten Standplatz. Ab jetzt wird es nicht mehr schwerer als 3+, und wir genießen die restlichen fünf Seillängen im genialen alpinen Ambiente. Da lassen wir uns auch von der einen oder anderen Schneedecke und den stellenweise sehr nassen Platten nicht mehr aus der Ruhe bringen!

Am Ausstieg angekommen, entscheiden wir uns, noch bis zum Gipfel des Südwestfeilers zu gehen. Hier ist nochmal etwas alpiner Spürsinn gefragt, um unter dem Schnee den am wenigsten brüchigen Weg zu finden. Vom Gipfel aus laufe ich schon mal etwas vor, um den besten Weg für die Querung ins große Geröllfeld zu finden. Im Jahr zuvor bin ich durch eine ziemlich brüchige Rinne ins Geröllfeld abgeklettert, die ich uns heute gerne ersparen würde. Zum Glück finden wir einen angenehmen Weg, mit dem wir alle weiteren Kletterstellen umgehen können. Der Abstieg durchs Geröllfeld erweist sich als „super easy“: Man kann fast wie auf Skiern hinunterrutschen! Unsere Zustiegsschuhe werden dabei zwar klatschnass, das mindert den Spaß aber gar nicht.

An der Hütte sortieren wir unser Material und trinken noch etwas auf der Terrasse. Nach ungefähr eineinhalb Stunden Abstieg erreichen wir das Auto und fahren zum Ausklang und zur Feier des Tages – denn es war schließlich Nicis erste alpine Klettertour – zum Italiener.

Text & Bilder: Constantin Krause

Ecuador-Rückaustausch 2015

2014 waren wir zu zwölf in Ecuador gewesen, und ein Jahr später reisten unsere elf Ecuadorianer im legendären Austausch nach München, um mit uns die Bayerischen Voralpen und Kletterwände von der Fränkischen bis in die Dolomiten unsicher zu machen. Als sie im August 2015 ankamen, war die Freude groß. Wie lang kann doch ein Jahr sein! Alles musste erzählt, jeder umarmt werden, und alle freuten sich auf den kommenden Monat. Schnell verfielen wir wieder in unsere deutsch-englisch-spanische Polyglotterie. Mit einer Willkommensparty im Alpinen Museum direkt an der Isar und mitten in München hießen wir sie willkommen.

– ein wahres Sommermärchen



Schon der erste Blick auf die Dolomiten rief bei unseren Freunden euphorische „Ahhs“ und „Ohhs“ hervor.

Voralpen Mehrseillängen klettern und absichern, war für unsere Austauschpartner eine interessante Erfahrung. Wieder eine Nacht und Isarfeier später wartete schon die Blaueishütte mit schwereren und längeren Mehrseillängenrouten auf uns. Die Abende ließen wir unter dem klaren Sternenhimmel ausklingen. Das nächste große Highlight – nach einem wunderschönen Tag Raften auf der Isar – war der Boulderworldcup in München, dem wir dank Connections zusehen durften. Mit Besuchen im KZ Dachau und im Deutschen Museum, einem Kletternachmittag in Thalkirchen, einem Käsespätzle- und Bierverkostungsabend und einem Besuch im Biergarten hielten wir unsere Ecuadorianer trotz schlechtem Wetter auf Trab, bis der Wettergott Erbarmen mit uns hatte. Im Wilden Kaiser bereiteten wir uns mit verschiedenen Alpinklettertouren vom Stripsenjochhaus aus auf unser letztes großes Unternehmen vor: Die Dolomiten! Schon der erste Blick auf die gezackten Felsspitzen rief bei unseren Freunden trotz geschundener Fingerspitzen euphorische „Ahhs“ und „Ohhs“ hervor, die Kletterbegeisterung war sofort wieder auf dem absoluten Höhepunkt. Bei Pizza und Cappuccino verbrachten wir die nächsten Tage in Cortina d'Ampezzo und bei den Cinque Torri, um Sonne zu tanken und natürlich zu klettern.

Nach diesem wunderschönen und erfolgreichen August mit unseren ecuadorianischen Freunden und einer gebührenden Abschiedsfeier war der Austausch leider vorbei, und wir mussten ein zweites Mal „Pfiaddi“ und „hasta luego“ sagen. Unsere gemeinsame Zeit mit all den Erlebnissen und Erfahrungen und Freundschaften werden wir nie vergessen.

Wir wollen uns an dieser Stelle auch ganz herzlich für die Unterstützung des Bundesverbandes durch den KJP-Zuschuss für internationale Jugendbegegnungen und die Förderung der Sektion Oberland bedanken.

Text: Sabrina Keller

Bilder: Alfred Hagmaier, Maxi Kläger, Julian Weiß

Viel Zeit zum Eingewöhnen blieb unseren Freunden nicht, denn schon am nächsten Tag ging es in die Fränkische zum Sportklettern. Unsere „Ecus“ waren so begeistert vom Fels, dass sie buchstäblich bis in die tiefste Nacht jede Route kletterten, die sie mit Stirnlampen finden konnten; sogar die „Action directe“ wurde ausgetestet! Nach knapp einer Woche Klettern pur ging's zurück nach München und gleich weiter zum Hüttenwochenende auf die Blankensteinhütte. Wie wir hier in den



Mit'm Radl an die Adria

Sommer, Sonne – und endlich Ferien! Höchste Zeit für uns von der Jugend Gamma, wieder eine große Tour zu starten. Wir wollen ans Meer, diesmal jedoch nicht mit dem Auto oder Zug, sondern aus eigener Kraft: mit'm Radl von München nach Grado an der Adria. Gerade noch schnell unsere Zeugnisse von der Schule nach Hause gebracht, dann geht es auch schon aus dem Gewusel am Marienplatz für sieben Tage auf die Reise. Die ersten zwei Tage strampeln wir bei etwas gemischtem Wetter durchs Voralpenland bis Salzburg. In der Stadt verbringen wir jedoch nur wenig Zeit, denn schließlich wollen wir in die Berge, die nun endlich beginnen. Hier startet auch der Radweg, der uns über die Alpen an die Adria bringen soll: der Alpe-Adria-Radweg. Zunächst führt er uns mit nur wenig Steigung durchs teils sehr enge Salzachtal bis nach Schwarzach, ab dort müssen wir erstmals richtig fest in die Pedale treten. Hoch müssen wir nämlich ins Gasteinertal. An dessen Ende soll uns eine kurze Zugfahrt unter den Tauern hindurch die höchsten Pässe ersparen. Aber besonders durch Bad Gastein wird's nochmal sehr steil. Dafür befindet sich mitten im Ort ein großer Wasserfall, dessen Gischt uns etwas Er-

Nun treiben uns keine Berge mehr den Schweiß auf die Stirn, sondern das schon fast zu gute Wetter.



frischung bietet. Durch den Tauern Tunnel gelangen wir nach Kärnten und dürfen uns erstmals auf eine lange und rasante Abfahrt freuen. Nun treiben uns keine Berge mehr den Schweiß auf die Stirn, sondern das schon fast zu gute Wetter – immerhin finden wir ab und zu etwas Abkühlung in kleinen Seen und Flüssen. Auch nach Italien ist es jetzt nicht mehr weit, und hinter der Grenze werden wir von einem super Radweg verwöhnt. Dieser führt uns auf einer alten Bahntrasse entlang meist leicht abwärts durch ein wildromantisches Flusstal. Auch bringt uns diese Radautobahn nach gerade einmal gut drei Tagen schon wieder aus den Alpen heraus – somit haben einige von uns ihre erste Transalpe geschafft! Die hügelige und heiße Poebene müssen wir zuletzt durchqueren, trotzdem geben wir hier nochmal Vollgas, um nach einem langen Tag beim letzten Sonnenlicht endlich Grado, die Adria und unser Ziel zu erreichen. Nach dieser Leistung gönnen wir uns einen Ruhetag, wir liegen viel am Strand, essen jede Menge Eis, leisten uns Wasserschlachten im Meer und bummeln gemütlich durch das nette Städtchen auf der Suche nach der besten Pizzeria. Trotz jeder Menge Platten, gerissenen Ketten, zwei Stürzen und einer nervenaufreibenden Rückfahrt mit dem Zug sind wir alle nach dieser tollen Woche wieder einigermaßen heil in München angekommen.

Text: Jule Fischer

Bilder: Jule Fischer & Berthold Fischer



Klettern über Granatapfel und Rosmarin

Im September saßen wir nach unserem Bouldertreff gemütlich bei einem Bier zusammen. Dabei wurde die Idee geboren, in den Süden zu fahren, um dem tristen November zu entfliehen. Es fielen Namen wie Finale Ligure, Korsika, Kroatien und Türkei. Nach reichlich Diskussion und den Berichten von Pascal, der dort schon einmal war, stand unser Ziel fest: acht Tage nach Geyikbayiri in der Türkei. Dieser wunderschöne Ort mit mediterranem Klima liegt ca. 30 km westlich von Antalya. Unser Campingplatz befand sich auf einer Anhöhe über einem kleinen Dorf. Unsere Zelte standen zwischen Granatapfelbäumen und Rosmarinsträuchern, in der Ferne konnten wir Antalya sehen und am Horizont sogar das Mittelmeer. Wir: das waren Caro, Isi, Kerstin, Jaqueline, die zwei Pascals, Max und Johannes.

Bei gefühlten 25 Grad war manchen sogar das T-Shirt zu warm – und das im November.

Da Markttag war, machten wir uns mit leeren Rucksäcken in Richtung Dorf auf. Gleich das zweite Auto hielt an, und wir wurden von einem freundlichen Herrn zum Markt kutschiert. Hier herrschte großes Treiben auf kleinstem Raum, und das viele farbenfrohe Obst und Gemüse ließ uns kräftig zuschlagen. Auch ein köstlicher Krümelkäse ging dank der überzeugenden Gesten einer netten Verkäuferin mit. Faszinierend fanden wir die Art des Brotbackens: Die Teigfladen, die auf der Außenseite eines Ofens gebacken wurden, mussten wir sofort probieren. In einem wackligen Baumhaus bekamen wir sie mit Tee und frischer Butter serviert. Sehr lecker! Nach diesen Einkäufen wollten wir aber endlich an den Felsen, denn wir waren schließlich zum Klettern da.

Schon im ersten Sektor fanden wir feinsten Kalk mit sehr interessanten Strukturen. Bei gefühlten 25 Grad war manchen sogar das T-Shirt zu warm. Am nächsten Morgen weckte uns Max mit frischem Kaffee und Rührei, wirklich eine Heldentat, zumal er uns jeden Morgen so verwöhnte. Derart gestärkt ging es wieder an den Fels, diesmal nach einem kleinen Fußweg den markanten Felsriegel runter zum Sektor „Right Cave“ hinter dem Josito Camp. Dort gab es die erste höhlenartige Struktur mit einem großen Überhang an der Seite, die Max natürlich sofort auschecken musste, während Isi und die zwei Pascals eine wunderbare Rastposition fanden. Dort konnten wir neue Kraft schöpfen, bevor Pascal am Ende des Tages eine schwere Route mit einem imposanten Zapfen über dem Boden probierte.

Abends wurde gemeinsam unter der Leitung von Caro gekocht, die immer gute Ideen hatte, was wir nun aus unseren Vorräten zaubern könnten. Am dritten Tag machten wir uns über Umwege (die Büsche waren teilweise sehr dicht) zu den Sektoren „Alabalik“ und „Alabalik Balkon“ auf. Der Balkon hat seinen Namen wirklich verdient: eine riesige Höhle, die steil zu einem Bach abfällt und in der man sogar, und das ist das Beste, klettern kann. Auch an den herunterhängenden Sintern, an denen wir uns bis zum Einbruch der Nacht austobten.

Bis zum Einbruch der Nacht tobten wir uns an herunterhängenden Sintern aus.

An unserem Erholungstag mieteten wir uns zwei Autos, wobei uns Pascal und Isi ihr Fahrten im hektischen Verkehr am Rande Antalyas beweisen konnten. Wir fuhren an der Küste entlang bis zu einem Kiesstrand, mit zwar nicht mehr ganz so warmem Wasser, dafür aber schönen Klippen zum Springen. Am Abend ging es zum Feuerberg. Was das ist? Das fanden wir im Dunkeln auf einem Schotterfeld heraus, wo an manchen Stellen Flammen aus dem Boden schossen. Sehr schön anzusehen! In den nächsten Tagen machten wir noch die Sektoren „Left Cave“, „Ottoman“, „Barbarossa“, „Trebenna“ und „Cesme“ unsicher. Bei der wirklich schönen Kletterei waren besonders die Höhlenstrukturen in Trebenna imposant. Mitten im Laubwald erhebt sich ein Höhlenriegel, der neben außenliegenden senkrechten Klettereien im Inneren auch überhängende Routen bietet.

Leider mussten wir nach acht Tagen, zwei schönen Zwei-Seillängen-Touren und schöner Sinter- und Plattenkletterei die Heimreise antreten. In München waren wir dann ganz überrascht, dass es leicht geschneit hatte und eiskalt war. Warum nicht einfach umdrehen und zurück ins warme Kletterparadies ...

Text: Johannes Melcher

Bilder: Johannes Melcher & Pascal Hauenstein



Aus den Bergen ans Meer

Landschafts- und Kulturwandel auf dem Trans-Slovenia

Schroffe Alpengipfel, das wilde Sočatal, sanfte Waldhügel, gepflegte Weinkultur, weitläufige Karstlandschaft und mediterrane Küste: Der Trans-Slovenia bietet unserem eingespielten Bike-Quartett zwischen Arnoldstein und Piran eine Woche Hochgenuss in jeder Hinsicht.

Text & Fotos: **Michael Reimer**



Großartige Panoramablicke und vielseitige Blütenpracht laden immer wieder zu Rast und Genuss ein.

Schon am Dreiländereck können wir einen fulminanten Ausblick genießen, im Süden bauen sich die mächtigen Julischen Alpen auf, und nach einer rasanten Freeride-Abfahrt sind wir in Slowenien. Dass man dort, stets in Nähe zur italienischen Grenze, so richtig toll biken kann, wussten wir seit dem lebendigen Vortrag von Uli Stanciu ein halbes Jahr zuvor. Der Bike-Pionier hat zusammen mit einheimischen Radverrückten die besten Trails unsicher gemacht und vor wenigen Jahren den sieben Etappen langen Trans-Slovenia ins Leben gerufen. Welch großartige Transalp-Alternative zu den frequentierten Routen beispielsweise in Richtung Gardasee!

Nach einer Übernachtung im bekannten Skiort Kranjska Gora steht dann auch gleich, zumindest was die zu bewältigende Höhe anbelangt, die Königsetappe auf dem Programm. Nach zähen Verhandlungen mit der Nationalparkverwaltung vor Ort dürfen wir Biker mittlerweile auch auf der alten Vršič-Straße nach oben pedalen, ein echtes Highlight dieser Tour. Denn diese angenehm flache, teils grasbewachsene Route erlaubt im Gegensatz zur sich in endlosen Kehren emporwälzenden Teerstraße eindrucksvolle Einblicke in die grandiose Felskulisse des Prisojnik-Massivs. Freunden von uns waren 2014 wegen angeblich illegaler Nutzung dieser Route vom Parkwächter allerdings erhebliche Strafzölle abverlangt worden.

Am Vršič-Pass folgt eine rasante Teerabfahrt in das Soča-Tal. 1000 Höhenmeter gehen in Windeseile

verloren, und angesichts der zunehmend heißen Temperaturen können wir einem Bad im smaragdgrünen Wildbach nicht widerstehen. Auch auf die Gefahr hin, am frühen Abend das Fußball-Public-Viewing in Bovec zu verpassen, solch spontane Einlagen sind immer möglich. Doch wer traut sich als Erster? Das Wasser ist eiskalt, und die Strömung zwischen den Felsen nicht zu unterschätzen. Letztlich springen Micha und Andi johlend als Erste in die Fluten, und ich schiebe meine Zurückhaltung auf meine fotografische Dokumentationspflicht.

Die Soča, die 140 Kilometer lang ist und in den Golf von Triest mündet, wird uns im Lauf der kommenden Etappen bis über Gorizia hinaus immer wieder begegnen. Auf dem Weg nach Bovec überqueren wir den reißenden Fluss mehrmals auf Hängebrücken, die manchmal derart schwanken, dass Schieben angesagt ist. Dann verlassen wir das Flusstal wieder Richtung Berge. Bei der Auffahrt zur Anhöhe Planina Božca überholen uns Jeeps mit Gleitschirmfliegern an Bord, die vom Berg Stol aus ihr Flugabenteuer starten.

Uns steht der vielleicht schönste Trailabschnitt der ganzen Tour bevor: Über viele Kilometer verliert die zum traumhaften Wiesenpfad mutierende Trasse am langgezogenen Höhenrücken nur geringfügig an Höhe. Unterwegs halten wir ob des großartigen Panoramablicks und der Blütenpracht immer wieder an. „Ich bin im Blumenrausch“, frohlockt Andi angesichts blühender Rosen, Türkenbundlilien und diverser Orchideen- und Steinbrech-Arten. Ich ►



1 Wiesentail mit Blick auf die Soča

2 Endstation Piran im Abendlicht



- 1 Nervenkitzel beim Überqueren der Soča
- 2 Pause muss sein – erst recht bei diesem Panorama
- 3 Erfrischende Badepause im eiskalten Wasser
- 4 Genussradeln am Meer

verleihe dieser Etappe beim abendlichen Spaghetti-Muschel-Essen in Kobarid den Titel „Traum-Trail mit Abstiegs-Handicap“, da Micha bei der finalen Abfahrt mitsamt den GPS-Daten am Lenker davongerauscht war und ich an einer Gabelung, das Bike fortan mehrfach über querliegende Baumstämme tragend, statt der offiziellen Route den direkten „Holzfällerweg“ ins Ziel genommen hatte.

Der vierte Tag beschert uns mit knapp 1500 Höhenmetern die bislang anstrengendste Etappe. Nach kurzem Einrollen an der Soča – die Kajakfahrer ziehen bei dieser Hitze heute das bessere Los! – geht es über den verschlafenen Ort Koseč erstmals so richtig in die fast dschungelmäßige Botanik. An manchen Stellen wuchern Gras und Sträucher so dicht, dass es fast kein Durchkommen gibt. Am namenlosen Waldsattel wird die Route wieder breiter, bevor uns nach schöner Zwischenabfahrt die Mega-Teerampe nach Krn alles abverlangt. Andi vergießt bei der 20-Prozent-Auffahrt keinen Tropfen Schweiß, ein Naturphänomen! Bei der obligaten Hütteneinkunft in der Planina Kuhinja sorgt er für Heiterkeit, als er aus seiner vermeintlichen Gemüsesuppe – „Wir bleiben heute vegetarisch!“ – mit der Gabel eine stattliche Krainer Wurst herauszieht.

Das wonnige Wohlfühl-Ambiente auf der Almhütte lässt uns fast die Zeit vergessen. Nichts wie los, immerhin fehlen bis zur Anhöhe Pretovc noch etliche Höhenmeter. Dann hält uns unterwegs auch noch ein Platten auf. Als Lohn für die Anstiegsanstrengungen

Jenseits des Passes ändert sich die Landschaft abrupt: Auf die schroffen Julischen Alpen folgen mediterrane Weinberge.



Michael Reimer (52) ist Mit-Verleger des Verlags Frischluft Edition und hat sich somit seine Leidenschaften Bergsteigen und Biken zum Beruf gemacht. Standen früher auch entfernte Gipfel wie der Cotopaxi als Ziele an, widmet er sich heute mit Vorliebe den Details der Natur.

folgt eine aussichtsreiche Abfahrt über fahrbare Trails und holprige Waldwege zur Heiliggeistkirche Javorca, eine Gedenkstätte für die gefallenen Soldaten der Isonzo-Schlacht. Im Inneren der Kirche sind die Namen von unglaublich vielen Toten in Holztäfelchen eingegraben; für eine kleine Führung bleibt allemal Zeit. Nach dem Zwischenstopp rollen wir nachdenklich und genüsslich in unseren Etappenort Tolmin hinab.

Auch der fünfte Tag beginnt mit einem kräftigen Anstieg. Dieses Mal führt uns ein idyllisches Teersträßchen von Volče 750 Höhenmeter und acht Kilometer am Stück zur Passhöhe Platena. Angesichts der zunehmend sommerlichen Witterung kommt es uns sehr gelegen, dass wir das Gros der Steigungen wie an allen Tagen zuvor in den kühlen Vormittagsstunden bewältigen.

Jenseits des Passes ändert sich das Landschaftsbild dann abrupt: Nach den schroffen Julischen Alpen und den Waldbergen um den Matajur tauchen wir nach einigen kurzen Auf- und Abs in die mediterranen Brda-Weinberge ein. Unsere Lust auf ein gutes Mittagessen inklusive Weinverkostung ist so groß, dass wir bei Vrhovlje nach einstimmigem Beschluss tatsächlich die offizielle Stanciu-Route verlassen. Dabei passieren wir sogar die Grenze nach Italien und lassen uns im Garten der Osteria Koršič gourmetmäßig verwöhnen. Auf diese Weise landen wir am Ende der Etappe nicht wie vorgesehen im slowenischen Solkan, sondern im italienischen Gorizia,

einem hübschen Städtchen mit einer mittelalterlichen Burg. Nach der Übernachtung im Grand Hotel scheint uns erstmals das Wetterglück zu verlassen: Die nächtlichen Gewitter ziehen sich auch nach dem Frühstück nicht zurück. Den vormittäglichen Platzregen noch abwartend, treten wir zwischen zwei Fronten kräftig in die Pedale. Auch aus Zeitgründen kürzen wir die Strecke bis Komen auf der Teerstraße ab. Hier münden wir in die abwechslungsreiche Trail-Strecke, auf der selbst mit GPS zuweilen Rätselraten herrscht; bei zweifelhaften Abzweigungen fährt Micha ein Stück weit voraus, und wenn wir einen entsprechenden Ruf vernehmen, folgen wir ihm. Fahrvergnügen pur, und Naturfreund Andi wird die Etappe als „Tag der Schmetterlinge“ in Erinnerung behalten. Noch einprägsamer aber ist unser Besuch im Spielcasino von Lipica im Reich der Lipizzaner Pferde, wo wir mit mäßigem Outfit maximalen Spaß beim Public Viewing und anschließendem 50-Euro-Gewinn am Roulettetisch haben ...

Der Finaltag führt uns durch weitläufiges Karstgelände, wo wir botanische Raritäten wie den Stahlblauen Mannstreu entdecken, an die Adriaküste. Den ersten richtig guten Blick auf das Meer erhaschen wir an der alten Festung von Socerb hoch über dem Golf von Triest. Doch einige stramme Anstiege, beispielsweise in das Bergdorf Tinjan oder zum Bergrücken des Donat, stehen uns noch bevor. Auf der letzten Anhöhe werden wir mit einem fulminanten Blick auf Izola belohnt, bevor wir auf herrlichen Klippentrails nach Strunjan gelangen. Das Bad im Meer ist trotz bewölkten Himmels obligatorisch! Nach den finalen Kilometern auf der Promenade folgt der grandiose Zieleinlauf in das mediterrane Stadtjuwel Piran: Die gepflasterten Altstadtgassen münden direkt in den historischen Tartiniplatz. Kinder toben ausgelassen in der Abenddämmerung, und wir feiern einfach unsere Ankunft. ■

Tourentipp: Seite 40



LEICHT TRAGEN
AIRCONTACT 65+10
SERIE TREKKING

deuter

www.deuter.com



Vancouver Island

Trekking zwischen *bear* und *beach*

1994 wurde der 47 Kilometer lange Juan de Fuca Trail in Erinnerung an die Austragung der 15. Commonwealth Games in Victoria eröffnet und erfreut sich seitdem immer größerer Beliebtheit.

Text & Fotos: **Mirjam Hempel**

Das Schild ragt unvermittelt aus dem hüfthohen Farn auf: „Chin Beach 5 km“. Juliane lässt sich erschöpft auf den erdigen Pfad sinken: „Ich glaub', ich kann nicht mehr.“ Der Ernst in ihrer Stimme lässt bei mir sämtliche Alarmglocken schrillen. Hierbleiben und Zeltaufbauen geht nicht: Der Weg ist nicht mal handtuchbreit, um uns herum nur kanadischer Küstenregenwald. Und es soll Schwarzbären geben! Außerdem haben wir Ende Juni, und es ist erst 18 Uhr. Die Sonne geht hier um diese Jahreszeit gegen 21.30 Uhr unter – genügend Zeit eigentlich für die fünf restlichen Kilometer unserer heutigen Etappe.

Die Route des gesamten Juan de Fuca Trails verläuft in vier Tagesetappen durch den Regenwald entlang der Steilküste im Südwesten von Vancouver Island in Kanada. Übernachtet wird auf Campingplätzen am Strand oder im Wald. Infrastruktur darf man nicht erwarten, die einzige Ausstattung sind Blechschachteln, sogenannte „Bear Boxes“, in denen sämtliche Lebensmittel, Deos, Zahnpasta und alles, was irgendwie riecht, verschlossen werden müssen. Der Juan de Fuca Trail gilt als kleiner Bruder des berühmten West Coast Trails, der ebenfalls auf Vancouver Island verläuft und zu den beliebtesten Trekkingtouren weltweit zählt. Im Gegensatz zu dieser sieben-tägigen Tour, die nur von Mai bis September geöffnet ist und Monate im Voraus reserviert werden muss, kann der Juan de Fuca Trail auch etappenweise zurückgelegt oder verkürzt werden und ist zudem ganzjährig geöffnet. Dadurch ist er nicht nur der ideale Test für den West Coast Trail, sondern auch eine lohnende Alternative für alle, die keine ganze Woche Zeit zum Wandern haben.

Wir haben eine dreitägige, insgesamt 29 Kilometer lange Tour vom Trailhead bis zum Sombrio Beach geplant. Am Samstagnachmittag reisen wir an, fahren mit dem letzten Bus nach Sooke im Südwesten der Insel und gehen zum

Campingplatz, den wir kurz vor Toresschluss erreichen. Am nächsten Morgen verpassen wir den „West Coast Trail Express“, der einmal täglich die Wanderer zu ihren Ausgangspunkten bringt. Also machen wir uns zu Fuß in Richtung China Beach auf. An einer Touristeninformation treffen wir ein kanadisches Ehepaar, das drei Stunden später mit dem Auto zum China Beach fahren und uns mitnehmen will.

„Ärgern hilft nichts“, tröste ich Juliane bei frisch gegrilltem Lachs und Maiskolben, „gehen wir heute halt nur die zwei Kilometer zum Mystic Beach und übernachten dort statt am weiter entfernten Bear Beach. Morgen müssen wir dann statt 12 eben 19 Kilometer zurücklegen.“

Als wir einige Stunden später endlich am Trailhead eintreffen, stecken wir 40 kanadische Dollar für die zwei Übernachtungen auf den Campingplätzen des Mystic und Chin Beach in einen Briefumschlag und werfen ihn in den roten Briefkasten. Ein Parkplatz-Wächter, der aussieht wie der Weihnachtsmann, warnt uns, keinesfalls Wertsachen im Auto liegen zu lassen. Wir erzählen, dass wir ohne Auto da sind, und kommen ins Gespräch. „Die Bäche führen momentan sehr wenig Wasser, deswegen herrscht auf dem gesamten Trail Wasserknappheit. Nehmt besser noch was mit“, sagt er und gibt jedem von uns drei volle Halbliterflaschen. Wir nehmen sie dankend an und folgen dem erdig glatten Pfad an Riesen-Lebensbäumen vorbei in den Wald. „Jetzt haben wir die 20 fast voll!“, sage ich. Juliane lacht. Schon mit 18 kg ▶

Der Juan de Fuca Trail ist ein idealer Test oder eine lohnende Alternative zum berühmten West Coast Trail.



Baumstämme, Absteigen auf kleinen Leitern oder Queren einer rutschigen Felsplatte fordern uns körperlich und mental. Juliane spricht mir aus der Seele: „Ich hätte nicht gedacht, dass Wandern im Flachland so anstrengend sein kann!“ Da hatten wir uns aber auch schon von einer roten Bandmarkierung in die Irre leiten lassen und fünf Kilometer und 300 Höhenmeter verlaufen. Drei Stunden später bei besagtem Schild mit den restlichen fünf Kilometern zum Chin Beach streikt Juliane dann.

Aufgeben kenne ich von ihr nicht. Wir haben schon manche Herausforderung gemeistert. Ihren Vorschlag, den Juan de Fuca Marine Trail zu machen, fand ich großartig. Das versprach mal etwas völlig Neues zu sein und sollte für uns als Bergsportler ja mit links zu schaffen sein. Nun, mit links haben wir ihn nicht gemacht, aber nach einer ausgiebigen Rast kann ich Juliane schließlich zum Weitergehen überreden, zwei Stunden später kochen wir am Chin Beach Nudeln in grün-trübem Wasser, das wir einer tropfenden, bemoosten Felswand abgerungen und mit Micropur behandelt haben. Hinter uns im Dickicht wartet unser Zelt, vielleicht auch der ein oder andere Bär. Begegnet sind wir keinem. Trotzdem war der Juan de Fuca Marine Trail ein ungewöhnliches Abenteuer in der Wildnis. ■



Mirjam Hempel (40) arbeitet als Freie Redakteurin, Journalistin und Texterin in den Bereichen Bergsport und Reise. In ihrer Freizeit erkundet sie die Welt am liebsten aus der Vogelperspektive: mit dem Gleitschirm.

Juan de Fuca Marine Trail



Der Juan de Fuca Marine Trail im Südwesten von Vancouver Island ist 47 km lang. Die Route verläuft im gemäßigten Regenwald an der Küste der Juan-de-Fuca-Meerenge entlang und kann auf vier bis fünf Etappen aufgeteilt werden. Unterwegs werden vier Strände passiert.

► **An- und Abreise:** Von Vancouver mit der Fähre nach Nanaimo und mit dem Bus nach Victoria. Ab Victoria verkehrt zwischen 1. Mai und 30. September einmal am Tag der „West Coast Express“-Bus nach China Beach, Sombrio Beach, Parkinson Creek und Port Renfrew. Abends fährt der Bus wieder zurück. Der Bus muss reserviert und im Vorhinein per Kreditkarte bezahlt werden. Je nach Ausgangs- und Endpunkt kostet die einfache Strecke zwischen 50 und 60 Kanadische Dollar. www.trailbus.com

► **Tour:** Es empfiehlt sich folgende Einteilung der Tour: Etappe 1: Trailhead China Beach – Bear Beach (9 km). Etappe 2: Bear Beach – Chin Beach (12 km). Etappe 3: Chin Beach – Little Kuitshe Creek Campsite (12 km). Etappe 4: Little Kuitshe Creek Campsite – Botanical Beach (14 km).

► **Schwierigkeit:** Zwei Drittel der Tour sind konditionell und technisch mittelschwer. Der Abschnitt zwischen Bear Beach und Chin Beach wird als sehr schwer und das folgende Stück zum Sombrio Beach als schwer eingestuft. Je nach Routenplanung werden pro Tag zwischen neun und 18 Kilometer und durchschnittlich 400 bis 500 Höhenmeter zurückgelegt.

► **Übernachtung:** Einfache Campingplätze ohne Infrastruktur. Die Gebühr wird zu Beginn der Tour in einem Briefkasten hinterlegt.

► **Ausrüstung:** Wetterfeste Kleidung, Zelt, Isomatte, Schlafsack, Kocher, ausreichend Nahrung, Wasserreinigungstabletten und je nach Bedarf Trekkingstöcke

► **Infos:** Allgemein zur Tour: www.juandefucamarinetrail.com
Zum aktuellen Zustand der Route:
www.env.gov.bc.ca/bcparks/explore/parkpgs/juan_de_fuca

Entlang der Küste kommen nicht viele Höhenmeter zusammen? Von wegen! „Ich hätte nicht gedacht, dass Wandern im Flachland so anstrengend sein kann!“

waren unsere Rucksäcke im Verhältnis zu unserem Körpergewicht schwer gewesen. Dabei haben wir nur das Nötigste mit: ein leichtes Zelt für zwei Personen, Isomatte, Schlafsack, Wollmütze, Kocher, einen Topf, zwei Becher, zwei Löffel, Erste-Hilfe-Set, Käsesauce-Instantnudeln, Oatmeal fürs Frühstück und eine Packung Cookies für den Genuss. Aber allein die Fotoausrüstung mit Stativ bringt zehn Kilogramm auf die Waage. Auf Trekkingstöcke haben wir bewusst verzichtet. Die hatte ich für unnötig befunden. Ganz nach dem Motto: „Entlang der Küste können schließlich nicht viele Höhenmeter zusammenkommen.“ Dass dies ein Fehler war, spüren wir auf unserer 19 km langen zweiten Etappe vom Mystic zum Chin Beach am Montag. Die Nacht war relativ feucht und kühl, der Himmel in der Früh wolkenverhangen. Damit hatten wir gerechnet und Mützen eingepackt. Worauf wir nicht vorbereitet sind, ist, dass uns der Trail durch seine Wegführung und Beschaffenheit so fordert. Zuerst führt er steil 30 Höhenmeter hinauf, um hinter der nächsten Biegung gleich wieder 25 Höhenmeter abzutauchen. Anschließend folgen 50 Höhenmeter aufwärts, dann wieder 40 abwärts. So geht das den ganzen langen Tag. Immer nur wenige Höhenmeter, aber die natürlichen Stufen aus Wurzeln und Holz, der stellenweise matschige Untergrund, das Balancieren über

- 1 An der Juan-de-Fuca-Straße, der Meerenge zwischen der kanadischen Vancouver Island und der US-amerikanischen Olympic Peninsula
- 2 Verschnaufpause mit Blick aufs Meer
- 3 Auf Tuchfühlung mit einem Küstenbewohner
- 4 Auch ohne Schwarzbären im Rücken ist die Tour ein außergewöhnliches Erlebnis
- 5 Meeresbewohner, von der Flut angeschwemmt und vergessen

WIR SIND BERGSCHUSTER
AUS LEIDENSCHAFT

BORN IN BAVARIA – WORN AROUND THE WORLD



Ferrata Combi GTX®

Ein echter Allrounder: Der leichte Kletter(stieg)-Stiefel Ferrata Combi GTX® fühlt sich besonders wohl in anspruchsvollen Klettersteigen, aber auch auf alpinen Bergtouren. Selbst Gletscherüberquerungen sind für den mehrfach ausgezeichneten Klassiker kein Problem.



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

WWW.HANWAG.DE

ZUHÖREN & miterleben

Mit 5 Top-Vorträgen im Kulturzentrum Gasteig
und 17 kostenlosen Vorträgen im Augustinerkeller
und im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

BESSER IN DIE BERGE.

**ALPINE
HIGHLIGHTS
2016/2017**
AUSFÜHRLICHE INFOS
UNTER DAVPLUS.DE/
ALPINE-HIGHLIGHTS

ÖFFENTLICHE VORTRAGSREIHE IM GASTEIG:

- BERND RITSCHEL • HÜTTEN – SEHNSUCHTSORTE IN DEN ALPEN** • DIENSTAG, 08. NOVEMBER 2016
- INES PAPERT • RIDERS ON THE STORM** • DIENSTAG, 29. NOVEMBER 2016
- RALF GANTZHORN • HIMMELSLEITERN – GROSSE GRATE DER ALPEN** • MITTWOCH, 18. JANUAR 2017
- AXEL KREUTER • VERTRIDERS: MOUNTAINBIKEN JENSEITS AUSGETRETENER WEGE** • MITTWOCH, 08. FEBRUAR 2017
- DANI ARNOLD • DER GRENZGÄNGER** • MITTWOCH, 22. FEBRUAR 2017

KOSTENLOSE MITGLIEDERVORTRÄGE IM AUGUSTINERKELLER:

- HANS STEINBICHLER • HOHE GIPFEL DER WESTALPEN** • DIENSTAG, 11. OKTOBER 2016
- HARRY WILTSCHKE • KUBA – MIT DEM RAD IN EINE ANDERE ZEIT** • DIENSTAG, 18. OKTOBER 2016
- HERBERT RAFFALT • DACHSTEIN – ZAUBER UND MYTHOS** • DIENSTAG, 25. OKTOBER 2016
- MICHAEL PRÖTTEL • RAUREIF-TOUREN** • DIENSTAG, 08. NOVEMBER 2016
- CHRISTIAN ZÄHRINGER • USA – NATURWUNDER DES WESTENS** • DIENSTAG, 15. NOVEMBER 2016
- NORBERT SCHARL • AUF SKIERN DURCH KORSIKA** • DIENSTAG, 22. NOVEMBER 2016
- MARTIN SINZINGER • LANDSCHAFTEN DER SÜDALPEN** • DIENSTAG, 29. NOVEMBER 2016
- ROLLO STEFFENS • ITALIENS VULKANE – EIN SPIEL MIT DEM FEUER** • DIENSTAG, 10. JANUAR 2017
- FLORIAN KLÜCKNER • KLETTERN – EINE HARMONISCHE BEGEGNUNG VON BERG UND MENSCH** • DIENSTAG, 24. JANUAR 2017
- MARINA NOVIKOVA • GEORGIEN – EINE SCHATZKAMMER ZWISCHEN KAVKASUS UND SCHWARZEM MEER** • DIENSTAG, 07. FEBRUAR 2017
- STEFAN HEILIGENSETZER • AUF DEN SPUREN VON HEINRICH HARRER UND PETER AUFSCHNAITER** • DIENSTAG, 21. FEBRUAR 2017
- WOLFGANG ROSENWIRTH • SPAZIERGANG MIT HINDERNISSEN – ZU FUSS VON SALZBURG NACH TRIEST** • DIENSTAG, 07. MÄRZ 2017
- DR. UWE ELLGER • PYRENÄEN VON WEST NACH OST** • DIENSTAG, 14. MÄRZ 2017
- INA KOCH • PATAGONIEN - MIT SKI UND PULKA ÜBERS EIS** • DIENSTAG, 21. MÄRZ 2017

KOSTENLOSE MITGLIEDERVORTRÄGE IM DAV KLETTER- UND BOULDERZENTRUM MÜNCHEN-WEST IN GILCHING:

- MARIA & WOLFGANG ROSENWIRTH • UNSER TAUERNWEG – VON SAND IN TAUFERS NACH SCHLADMING** • DONNERSTAG, 06. OKTOBER 2016
- JÜRGEN SCHAUFROTH • „LUFT UNTER DEN SOHLEN“ UND „EIN TAG – DREI JAHRESZEITEN“** • DONNERSTAG, 03. NOVEMBER 2016
- MICHAEL PRÖTTEL • HIMMELSLEITERN – DIE SCHÖNSTEN GRATTOUREN STEP BY STEP** • DONNERSTAG, 01. DEZEMBER 2016

VORVERKAUF:

Alle Vorverkaufsstellen der München Ticket GmbH – www.muenchenticket.de
und im DAV Kletter- und Boulderzentrum München-West in Gilching
Telefonische Kartenbestellung nur unter 089/54818181

mit freundlicher Unterstützung von



Neu im Regal

Alpine Bildbände und Literatur



Marianne Burkhalter, Christian Sumi (Hrsg.), **Der Gotthard – Il Gottardo**. Landscape – Myths – Technology. 984 S., engl./dt./it. Scheidegger & Spiess 2016. 97 € – www.scheidegger-spiess.com

Das ultimative, umfassende Kompendium zum Gotthard: Alles, was wir schon immer über ihn wissen wollten (oder wovon wir gar nicht wussten, dass wir es wissen wollten), findet sich in diesem anlässlich der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels herausgegebenen Buch. Zugegeben, als Lektüre für unterwegs eignet es sich mit seinen 3,6 kg nicht unbedingt (es sei denn, man wollte eine extra Trainingseinheit einlegen), auch nicht als Gute-Nacht-Geschichte (dazu sind die Essays in Deutsch, Englisch oder Italienisch zu akademisch). Aber was Ingenieure, Architekten, Historiker, Geografen und Publizisten hier zu den Großthemen „Landschaft – Mythen – Technologie“ zusammengetragen haben (auch an Bild- und Kartenmaterial), dürfte wohl noch auf lange Sicht als Basis für alle Gotthard-Projekte dienen.



SBB (Hrsg.), **57 Menschen – 57 Geschichten**. Jahrhundertbauwerk Gotthard-Basistunnel. 160 S. AS-Verlag 2016. 44,90 € – www.as-verlag.ch



Marco Volken, **Aletsch**. Der grösste Gletscher der Alpen. 208 S. AS Verlag 2016. 62,90 € – www.as-verlag.ch



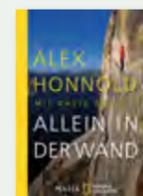
Emil Zopfi, **FelsenFest**. Noch schöner als Fliegen. 50 Kurzgeschichten. 192 S. AS Verlag 2016. 26,90 € – www.as-verlag.ch



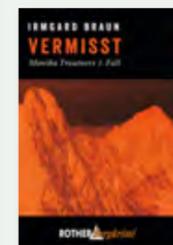
Wilfried F. Noisternig, **Wie viel Erde braucht der Mensch?** Lebensspuren eines Bergbauern. Ein fotografisches Porträt. 120 S. Tyrolia 2016. 34,95 € – www.tyroliaverlag.at

Dieser Bildband gibt Einblicke in das stille Leben des alten Kugler-Bauern, der seinen Bergbauernhof in Tirol seit jeher allein bewirtschaftet. Mit den Zitaten des Porträtierten entsteht ein ergreifendes Bild von Bescheidenheit und Gottergebenheit, das wie aus einer anderen Zeit kommt. Wirklich heran- oder herein gelassen wird der Betrachter dennoch nicht, er erfährt kaum Persönliches. Wie fühlt sich die ehelose Bergbauerneinsamkeit wirklich an? Wie war es damals, als nur 600 m

entfernt die Brenner-Autobahn gebaut wurde? Was denkt der Kugler-Bauer über die moderne Welt? Viele Fragen bleiben offen, und so ist das Buch weniger Porträt als vielmehr meditative Betrachtung – und es obliegt dem Leser, die Bilder und Gedanken selbst zu Ende zu denken.



Alex Honnold mit David Roberts, **Allein in der Wand**. 304 S. Malik 2016. 15 € – www.piper.de



Irmgard Braun, **Vermisst**. Monika Trautners 1. Fall. 220 S. Rother 2016. 12,90 € – www.rother.de

Tourenführer



Christian Rauch, **Münchener Berge und ihre Geschichte(n)**. 184 S. Rother 2016. 16,90 € – www.rother.de

„Man sieht nur, was man weiß“: Diese Binse gilt nicht nur für Museen, sondern auch für die Berge. Denn so bekannt die Münchner Hausberge sind, so unbekannt sind oft die spannenden Geschichten, die sich um viele von ihnen ranken. Ob auf den Spuren von Schriftstellern wie Gangho-

fer und Thoma, oder auf denen unerschrockener Bergpioniere wie von Barth, Dülfer oder Preuß, ob auf heimlichen Schmuggler- oder finsternen Wilderersteigen – Christian Rauch weiß viele Geschichten zu erzählen und Steine zum Sprechen zu bringen. Und so öffnet er uns mit seinen Tourenvorschlägen (die, wo möglich, weniger ausgetretenen Pfaden folgen) nicht nur schöne Ausblicke, sondern auch neue Perspektiven auf vermeintlich Altbekanntes.



Werner Bätzing, **Grande Traversata delle Alpi**. Teil 1: Der Norden. Vom Wallis ins Susa-Tal. 224 S. 24 €. Teil 2: Der Süden. Vom Susa-Tal ans Mittelmeer. 296 S. 26 €. Rotpunktverlag, 7., kompl. aktual. Aufl. 2016. Beide Bände zusammen 44 € – www.rotpunktverlag.ch



Christian K. Rupp, **E5 Oberstdorf – Meran/Bozen**. 256 S. Conrad Stein Verlag 2016. 16,90 € – www.conrad-stein-verlag.de



Christof Herrmann, **Alpenüberquerung Salzburg-Triest**. 28 Etappen. 184 S. Rother 2016. 14,90 € – www.rother.de

Viele dieser Bücher können Sie in den Leihbibliotheken der Sektionen München & Oberland ausleihen. www.DAVplus.de/bibliotheken



Janina und Markus Meier, **Zugspitze und Umgebung**. 192 S., mit Faltkarte. Bruckmann 2016. 14,99 € – www.bruckmann.de



Janina und Markus Meier, **Panoramawege Bayerische Alpen**. Die 40 schönsten Aussichtstouren. 160 S. Bruckmann 2016. 19,99 € – www.bruckmann.de



Christian Schnee-weiß, **Isarwinkel**. Bad Tölz, Lengries, Walchensee. 60 Touren. 224 S., mit Tourenkarte. Kompass 2016. 14,99 € – www.kompass.de



Mark Zahel, **Wilde Wege Allgäu – Lechtal**. 50 Touren. 208 S. Rother 2016. 16,90 € – www.rother.de



Lisa und Wilfried Bahn Müller, Gottfried Eder, **Das Wanderbuch Bayerischer Wald**. 45 Touren in und um den Nationalpark Bayerischer Wald. 192 S. J. Berg 2016. 16,99 € – www.bruckmann.de



Mountain Wilderness Deutschland e. V. (Hrsg.), **Wilde Hütten**. 20 einzigartige Berg-Refugien ohne Dusche oder WLAN. 72 S. Eigenverlag 2016. 6 €, PDF kostenlos – www.mountainwilderness.de

Lehrbücher



B. Feddersen, H. Ausserer, **Bergmedizin Expeditionsmedizin pocket**. Von Tagesausflug bis Himalaya-Expedition. 292 S. Börm Bruckmeier Verlag 2015. 18,99 € – www.media4u.com



Alberto Milani, **Yogascent**. Yoga für Kletterer/-innen. 164 S. Versante Sud 2016. 28 € – www.versantesud.it

Du erlebst dich. Jeden Tag neu.

19 Filialen • 500 Marken • über 35.000 Artikel

LEKI

69,95 • **49⁹⁵**

Leki Teleskopstock Manaslu

- Ergonomischer Korkgriff
- Gefütterte Handschlaufe
- Stoßdämpfung dank Triple Spring System
- Stufenlos verstellbar von 110 cm – 140 cm

SportScheck

www.sportscheck.com

[f](#) [/sportscheck](#)

Geschützte Tiere und Pflanzen der Alpen

Das Tier, das wir diesmal suchen, ist in den Alpen nur ein Sommergast. Dagegen ist es auf der Iberischen Halbinsel, in Marokko, Algerien, Sardinien, Südfrankreich, in weiten Teilen des Balkans und in manchen Regionen Asiens öfter anzutreffen. Naturliebhaber freuen sich daher ganz besonders, wenn sie es bei uns am Himmel erblicken. Eigentlich ist die Rückkehr des Vogeltiers in den Alpenraum aber kein gutes Zeichen, zeugt sie doch von einem argen Nahrungsmangel in den südeuropäischen Brutgebieten.

Mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,5 Metern und einem Gewicht zwischen 6 und 8,5 Kilogramm macht der Vogel einen mächtigen Eindruck. Er ist sogar größer als der Adler. Die Federn sind bei Männchen und Weibchen bräunlich bis rotbraun. Der Schnabel hat eine gelbe Spitze, das Schwanzende ist gerade und besitzt 14 Steuerfedern. Die Nahrung besteht fast ausschließlich aus frischem oder älterem Aas.

In Spanien und Frankreich konnte der Bestand durch konsequenten Schutz stabilisiert werden. Seit 1996 wurden die Tiere dann in den französischen Alpen freigelassen, der Bestand steigt seitdem. Doch stellt die Nutzung der Windenergie eine neue, grausame Gefahr für das gesuchte Tier dar. In Windparks in Spanien werden rund tausend tote Tiere pro Jahr gefunden, von den Rotorblättern regelrecht zerschnitten. Naturschützer bemühen sich intensiv um eine Lösung dieses Problems.

Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 23.09.2016 wie immer an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnetzner*



Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 2/2016
Aufmerksame Leser des letzten Rätsels haben bemerkt, dass die Beschreibung nicht ganz korrekt war. Tatsächlich suchten wir die Flechten (Lichen).

Diese haben eine Sonderstellung innerhalb der Pilze, die seit einiger Zeit schon nicht mehr den Pflanzen zugeordnet werden, sondern inzwischen eine eigene Gruppe bilden. Flechten erlangen aufgrund ihrer Symbiose mit den Algen einen autotrophen Zustand, sind also selbstständig lebensfähig. Allein in Europa gibt es über 200 Arten. Sie zählen zu den langlebigsten Lebewesen überhaupt – unter anderem in Grönland sind schon Flechten mit einem Alter von über 4500 Jahren gefunden worden.

Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (eine „PRO TREK PRW“ von »Casio«): Oliver Krefer, München

2. Preis (ein Erste-Hilfe-Set): Ulrike Kolb, Penzberg

3. Preis (eine DAV-Trinkflasche aus Edelstahl): Stefan Ludwig, Maisach

4. und 5. Preis (je ein DAV-Waschbeutel): Gisela Behrndt, Kiefersfelden; Sonja Gässler, Garmisch-Partenkirchen

6. und 7. Preis (je ein Paar Hüttenschlappen „DAVplus“): Michael Perzl, München; Yvonne Bley, Friedberg

8. bis 10. Preis (je eine AV-Karte nach Wahl): Susanne Schumm, Germering; Simon Poeste, München; Hannes Geiselbrecht, München

*Herzlichen Glückwunsch
und viel Spaß mit den Preisen!*

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:



Hauptpreis: ein Paar Zustiegsschuhe „DAVplus Low“ von »Hanwag«

Beim „DAVplus Low“ handelt es sich um einen flachen Zustiegsschuh. Er wurde für ein luftiges Fußklima bewusst ohne GORE-TEX®-Futter entwickelt. Stattdessen verwendet Hanwag ein neuartiges Bio-Keramikfutter. Dabei handelt es sich um eine innovative, in der Faser verankerte Mischung aus Mineraloxiden, die dem Futter klimaregulierende Eigenschaften gibt. Neben der Atmungsaktivität werden dabei die wärmeableitenden Eigenschaften der Biokeramik genutzt. Das robuste Obermaterial aus Cordura® und Sportvelours, eine solide Fersenkappe und der Gummischutzrand wappnen den Fuß gegen allerlei alpine Unwegsamkeiten.

www.DAVplus.de/aktuell/davplus-schuhe

2. Preis: eine DAV-Umhängetasche

3. Preis: Gutschein für eine Übernachtung auf einer Selbstversorgerhütte der Sektionen München & Oberland

4. und 5. Preis: je ein DAVplus-Waschbeutel

6. und 7. Preis: je ein Paar DAVplus-Hüttenschlappen

8. bis 10. Preis: je eine Klettersteigfibel

Zeichnung: www.bildarchiv.kleinert.de

Ihre Meinung ist gefragt!
Schreiben Sie uns:
Lob, Kritik oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de

Leserbriefe

Heft 2/16 „Zeit am Berg“

Mit dem letzten Heft ist euch ein wirklich guter Wurf gelungen. Die verschiedenen Blickwinkel, unter denen die Autoren das Thema „Zeit“ beleuchten, haben mich dazu angeregt, mehr über meine eigene Zeit nachzudenken, nicht nur über die am Berg. Der physikalische Beitrag zur Relativitätstheorie war für mich als Physiker ein Highlight und ist absolut gelungen. Ein tolles Heft, das inhaltlich weit über ein „Bergheft“ hinausgeht und das ich gern weiterempfehle, nicht nur an Bergsteiger.



Dr. Georg Kaiser

Fast hätte ich der neuen Ausgabe großes Lob ausgesprochen für die facettenreiche Abhandlung des Themas „Zeit am Berg“. Dann bin ich aber über die Seiten 6 und 7, „Bayerischer Bergschuster“, gestolpert. Dreimal habe ich diese Seiten nach dem Hinweis „Anzeige“ abgesucht – Fehlanzeige. Geht's eigentlich noch? Den Lesern eine so plumpe Werbung zuzumuten? Sind die großen Sektionen inzwischen so der Gier nach Geld und Mitgliedern verfallen, dass so etwas passieren kann? Die Verfasser des Artikel bzw. die Verantwortlichen in der Redaktion wussten wohl nicht, was sie tun. Das kommt durchaus vor, ist aber gleichwohl nicht zu akzeptieren.

Hans-Georg Hesener

Extra „Die neue Höllentalangerhütte“



Die Mitgliederzeitschrift des DAV ist mir eine lieb-gewonnene Lektüre. Als Exil-Grainauer war ich besonders über die Beilage zur neuen Höllentalangerhütte erfreut und muss sagen: ein gelungenes Projekt. Wozu ich mich aber kritisch äußern möchte: dass bei den Projektbeteiligten lediglich zwei Firmen aus dem Werdenfelser Raum mit wenig wertschöpfenden Tätigkeiten beteiligt waren. Man hätte hier stärker darauf achten müssen, auch sozio-ökonomische Aspekte zu berücksichtigen. Nachhaltigkeit bedeutet auch Regionalität und Stärkung der regionalen Strukturen.

Gerhard Tietz

Ihren Grundgedanken teile ich in vollem Umfang: Kürzere Anfahrtswege, eine emotionale Bindung zum Bauvorhaben, handwerklich meist bessere Qualität und weitere Gründe sprechen dafür. Deshalb haben wir die Ausschreibungen für fast alle Gewerke auch an viele lokale Betriebe verschickt. Die Resonanz war ermutigend: Entweder es kam überhaupt keine Rückmeldung, oder die betreffende Firma fühlte sich zeitlich oder personell nicht imstande, die abgefragte Leistung zu erbringen, oder das Angebot wich gravierend von dem der Mitbewerber nach oben ab. So blieb uns leider nichts anderes übrig, als Firmen aus dem weiteren Umfeld zu beauftragen.

*Thomas Gesell,
Hüttenbetreuer der Sektion München*



ECLIPSE
Zip-Tee



ECLIPSE
Zip-Tee Women's



SWITCH
Jacket



SWITCH
Vest



**Wärmt fantastisch bei geringem Gewicht.
Ist atmungsaktiv und trocknet schnell.
Funktioniert.**

mountain-equipment.de

Text: Marco Flockau

Der Chiemsee auf der einen, der Wilde Kaiser auf der anderen Seite. Diesen Ausblick kann jeder genießen, der auf knapp 1550 m in unserer kleinen Allroundhütte übernachtet. Und nebenbei bietet das Umfeld der Kampenwandhütte ihren Gästen ein breit gefächertes Spektrum an Tourenmöglichkeiten.

Die öffentliche Anreise von München gestaltet sich dank einer idealen Zuganbindung direkt in das idyllische Aschau nicht nur einfach, sondern obendrein noch umweltfreundlich. Und der dreieinhalbstündige Aufstieg zur Hütte bietet zwar die Möglichkeit einer schmackhaften Pause auf der bewirtschafteten Sonnenalm – doch auch die Kampenwandhütte selbst ist mit allem ausgestattet, was man zur Selbstversorgung benötigt. Die Kombination aus Elektroherd und Holzofen lässt keine Essenswünsche offen. Ebenso verfügt die Hütte über fließendes kaltes Wasser in der Küche und im Waschraum. Geschlafen wird in den Lagern, die ausreichend Platz für bis zu 22 Personen bieten. Am Morgen bietet es sich bei schönem Wetter an, das Frühstück draußen vor der Hütte bei herrlichem Panorama zu genießen.

Die Palette der Tourenmöglichkeiten ist im Umfeld der Kampenwandhütte ungewöhnlich umfangreich: Der Weg auf den Ostgipfel der Kampenwand ist relativ geröllig und erfordert neben Trittsicherheit gelegentlich die Zuhilfenahme der Hände. Ansonsten ist der Aufstieg jedoch technisch nicht sehr schwierig und für geübte Wanderer sehr schön zu begehen.

Wer es gerne steiler hat, kann nahe der Hütte die zahlreichen Kletterwände besuchen und dort Klet-



Eine von unseren 23 Selbstversorgerhütten

Die Kampenwandhütte – Panoramagenuss auch für Bahnfahrer



Am Morgen bietet es sich bei schönem Wetter an, das Frühstück draußen vor der Hütte zu genießen.

terrouten zwischen dem 3. und 8. Grad begehen – an den Südwänden sogar im Winter.

Wer auf eine alpinere Unternehmung aus ist, darf sich der Kampenwandüberschreitung annehmen, die zu den schönsten und bekanntesten Genussklettereien in den Bayerischen Alpen gehört. Üblicherweise bewegt man sich dabei von Westen her in Richtung des Hauptgipfels und beendet die Tour auf dem östlichsten Gipfel; Gmelch- und Teufelsturm können unterwegs als „Fleißaufgaben“ noch mitgenommen werden.

Und auch versierten Mountainbikern hat die „Kampe“ einiges zu bieten. Die besonders Ambitionierten unter ihnen können sogar, so die besondere Empfehlung des Hüttenwirts, von München aus knapp 100 km weit über den Wasserweg und den Mangfallradweg sowie über Rosenheim und Frasdorf direkt bis zur Hütte radeln.

Zu guter Letzt gibt es für die Wintersportfreunde unterhalb der Kampenwand ein kleines, aber feines Skigebiet mit 12 Pistenkilometern, Schwierigkeiten von blau bis schwarz und – mittlerweile selten geworden – reinen Naturschnee. Den Höhepunkt bildet dann die etwa 5 km lange Talabfahrt mit einem stattlichen Höhenunterschied von 840 Hm.

Wer also eine vielseitige Allroundhütte sucht, die auch ohne Auto gut zu erreichen ist, sollte mit der Kampenwandhütte fündig werden. Wir wünschen allen Besuchern einen schönen Sonnenuntergang über dem Chiemgauer Land!

Weitere Informationen im Internet unter www.DAVplus.de/kampenwandhuette



Fotos: 1 Annabella Wolf 2 Felix Kiefl 3 Katharina Schrader



Marco Flockau
Servicemitarbeiter der Sektion München



Unser Experte
Marco Flockau

Öffentlich oder mit dem Fahrrad in die Berge und zu unseren Selbstversorgerhütten – entspannt und umweltfreundlich schon bei der Anreise!



Mit Bahn & Bus in die Berge!

Infos zur Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln unter www.DAVplus.de/umwelt

Foto: BOB

Tourenführer und Karten leihen!

TIPP: Unsere persönliche alpine Beratung für Mitglieder gibt's gratis dazu!



z. B. diverse Rad- und Mountainbikeführer



z. B. Wanderführer Bayerische Alpen



z. B. AV-Karte BY 8 „Wettersteingebirge, Zugspitze“ u. v. m.

* Leihgebühr 0,15 € pro Tag für Mitglieder

Kompetente Tourenberatung in den Servicestellen

Perfekt ausgerüstet für die Hütten-Tour – erhältlich in unserem DAV City-Shop

- Hüttenschlafsäcke bunt ab 19,95 Euro
- DAV-Flachmann ab 14,95 €
- Outdoor-Handtuch im Netzbeutel ab 9,90 €
- Hüttenschlappen 7,90 €
- Zwei-Mann-Biwaksack ab 44,90 €

Servicestelle am Hauptbahnhof *
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A
80335 München
Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/hauptbahnhof

Servicestelle am Isartor im Globetrotter *
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0
service@dav-oberland.de
DAVplus.de/isartor

Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/marienplatz

Servicestelle Gilching im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680
service@alpenverein365.de
DAVplus.de/gilching

* Servicestelle mit DAV City-Shop

Bahn & Bike – umweltfreundlich in die Berge

Im September 2015 haben Laura und Melanie ihre Ausbildung zur „Sport- und Fitnesskauffrau“ bei der Sektion Oberland begonnen. Ihren Einstand gaben sie zusammen mit den älteren Auszubildenden Philipp und Dominik sowie ihrer Ausbilderin Regina und dem ehemaligen Azubi Lars bei einer Tour auf die Winkelalm im Zahmen Kaiser. Dominik und Laura berichten von den Erlebnissen dieser zwei Tage:



Uns als Mitgliedern eines Naturschutzvereins war schnell klar, dass wir zu unserer Selbstversorgerhütte, der Winkelalm im Zahmen Kaiser, öffentlich anreisen wollten. Gesagt, getan: Wir reservierten uns Plätze in einem Zug nach Oberaudorf, von wo aus es mit dem Mountainbike weitergehen sollte.

An einem sommerlichen Dienstagmorgen machten wir uns gemeinsam auf den Weg: Nachdem wir die Anreise mit dem Zug ab München problemlos hinter uns gebracht hatten, schwangen wir uns in Oberaudorf auf die Räder und fuhren bei 30 Grad und Sonnenschein los in Richtung Zahmer Kaiser. Von Durchholzen aus ging es auf einem Forstweg über sanft ansteigende Almwiesen zur Großpointeralm. Fortan folgten wir dem Weg bis zur Holzlege, ab dort

Aufgrund nicht aufhören wollenden Dauerregens fiel die Besteigung des Heubergs sprichwörtlich ins Wasser.

trugen wir die Fahrräder über einen schmalen Pfad in ca. zehn Minuten bergauf bis zur Winkelalm. Auf der Hütte angekommen, genossen wir unsere Brotzeit auf der Sonnenterrasse und den Blick auf unser nächstes Ziel: die Pyramidenspitze. Frisch gestärkt ging es dann auch gleich weiter durch das Winkelkar zum Klettersteig, wo Klettersteigbremse, Helm und Gurt, die wir im Ausrüstungslager der Servicestelle am Isartor geliehen hatten, zu ihrem Einsatz kamen. Beim Aufstieg zum Gipfel waren Trittsicherheit und Konzentration gefragt, und nach zwei Stunden konnten wir die grandiose Aussicht von der Pyramidenspitze hinüber zum Wilden Kaiser genießen. Abends zurück in der Hütte, hieß es dann die Kohlenhydratspeicher für die geplante Tour auf den Heuberg am nächsten Tag wieder aufzufüllen. Gemeinsam bereiteten wir leckere Spaghetti aglio e olio auf dem Holzkohleofen zu. Doch der nächste Morgen hielt für uns eine böse Überraschung bereit. Aufgrund nicht aufhören wollenden Dauerregens fiel die Besteigung des Heubergs sprichwörtlich ins Wasser. Deshalb, und weil wir durch unsere leckeren Spaghetti vom Vorabend Lust auf mehr bekommen hatten, ließen wir die Tour nach einer zwar vorzeitigen, aber entspannten Rückfahrt mit dem Zug bei unserem Lieblingsitaliener in München ausklingen.

Dominik Sinhart, Laura Miketta



Fotos: Lars Friedel, Raimund Weinig

Ein Bouldertag mit Flüchtlingen in Freimann



Nach zwei Stunden kraftraubenden Boulderspielen waren die Arme „leer“.

untergebracht werden, dolmetschten dabei mit tollen Deutschkenntnissen für ihre Eltern. Nach zwei Stunden kraftraubenden Boulderspielen waren die Arme „leer“. Auf Einladung der Sponsoren konnte die Gruppe das gemeinsame Erlebnis dann im Bistro bei einem kleinen Imbiss ausklingen lassen. Der Boulder-Vormittag war für alle Beteiligten ein voller Erfolg, alle konnten positive und freudige Eindrücke mit nach Hause nehmen und haben Neues über sich und die Boulderpartner gelernt. Wir bedanken uns bei allen, die diesen Tag ermöglicht haben: beim Kletter- und Boulderzentrum Freimann für die Unterstützung, bei den fünf Klettertrainerinnen und -trainern für ihren Einsatz sowie bei GE Global Research für die großzügige Kostenübernahme.

Raimund Weinig

Ein unvergesslicher Tag für 18 Jugendliche aus dem Irak, Syrien, Kosovo und Afghanistan: An einem Samstag im Juni trafen sie sich mit Eltern, Sozialbetreuern von „Alveni Sozialdienst für Flüchtlinge der Caritas“ und fünf Klettertrainern der Sektionen München & Oberland zum gemeinsamen Bouldern. Unterstützt wurde die Aktion vom GE Global Research in Garching.

Zum ersten Mal streiften die fast dreißig Teilnehmer Kletterschuhe über und betraten den Boulderraum, wo die ehrenamtlichen Klettertrainer die Grundregeln erklärten. Dann wurde die große Gruppe aufgeteilt; die Mädchen bekamen eine weibliche Klettertrainerin, die älteren Teilnehmer formten eine Gruppe, die sich später ambitioniert sogar an den Fingerboards probierte, und einige Jungs zwischen 9 und 12 Jahren testeten begeistert die Slackline aus. Es war also ordentlich was los im Boulderbereich des Kletterzentrums Freimann, und alle anderen Kletterer staunten nicht schlecht, welche ungewöhnliche Gruppe hier für Action sorgte.

Auch wenn bei diesem ersten „Schnuppern“ ganz klar das Austoben im Vordergrund stand, ging es uns mit der großen Gruppe doch um mehr: Das Klettern in Absprunghöhe und das erfolgreiche Bewältigen der einzelnen Boulder fördert das Zutrauen in die eigenen Stärken und hilft Selbstvertrauen zu gewinnen. Besonders froh waren wir, für diesen Termin auch einige Eltern mit einbinden zu können. Die gemeinsame sportliche Betätigung und das gegenseitige Anfeuern in der bunten Gruppe verschiedener Nationalitäten, unterschiedlichen Alters und mit einigen Boulderern von GE Global Research sorgten für eine fröhliche und lockere Stimmung. Die Jugendlichen, die nach der Ankunft in Deutschland schnell in Vorbereitungs- und Schulklassen

Anzeige

RugGear EUROPE

5" OUTDOOR-SMARTPHONE

RugGear RG730

- Android
- MIL-STD 810G
- IP68
- Induktives Laden
- 13 MP Kamera
- 3.020 mAh Akku

5" RugDisplay Glas
Android™ 5.1 Lollipop
LTE, Dual SIM & NFC
Induktives Laden
13 MP Kamera
3.020 mAh Akku

OUTDOOR. INDUSTRY. COMMUNICATION.

Weitere Produkte und Zubehör unter: WWW.RUGGEAR-EUROPE.COM

DW3160711

Levada- Wanderungen auf Madeira



Exotische Blumen, die raue Atlantikluft und die schroffe, steile Bergwelt im Inselinneren machen Madeira zu einer der vielfältigsten Inseln der Welt. Ihre Flora ist einzigartig und wird geprägt von Kastanien-, Eukalyptus- und Lorbeerwäldern sowie einer üppigen Blumenvielfalt. Während Bergtouren rund um den höchsten Berg der Insel, den Pico Ruivo (1862 m), einen besonderen Reiz auf Bergsteiger ausüben, genießen naturliebende Wanderer die traumhaften Panoramablicke auf den Atlantik. So fällt es keinem schwer, auf der Blumeninsel die Seele baumeln zu lassen und sich an der frischen Luft zu erholen.

Ein besonderes Kennzeichen Madeiras sind die „Levadas“ – kunstvoll angelegte Wasserläufe, die ursprünglich als Bewässerungssystem für die regen- und wasserärmere Südhälfte der Insel gebaut wurden und eine Gesamtlänge von über 2000 km erreichen. Mittlerweile sind die Wanderungen auf den Pfaden entlang der Levadas auf der ganzen Welt berühmt. Hoch über dem Atlantik bietet zum Beispiel die Tour entlang der Levada Nova traumhafte Ausblicke. Durch Terrassenfelder, vorbei an Wiesen und Bauernhöfen, geht es auf uralten Verbindungswegen in das Fischerdorf Paul do Mar hinab, das sich hinter fantastischen Klippen verbirgt. Folgt man den Levadas im UNESCO-Weltnaturerbe Rabaçal,

wird man durch einen flechtenbehangenen Lorbeerwald zum märchenhaften Talkessel der „fünfundzwanzig Quellen“ geführt. Hier kommt jeder Wanderer ins Staunen und wird Zeuge, wie tosende Wasserfälle bis zu 100 Meter in die Tiefe stürzen.

Lust auf Madeira bekommen?

Diese 5 Reisen des DAV Summit Club führen direkt dorthin:

www.dav-summit-club.de/POMAD

www.dav-summit-club.de/POWAN

www.dav-summit-club.de/POSOMAD

www.dav-summit-club.de/RAMPO

www.dav-summit-club.de/POTRE

13 Jahre für das Wohl des Gastes

Wirte der Schönfeldhütte gehen in den Ruhestand



Von links: Sabine Zaulig, Claudia Essendorfer, Rolf Höfling

Im Jahr 2003 übernahmen Rolf Höfling und Sabine Zaulig das Regiment auf der Schönfeldhütte. Als Betriebsleiter von Pächter Uwe Gruber eingestellt, sorgten sie in den vergangenen 13 Jahren für das Wohl des Gastes:

Rolf setzte als grandioser Herrscher über Töpfe, Küche und Technik neue Standards in puncto Frische und authentische Küche auf der Schönfeldhütte. „Bei mir geht nur Selbstgemachtes aus der Küche raus. Convenience Food oder Pommes – das ist und war nie mein Ding.“ Und die Gäste dankten es ihm mit Lobeshymnen über sein Essen. Sabine war und ist die gute Fee des Hauses – mit einem untrüglichen Gespür für die Wünsche des Gastes achtete sie nicht nur Tag und Nacht auf einen perfekten Service. Ihr ist es auch zu verdanken, dass die Hütte auch nach stärkstem Andrang schnell wieder sauber und gepflegt war.

Nach 13 erfüllten und arbeitsreichen Jahren auf der Schönfeldhütte verabschieden sich beide Ende Oktober 2016 in den Ruhe-

stand. Für uns ist das Anlass und Verpflichtung zugleich, beiden von ganzem Herzen Danke zu sagen für die geleistete Arbeit und das überdurchschnittliche Engagement. Genießt euren Ruhestand in vollen Zügen – ihr habt es euch verdient!

Ab November wird dann Claudia Essendorfer in die Fußstapfen der beiden treten und die Leitung der Schönfeldhütte übernehmen – ihr wünschen wir viel Erfolg.

Thomas Gesell, Hüttenbetreuer der Sektion München

kletter &
boulderzentrum
münchen-west
GILCHING



10 Jahre DAV Kletter- und Boulderzentrum München-West in Gilching

Am 22. Oktober 2016 feiert die Sektion München das zehnjährige Bestehen ihrer Kletterhalle in Gilching. Von 9 bis ca. 23 Uhr findet den ganzen Tag über ein vielfältiges Festprogramm statt, das Kletterwettkämpfe, kostenloses Schnupperklettern, Grillen, Kinderschminken, Livemusik und mehr umfasst. Schaut vorbei und feiert mit!
www.kbgilching.de

Fotos: Galyna Andrushko, Thomas Gesell, Michael Lentrodt

Berge und Meer

Text: Michael Lentrodt

Bergsteigen in all seiner Vielfalt ist ja schon lange nicht mehr ein reines „Steigen auf Berge“. Was sind überhaupt Berge? Bei Wikipedia bekommt man folgende Antwort: „Ein Berg ist eine Geländeform, die sich über die Umgebung erhebt. Er ist meist höher und steiler als ein Hügel. Er sollte sich durch eine gewisse Eigenständigkeit auszeichnen, also genügend Abstand von anderen Bergen und eine Mindesthöhe über einem Pass aufweisen.“ Und mehrere geologisch und geografisch zusammengehörige Berge ergeben dann ein Gebirge, bei denen man wieder zwischen Hoch- und Mittelgebirgen unterscheidet. Ohne hier zu akademisch werden zu wollen, ist nach meiner Auffassung das Sportklettern eine eigenständige Form des Bergsteigens. Ob der zu erkletternde Felsen (laut Wikipedia nach dem Hügel die über-nächst kleinere Form des Berges) ein Teil eines Bergs ist oder nicht, soll uns dabei egal sein. Als ich ein junger Bergsteiger war, gab es das klassische Bergsteigen, vornehmlich in den Alpen, das Klettern in den Mittelgebirgen wie dem Elbsandstein oder der Fränkischen Schweiz sowie das Expeditionsbergsteigen. Eine Verbindung mit dem Meer gab es praktisch nicht (sieht man davon ab, dass auch schon 1981 bei meinem ersten Besuch in den Calanques in Südfrankreich die ersten Kletterer mit dem Boot kamen. Und als wir 1982 unter den ersten deutschen Kletterern in Finale Ligure aufschlugen, faszinierte es uns schon damals, nach dem Klettern ein bisschen am Strand abzuhängen). Mittlerweile hat sich das stark gewandelt. Es gibt viele Formen des Bergsteigens, bei denen das Meer ein fester Bestandteil des Bergerlebnisses ist. Ich selbst bin seit ein paar Jahren passionierter Segler und Kite-Surfer, und die Möglichkeiten, die sich in Kombination von Klettern und Wassersport auftun, sind wahrlich faszinierend: Wir fahren mit der gechar-terten Segelyacht z. B. nach Kalymnos, in die Calanques oder nach Sardinien. Wir schlafen dabei in einsamen Buchten auf der Yacht, erleben tolle Sonnenunter- und -aufgänge, können bei gutem Wind oder schlechtem Wetter ein paar Schläge segeln und bei schönem Wet-

ter klettern gehen. Auf Sizilien kann ich bei Schlechtwetter und an Ruhetagen in einer to-lenen Lagune unweit des Klettergebietes zum Kiten gehen. Und in Kroatien ist das Velebit nicht weit von der Küste entfernt. An nahezu allen Küsten im Mittelmeer, ob in Südfrank-reich, auf Sardinien, Mallorca oder Malta, gibt es mittlerweile Deep-Water-Soloing-Spots, wo ganz besondere Anforderungen an Psyche und Taktik gestellt werden. In Norwegen kann man Skitourenwochen buchen, bei denen man auf

gen plant, der sollte sich gut vorbereiten und ein Risikomanagement haben, das den vielfäl-tigen Anforderungen der verschiedenen Sport-arten entspricht. Wer sich das nicht zutraut, muss jedoch auf solche Unternehmungen nicht verzichten. Es gibt viele Anbieter, die mittlerweile das Produkt „Berge und Meer“ im Programm haben und mit erfahrenen Skip-tern und staatlich geprüften Berg- und Skifüh-rern ein umfassendes Risikomanagement anbieten.

Es gibt viele
Anbieter, die
mittlerweile
das Produkt
„Berge und
Meer“ im
Programm
haben.



einem urigen Segelschoner schläft und mit diesen zum Einstieg der Skitouren gefahren wird. In der Antarktis oder in Grönland gibt es Touren, bei denen die Anreise mit dem Segelboot ein fester Bestandteil des Erlebnisses ist. Aber auch die Anforderungen an den seefahrenden Bergsteiger sind andere als die an den reinen Bergsteiger. Als ich vor ein paar Jahren meinen Segelschein machte, wurde mir bewusst, was für ein technischer und komplizierter Sport das Segeln ist. Die Naturgewalten beim Segeln können unglaubliche Ausmaße annehmen, die die von Lawinen bei Weitem übertreffen. Wie mein Prüfer beim Segelschein zu einer sichtlich überforderten Teilnehmerin sagte: „Gute Frau, ich kann Ihnen Ihre Fehler verzeihen, die Natur tut das nicht!“ Wer also selbstständig solche Unternehmungen

Man kann also heute seinen Urlaub durchaus so planen, dass auch an Tagen, wo das Bergsteigen witterungs- oder hornhautbedingt nicht mehr so gut geht, ein tolles Erlebnis möglich ist. Und manche Menschen lieben ja auch die Abwechslung, die im Vergleich zu einem zwei- oder dreiwöchigen reinen Kletterurlaub durchaus eine Aufwertung darstellen kann.



Michael Lentrodt (52) ist seit 2012 Präsident des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer e. V.

Mitgliederabend 2016

Am 19. April begrüßte der Vorsitzende Günther Manstorfer 209 Sektionsmitglieder im Festsaal des Augustinerkellers. Wie immer galt der erste Teil des Abends den Ehrungen der Jubilare und ausscheidender Mitarbeiter, denen die „Poinger Musikkapelle“ einen festlichen Rahmen gab.

Von 1027 Jubilaren konnten 119 persönlich an der Ehrung im Festsaal teilnehmen. Dem ältesten Jubilare mit 80 Jahren Mitgliedschaft war ein Kommen leider nicht mehr möglich, jedoch einer Jubilarin der sieben mit 75-jähriger Mitgliedschaft. Dass es keine 70-jährigen gibt, liegt daran, dass es nach Kriegsende 1945 zunächst keinen Alpenverein gab. Umso mehr spiegelt sich das Mitgliedschaftswachstum in der Anzahl der 60-, 50-, 40- und 25-jährigen Mitgliedschaften wider. Ihnen allen dankte Günther Manstorfer für die Treue zur Sektion mit der Hoffnung, dass sie zu einem Stück Heimat wurde und das Bergerleben zur Lebensbejahung beitragen konnte. Danach verabschiedete Gerold Brodmann zwei ehrenamtliche Referenten aus ihren Ämtern: Stefanie Beranek, die als Leiterin der Gruppe „Luft nach oben“ bereits am 8.10.2015 ausgeschieden war, sowie Klaus Keller,



der die Trögelhütte seit 1995 betreute. Gertrud Brügelmann empfing das Ehrenzeichen der Sektion für ihre bereits 25 Jahre währende Betreuung der Fahrenbergkapelle am Herzogstand. Anschließend gedachte die Versammlung der 197 im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder, namentlich besonders sieben in den Bergen Verunglückter, unter denen – auf privaten Touren – auch zwei Gruppenbetreuer und ein Veranstaltungsleiter ihr Leben am Berg verloren. Zu Beginn der sich anschließenden 70. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Sektion München zeigte Günther Manstorfer mit dem „Vereinsjahr in Bildern“ die wichtigen Geschehnisse des Jahres 2015 auf. Da war die Fertigstellung der Höllentalangerhütte, die mit einem großen Fest Ende August eingeweiht wurde. Hierzu gehörten aber auch die Rohbauarbeiten für das Kraftwerk und der „Spendenbaum“ im Treppenhaus der Hütte, wo mit namentlich gravierten Baumscheiben für 150.000 € Spenden gedankt wird. Neben Maßnahmen auf den anderen Hütten kündete der Jahresbericht auch von ehrenamtlichem Wirken für die Selbstversorgerhütten und die Wegegebiete. Bei der Dr.-Erich-Berger-Hütte wird durch die Veräußerung und anschließende Pacht auf 25 Jahre für die Besucher hoffentlich wieder Normalität einkehren. Herausgestellt wurden außerdem insbesondere der Relaunch der Homepage, Integrationsprojekte für Flüchtlingskinder und die Neuerungen im Veranstaltungsprogramm. Bei diversen Veranstaltungen, wie Messen, Kletterwettkämpfen, Events und dem Alpintag, war die Sektion wieder gemeinsam mit der

Sektion Oberland in der Öffentlichkeit präsent. Die Mitgliederzahl weist weiter ein deutliches Wachstum auf, wenn auch die Zuwachsrate mit 3,7 % leicht rückläufig ist. Zum Jahresende 2015 hatte die Sektion (inkl. Plus-Mitgliedern) 157.744 Mitglieder! Dass in einem so großen Verein trotzdem noch Heimat gefunden werden kann, zeigten die regen Aktivitäten in den 18 Erwachsenen-Untergruppen. Neu gegründet wurde die englischsprachige International Mountaineering Group (IMG). Schatzmeister Hans Weninger legte einen positiven Abschluss 2015 vor. Planmäßig im Gesamthaushalt von rd. 13 Mio. € waren die hohen Investitionen für die Höllentalangerhütte und die hierzu in Anspruch genommenen Zuschüsse und Darlehen. Bei Kostenstabilität dieser Maßnahme und durch wirtschaftliche Arbeit und Optimierung in vielen anderen Bereichen konnten statt der geplanten 269.000 € Auflösung von liquiden Rücklagen gut 1,2 Mio. € neue gebildet werden. Die Rechnungsprüfer bestätigten eine korrekte Rechnungslegung. Dies wurde mit einstimmiger Entlastung der Vorstandschaft von der Versammlung anerkannt. Als Referenten neu gewählt wurden für die Trögelhütte Stefan Kellerer, für die Gruppe „Luft nach oben“ Michael Ströher, Mathias Kiele-Dunsche als Leiter der neuen Gruppe IMG sowie Bernd Borowski für die Dr.-Erich-Berger-Hütte. Der Haushaltsplan für 2016 hat einen Umfang von 11,6 Mio. €. Er sieht neben den üblichen Ansätzen für den Sektionsbetrieb rd. 2,2 Mio. Investitionen insbesondere für die Restabwicklung auf der Höllentalangerhütte, für die Salettl-Sanierung auf dem Watzmannhaus und für den 2. Bauabschnitt, den Ausbau des Nebengebäudes, auf der Albert-Link-Hütte vor. Hierzu bedarf es Rücklagenauflösungen von 800.000 €.

Einstimmig mit wenigen Enthaltungen wurden die Mitgliedsbeiträge ab 2017 beschlossen. Die Anpassung ist mit höheren Verbandsbeiträgen an den Bundesverband einschließlich der ASS-Versicherung, mit dem großen Investitionsvolumen bis 2019 und mit den gestiegenen Kosten insbesondere im Baubereich begründet. Der Vorstand dankt den Teilnehmern für das vortragene Vertrauen und insbesondere den regen und großzügigen Spendern für ihre Unterstützung.

Peter Dill

Jahresbericht 2015

Liebe Mitglieder!

2015 war wie schon 2014 vorwiegend vom Ersatzbau der Höllentalangerhütte bestimmt. Nachdem der Rohbau den Winter 2014/15 schadlos überstanden hatte, war unser ehrgeiziges Ziel, die Fertigstellung so rechtzeitig abzuschließen, dass der Betrieb im Spätsommer anlaufen konnte. Wichtig war es uns neben diesem zeitlichen Anspruch, auch den Kostenrahmen einzuhalten. Beides erforderte vollen Einsatz, wofür vor allem Thomas Gesell und Stephan Zehl größter Dank gebührt. Daneben sollten und mussten aber natürlich das übrige Sektionsleben und der Geschäftsbetrieb weiterlaufen und auch weiterentwickelt werden. Dieser Jahresbericht möchte Sie wieder in der gewohnten Weise darüber informieren.

Ihr Peter Dill

Mitgliederversammlung 2015

Zum Mitgliederabend am 27.04.2015 waren 234 Mitglieder im Augustinerkeller versammelt. Nach den Ehrungen der Jubilare und verdienter Mitarbeiter stellte der Vorsitzende Günther Manstorfer das Sektionsgeschehen 2014 mit einer Bilderschau dar. Größeren Raum nahm dabei der 2014 erfolgte Rohbau der Höllentalangerhütte ein, der u. a. zu dem sehr hohen Haushaltsvolumen von 11,7 Mio. € führte und für den Fertigbau für 2015 einen Rekordhaushalt von 13,4 Mio. € erforderte. Die Mitgliederversammlung verabschiedete außerdem vier Referenten und wählte für die Kajakgruppe und das Wegegebiet Wetterstein Nachfolger. Für die Familiengruppe und die Dr.-Erich-Berger-Hütte waren noch keine Nachfolger benannt. Zu erwähnen ist noch der große Beifall für die spontane Entscheidung der Vorstandschaft, aus Anlass des schweren Erdbebens am 17. April der Nepalhilfe Beilngries 50.000 € aus dem Sektionshaushalt bereitzustellen. Weiteres über die Mitgliederversammlung findet sich in »alpinwelt« 3/2015 sowie auf der Homepage.

Aus der Arbeit des Vorstands

Für die Aufgaben der Vereinspolitik, beim Mitgliederservice, im Hüttensektor und in der internen Organisation fanden neun Vorstandssitzungen und eine gemeinsame Sitzung mit dem Vorstand der Sektion Oberland statt. Der Identifizierung wichtiger Themen der DAV-Verbandspolitik diente eine sogenannte „DAV-Werkstatt“ im Frühjahr in Würzburg, die künftig alle zwei Jahre stattfinden soll. Für die Meinungsbildung im Vorfeld der DAV-Hauptversammlung in Hamburg gab es drei Treffen mit Arbeitskreisen der großen DAV-Sektionen sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Münchner Ortsausschusses und des Südbayerischen Sektionentages in Füssen. Spannendes Thema war die vom Bundesverband vorgeschlagene Mehrjahresplanung 2016 bis 2019, die wegen der notwendigen Finanzausstattung mit einer Erhöhung des Verbandsbeitrags (als Anteil des Mit-

gliedsbeitrags, den die Sektion an den DAV-Bundesverband abführt) verbunden ist. Außerdem waren Sponsorengelder aus der Automobilbranche vorgesehen, die die Erhöhung des Verbandsbeitrags um 0,50 € vermindern sollten. Ein Ergänzungsantrag unserer und anderer Sektionen stellte die Annahme dieser Sponsorengelder im Hinblick auf unsere Umweltziele und ggf. Imageschäden als Naturschutzverband infrage und schlug eine Kompensation durch Einsparungen und Abstriche an der Mehrjahresplanung vor. Diesem Antrag wurde weitgehend gefolgt. Im Ergebnis wurden die laufenden Verhandlungen mit BMW abgebrochen und der Verbandsbeitrag um 1,00 € je A-Mitglied erhöht. Für uns bedeutet dies allerdings auch ein Ende des bisherigen Alpintags in der BMW Welt. Wie bereits einleitend vermerkt, bestimmte vor allem der Bau der Höllentalangerhütte die Arbeit, seien es die Bauabwicklung und -überwachung, die Betriebsaufnahme, die Organisation der Einweihung, die Finanzierung und Haushaltsabwicklung oder aufwendige Verträge und Verhandlungen mit Firmen und Behörden. Besonders sei hier auf die Baumscheiben-Aktion hingewiesen: Dabei können sich Spender mit einer mit ihrem Namen gravierten „Baumscheibe“ in der „Hölle“ „verewigen“. Mit schon über 1.000 solcher Scheiben zeigt ein imposanter Spendenbaum im Treppenhaus der Hütte ein Ergebnis von fast 150.000 €. Allen Spendern sei herzlich gedankt, ebenso auch denen, die auf unseren jährlichen Spendenaufwurf im Herbst hin die Sektion mit nochmals 60.000 € bedachten.

Ein Meilenstein in unserer EDV war die Echtzeitanbindung der ERP-Verwaltungssoftware auf Basis von MS Dynamics NAV an die Homepage. Jetzt laufen zahlreiche Prozesse wie Mitgliederneuaufnahmen, Datenänderungen, Veranstaltungs- und Ausrüstungsbuchungen zum großen Teil sofort ins ERP-System und müssen nicht durch Mitarbeiter manuell erfasst werden. Damit sind die Sektionen München und Oberland Vorreiter im Mitgliederservice der DAV-Sektionen und erreichen einen deutlichen Produktivitätszuwachs. Nur indirekt über die Mitarbeit im Trägerverein wurde die Eröffnung des DAV Kletter- und Boulder-

zentrums München-Nord in Freimann am 17. April 2015 als weiterer Meilenstein empfunden. Die hochmoderne Anlage ergänzt nun im Verbund mit Thalkirchen, Gilching und Bad Tölz das Angebot des Trägervereins zu insgesamt 16.000 m² Kletter- und Boulderfläche. Einzelne Leitgedanken für das Handeln des Vorstands wurden seit 2015 regelmäßig in der »alpinwelt« und auf der Homepage unter »Positionen« als sog. „Wegweiser“ veröffentlicht.

Verstorbene Mitglieder

Im Jahr 2015 sind 197 Sektionsmitglieder verstorben.

- In den Bergen sind tödlich verunglückt: Stefanie Hamann 17.05.
- Bertram Roos 31.05.
- Tobias Jungk (Jugendleiter Jugend V) 22.07.
- Thomas Pätzold 08.08.
- Dirk Börner 23.08.
- Dr. Jacek Puchalka (Betreuer Gruppe „Vorsicht Friends!“) 13.09.
- Andreas Schmidt (Veranstaltungsleiter) 24.09.
- Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Maßnahmen für unsere Mitglieder/ Servicestelle (hauptamtlich)

Die Besucherzahlen in den Servicestellen gingen aufgrund der zunehmenden Online-Kontakte insbesondere mit den neuen Buchungsmöglichkeiten im Internet-Portal weiter zurück. Dies ermöglicht eine restriktive Personalpolitik, die 2015 zu einer Abnahme der Mitarbeiterzahl vor allem in der Servicestelle am Hauptbahnhof führte, während die Servicestelle am Marienplatz dank ihrer Top-Lage weiterhin rege von am Bergsport interessierten Menschen besucht wird. Wegen der geänderten Nutzungsgewohnheiten konnten auch die Öffnungszeiten am Hauptbahn-

Mitgliedsbeiträge 2017 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft

| (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich) | Beitrag | Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft | Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft |
|---|---------|--|--|
| A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr | 97 € | 90 € | 83 € |
| B-Mitglied Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung) | 53 € | 49 € | 46 € |
| C-Mitglied Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören | 53 € | | |
| Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/ Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland | 0 € | | |
| Junior Mitglieder im Alter vom vollendeten 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr | 53 € | | |
| Jugendmitglied vom vollendeten 14. bis vollendetem 18. Lebensjahr | 28 € | | |
| Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr | 14 € | | |
| BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN | | | |
| ■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr | 53 € | | |
| ■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag) | 33 € | | |
| ■ aktive Bergwachtmittglieder (auf Antrag) | 53 € | | |
| ■ Schwerbehinderte (ab 50 % auf Antrag) | 53 € | | |
| ■ Kinder von Alleinerziehenden (auf Antrag) | 0 € | | |
| ■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht) | 130 € | | |

Hinweise:
Für Mitglieder, die nach Beginn des laufenden Beitragsjahres eintreten, ermäßigt sich der Beitrag im Beitrittsjahr wie folgt: Eintritt nach dem 01.01. um 10 %; nach dem 01.03. um 20 %; nach dem 01.05. um 30 %; nach dem 01.07. um 40 %; nach dem 01.09. um 50 %.
Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!

hof an innerstädtische Verhältnisse angepasst werden, nämlich seit Mitte 2015 dienstags bis donnerstags erst ab 10 Uhr. Das Team der Servicestelle im Kletter- & Boulderzentrum München-West in Gilching bietet weiter an sieben Tagen in der Woche kompetente Beratung und alle Serviceleistungen. Auch 2015 konnte die Sektion München wieder zwei Sport- und Fitnesskaufmann/-kauf-frau-Ausbildungsplätze anbieten und besetzen. Im Warenverkauf des DAV City-Shops blieb das Augenmerk des DAV auf „kleineren“ Merchandising-Artikeln wie Trinkflaschen, Waschbeuteln, Handtüchern usw. und nur wenigen Bekleidungsstücken wie z. B. Merino-T-Shirts oder Kletterhosen. Daneben gibt es GPS-Geräte mit passender Karten-Software sowie natürlich die AV-Karten und die BY-Karten für die Bayerischen Alpen. Bei den Eigenprodukten der Sektionen München und Oberland ist ein Zwei-Personen-Biwaksack hinzugekommen. Die Schmankerl der Albert-Link-Hütte werden weiterhin jeden Dienstag und Donnerstag

frisch geliefert und in allen vier Servicestellen von München und Oberland verkauft. Im Ausrüstungs-, Bücher- und Kartenverleih wurde das gesamte Sortiment wieder auf Funktionalität und Aktualität überprüft und ggf. ausgetauscht. In Zusammenarbeit mit der Firma Splitboard Europe sind 10 Splitboards in den Servicestellen am Hauptbahnhof und am Marienplatz entleihbar. Der Skiverleih wird weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Sporthaus Schuster von der dortigen Servicestelle abgewickelt. Mit der Fertigstellung der „Länder-Gebietsaufteilung“ für die außeralpinen Kletterführer sind jetzt alle Gebiets- und Kletterführer nach einer einheitlichen Systematik geordnet. Bei öffentlichen Veranstaltungen war die Sektion München wieder zusammen mit der Sektion Oberland wie folgt vertreten: Messe f.re.e mit Outdoorbühne, Kletterturm und Boulder-Wettkampf CLIMB FREE sowie einem weiteren Stand der MTB-Guides (5 Tage); Sportfestival Königsplatz mit

Kletterturm und Beratungsstand (1 Tag); Streetlife-Festival mit Kletterturm und Infostand (2 Tage); 13. Münchner Stadtmeisterschaft; 6. Alpintag in der BMW Welt mit 33 Vorträgen, LVS-Suchfeld, Lawnenkolloquium, Expeditions-Basislager und MTB-Fahrtechniktrainings (1 Tag, 13.000 Besucher); Globeboot am Chiemsee (2 Tage); Alpinflohmarkt (zweimal 1 Tag). Die Mitgliederzeitschrift »alpinwelt« erschien in vier Ausgaben mit Auflagen von 102.000 bis 105.000. Zur Eröffnung des neuen DAV Kletter- und Boulderzentrums München-Nord in Freimann erschien ein 16-seitiges »alpinwelt«-Extra mit dem Titel „Klettern in der Stadt“. Das Anzeigenvolumen ging leicht zurück. Anzeigenkooperationen gab es mit Sport Schuster, Bergzeit, der Zeitschrift »ALPIN«, dem Bruckmann-Verlag sowie dem DAV Summit Club.

Das Internet-Portal wurde 2014/15 zusammen mit dem Redaktionsteam von DiE WORTSTATT und der EDV-Firma KUMAvision komplett überarbeitet und ging am 2. Juni 2015 als DAVplus.de ans Netz. Insgesamt mussten ca. 3.500 Seiten überarbeitet werden. Neu konzipiert sind die Bereiche „Bergsport“, „Beratung & Verleih“, „Hütten“ und „Natur & Umwelt“ sowie die Online-Präsenz der »alpinwelt«. Das neue Portal bietet Buchungsroutinen mit Echtzeitanbindung an die EDV der Sektion. Die Zahl der Besucher ist 2015 leicht gestiegen auf 1,65 Mio., an Spitzentagen auf über 6.000. Nach wie vor großer Beliebtheit erfreut sich die jeden Donnerstag veröffentlichte „Tour der Woche“. Der Online-Newsletter wurde 14-täglich an zuletzt 17.000 Abonnenten verschickt.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Sektionen München und Oberland übernahm weiter das Redaktionsbüro DiE WORTSTATT. Neben Pressemitteilungen und der Bearbeitung von zahlreichen Anfragen wurden in Zusammenarbeit mit der Agentur Brauer Anzeigen für Alpinzeitschriften und -kataloge sowie Werbeplakate (z. B. für die BOB-Züge) und Flyer gestaltet.

Natur- und Umweltschutz/Wege

Natur- und Umweltschutz

Im Konflikt zwischen Nutzung der Natur und deren Schutz forderte unser Vorjahresbericht: „Als Sektion München treten wir dafür ein, Wege zu finden, wie das „Erlebnis Berg“ langfristig erhalten bleibt; und hierzu gehört, dass auch die Natur in ihrer „Wildheit“ langfristig erhalten bleibt. Kein Naturschutz nur um seiner selbst willen und unter Aussperrung des Menschen, aber Bergsport so rücksichtsvoll, dass keine nachhaltige Schädigung der Natur eintritt!“ *Fortsetzung Seite 74*

UNSERE SERVICESTELLEN IN ZAHLEN

| | | 2015 | 2014 | Veränderung zum Vorjahr |
|---|--|--------|--------|-------------------------|
|  Leihbücherei | Verleihvorgänge | 6.443 | 6.782 | - 5,0 % |
| | verliehene Medien | 12.379 | 13.357 | - 7,3 % |
| | Neuanschaffungen | 923 | 983 | - 6,1 % |
|  Ausrüstungsverleih | Reservierungs- und Verleihvorgänge | 8.515 | 7.530 | + 13,1 % |
| | Änderungen (Verlängerung, Stornierung) | 2.315 | 2.035 | + 13,8 % |
| | verliehene Artikel | 13.798 | 12.277 | + 12,4 % |
| | Neuanschaffungen | 1.433 | 847 | + 69,2 % |
|  Veranstaltungsprogramm | Buchungen | 12.257 | 14.134 | - 13,3 % |
| | Buchungsänderungen/ Storno | 3.327 | 3.794 | - 12,3 % |
|  Selbstversorgerhütten | Buchungen | 2.043 | 1.797 | + 13,7 % |
| | Buchungsänderungen | 1.159 | 1.192 | - 2,8 % |
| | Übernachtungen | 34.380 | 35.737 | - 3,8 % |
| | Ankünfte (= Zahl der Gäste) | 18.576 | 19.474 | - 4,6 % |
|  Mitgliederverwaltung | Neuaufnahmen | 7.445 | 7.508 | - 0,8 % |
| | Änderungen | 93.617 | 43.486 | + 115,3 % |

Zusammensetzung des Vorstands

| Funktion | Name | Delegierte Geschäftsbereiche |
|----------------------------|--------------------|---|
| Vorsitzender | Günther Manstorfer | Vertretung nach außen, Ansprechpartner für DAV, Servicestelle, Veranstaltungsprogramm |
| Vertreter des Vorsitzenden | Peter Dill | Hütten, Schriftführung, Redaktionsbeirat »alpinwelt« |
| Stellvertr. Vorsitzender | Hans Weninger | Finanzen |
| Stellvertr. Vorsitzende | Martina Renner | Ansprechpartnerin für Gruppen |
| Stellvertr. Vorsitzender | Gerold Brodmann | Kletteranlage Gilching |
| Stellvertr. Vorsitzender | Florian Schmid | Jugendreferent |

Geschäftsleitung (hauptberuflich)

| | |
|--|---|
| Geschäftsführung | Harald Dobner, Andreas Holle (Stellvertreter) |
| Mitarbeiter in den Servicestellen | 37* (inkl. 12 Teilzeitkräfte, 5 Azubis, 4 Aushilfen) und 3 FSJ entspricht 24,45 Vollzeitstellen (ohne Azubi u. FSJ) |
| Kriechbaumhof | 3 (Hausmeisterdienste) |
| Haus Hammer | 3 (Hausmeisterdienste) |
| FREIBERUFLICHE MITARBEIT: Betriebsführung Pachthütten; Wegegebiete Spitzing, Wiesbachhorn, Taschachtal, Watzmannhaus | Thomas Gesell |
| Betriebsbesorgung Alplhaus, DAV-Haus und Hütte Hammer, Wildfeldalm | Anton Hirschauer |
| Baumaßnahmen Pachthütten | Stephan Zehl |
| Veranstaltungsprogramm | 1.622 Veranstaltungsleiter, Andreas Geiss (Kinder- u. Jugendprogramm) |
| Redaktion »alpinwelt« und Internet, Pressearbeit, PR | Redaktionsbüro DiE WORTSTATT (Chefredakteur: Frank Martin Siefarth) |

*) Neue Mitarbeiter: Isabell Dietze, die Azubis Felix Mäncher und Fabian Praxmarer und die FSJler Florian Huber, Julia Pfänder und Korbinian Reiter. Ausgeschieden sind Max Schubert, Flavia Zaccaria und Thomas Hessinger. Ihr FSJ beendet haben Luca Döring, Felix Oehl und Philipp Sälze.

REFERATE (ehrenamtlich geführt)

Die Referenten sind von der Mitgliederversammlung gewählt. Sofern sie hier nur summarisch aufgeführt sind, finden sich die Namen in den entsprechenden Bereichsblöcken.

| Aufgabengebiet | Referent | Einsatztage | |
|--|--|---|------------------------------|
| | | Referenten | Helfer |
| Selbstversorgerhütten / Kriechbaumhof | 11 ehrenamtlich betreute Objekte | 10 Referenten, 1 Objekt in Personalunion | 459 604 |
| Natur- und Umweltschutz Arbeitsgebiete/Wege | 2 ehrenamtlich betreute Gebiete | Georg Kaiser 2 Referenten | 50 36 |
| Abteilungen / Gruppen | 19 Gruppen + 10 Untergruppen Jugend | 19 Referenten, 20 Korreferenten, 25 Jugendgruppenleiter 41 weitere Jugendleiter 221 weitere Betreuer | 3.325 (für 326 Betreuer) |
| Schulsport | 7 SAG an 7 Schulen | 7 Referenten, 4 weitere SAG-Leiter | 87 (für 11 Betreuer) |
| Vorträge | 8 Vorträge | Wolfgang Rosenwirth | 13 - |
| Rechnungsprüfer | | Theo Gerritzen, Christian Heidinger | |
| Ehrenrat | | Dr. Richard Gebhard, Dr. Gangolf Scholz | Keine Einschaltung notwendig |

MITGLIEDER 2015 Stand: 31.12.2015



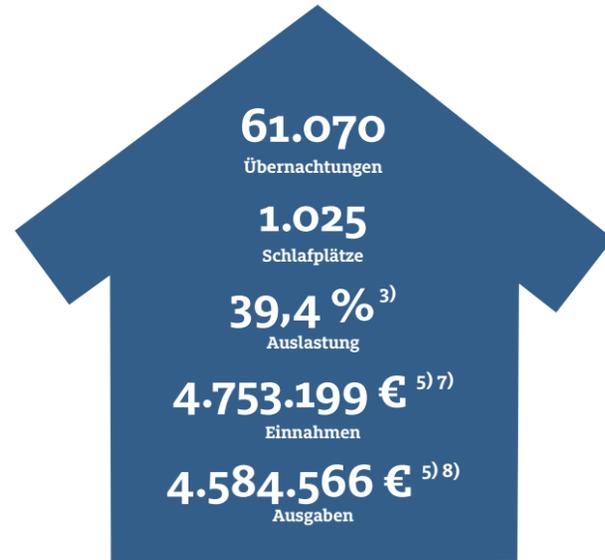
157.744
mit Plus-Mitgliedern

82.553
ohne Plus-Mitglieder

3,7 %
Mitgliederzuwachs 2014-2015
mit Plus-Mitgliedern

3,1 %
Mitgliederzuwachs 2014-2015
ohne Plus-Mitglieder

Bewirtschaftete Hütten



2014: Einnahmen 2.443.010 €, Ausgaben 4.681.764 €, Auslastung 35,6 %
10-Jahres-Mittel: Einnahmen 2.101.189 €, Ausgaben 2.316.428€, Übernachtungen 48.085

| Hütte | Pächter | Übernachtungen | Schlafplätze | Öffnungstage | Auslastung in % ³⁾ | Einnahmen in € | Ausgaben in € |
|------------------------|---|-------------------|--------------|--------------|-------------------------------|----------------|---------------|
| Albert-Link-Hütte | Ute Werner/ Uwe Gruber | 7.184 | 65 | 315 | 35,1 | 151.867 | 175.907 |
| DAV-Haus Spitzingsee | Ute Werner/ Uwe Gruber Melanie Feiler | 8.297 | 91 | 344 | 26,5 | 159.442 | 263.566 |
| Heinrich-Schwaiger-H. | Stefan Borger | 1.986 | 63 | 107 | 29,5 | 60.861 | 81.172 |
| Höllentalangerhütte | Thomas Auer | 3.263 | 106 | 65 | 47,4 | 2.913.140 | 3.254.344 |
| Knorrhütte | Thomas Knestel/ Judith Hindelang | 7.568 | 116 | 136 | 48,0 | 199.079 | 133.469 |
| Münchner Haus | Hansjörg Barth | 1.500 | 36 | 138 | 30,2 | 64.351 | 67.121 |
| Reintalangerhütte | Simon Neumann | 8.454 | 142 | 141 | 42,2 | 212.882 | 109.202 |
| Schönfeldhütte | Ute Werner/ Uwe Gruber | 4.688 | 33 | 275 | 51,7 | 97.893 | 70.087 |
| Taschachhaus | Christoph Eder/ Barbara Klingseis | 8.090 | 154 | 103 | 51 | 160.407 | 233.979 |
| Watzmannhaus | Bruno und Anette Verst | 10.040 | 219 | 141 | 32,5 | 247.574 | 167.114 |
| Kletteranlage Gilching | Betriebsbesorger: Orgasport | 84.231 Eintritte* | 364 | | Durchschnitt je Tag 231** | 769.928 | 798.514 |

* [2014: 84.233] ** [2014: 231]

| Hütte | Referent | Einsatztag Referent | Einsatztag Helfer | Übernachtungen | Schlafplätze | Öffnungstage | Auslastung in % ³⁾ | Einnahmen in € | Ausgaben in € |
|---|---|---------------------|-------------------|----------------|--------------|--------------|-------------------------------|----------------|---------------|
| AlpHaus ¹⁾ | 1) | 23 | 12 | 1.166 | 16 | 342 | 21,3 | 18.109 | 18.494 |
| Dr.-Erich-Berger-Hütte | Hans Kreilinger Bernd Borowsky ²⁾ | 16 | 0 | 1.901 | 22 | 365 | 23,7 | 183.787 | 41.410 |
| Gumpertsbergerhütte | Richard Lerzer | 43 | 75 | 1.555 | 16 | 365 | 26,6 | 22.006 | 23.720 |
| DAV-Haus und Hütte Hammer ¹⁾ | 1) | 110 | 23 | 7.917 | 79 | 365 | 27,5 | 104.602 | 185.384 |
| Kampenwandhütte | Siegfried Pimpi | 26 | 114 | 1.986 | 22 | 365 | 32,2 | 28.519 | 35.496 |
| Probstalm | Henning Strunk | k.A. | k.A. | 1.539 | 25 | 365 | 16,9 | 23.836 | 18.499 |
| Rauhalmhütte | Oskar Meerkötter | 23 | 9 | 797 | 16 | 214 | 23,3 | 13.216 | 11.716 |
| Sonnleitnerhütte | Michael Hagsbacher | 55 | 61 | 1.513 | 17 | 365 | 27,6 | 21.976 | 25.946 |
| Trögelhütte | Klaus Kellner | 73 | 127 | 2.569 | 28 | 365 | 25,1 | 39.229 | 38.285 |
| Waxensteinhütte | Martin Glas | 12 | 35 | 325 | 6 | 187 | 29,0 | 6.049 | 11.544 |
| Wildfeldalm ¹⁾ | 1) | 31 | 24 | 1.081 | 14 | 220 | 35,1 | 16.971 | 23.770 |
| Winkmooshütte | Jörg Storch, Jörg Storch jr. | 43 | 124 | 3.734 | 30 | 365 | 34,1 | 56.159 | 41.757 |
| Jubiläumgrathütte | (Ostermayer) | im Wegegebiet | 44 | 12 | 365 | | - | 242 | 5.218 |
| Kriechbaumhof | Franz Theuerkorn | 4 | - | - | - | 365 | - | 41.854 | 64.841 |

39.631
A-Mitglieder

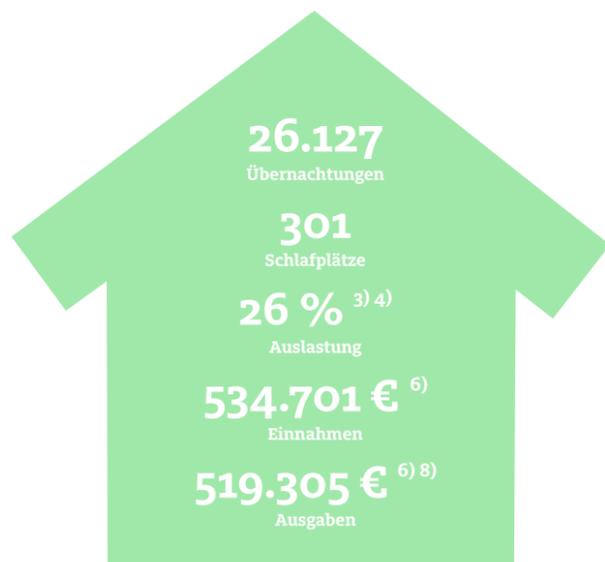
76.226*
C-Mitglieder
* davon 75.195 Plus-Mitglieder

20.525
B-Mitglieder

17.131
Jugendliche/
Kinder

4.501 Junioren

Selbstversorgerhütten



2014: Einnahmen 343.627 €, Ausgaben 505.594 €, Auslastung 26,4 %
4-Jahres-Mittel: Einnahmen 396.014 €, Ausgaben 584.830 €, Übernachtungen 26.791

- 1) Betreuung im gewerbsmäßigen Bereich (Betriebsbesorger: Anton Hirschauer)
- 2) Wechsel zum 01.06.2015
- 3) Übernachtungen geteilt durch Plätze mal Öffnungstage
- 4) Auslastung ohne Jubiläumgrathütte
- 5) ohne Kriechbaumhof (insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“¹⁾)
- 6) ohne Fahnenbergkapelle (insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“¹⁾)
- 7) einschl. Vorsteuererstattung für die Hüttenbaumaßnahmen
- 8) einschließlich allgemeiner Ausgaben für diese Hütten

Mitgliedschaftsjubilare 2015



80 Jahre ¹ Mitglied

75 Jahre ⁷ Mitglieder

60 Jahre ¹¹⁹ Mitglieder

50 Jahre ¹²⁴ Mitglieder

40 Jahre ²³⁹ Mitglieder

25 Jahre ⁵³⁷ Mitglieder

Aber leider gibt es keine Entspannung der Lage – im Gegenteil: Von verschiedenen Seiten werden immer drängendere Forderungen an uns hergetragen. Schon innerhalb unserer Mitglieder gibt es zwei Lager. Wie verhalten wir uns z. B. im Bereich regenerativer Energieerzeugung zu Wasserkraftwerken in Naturschutzgebieten, zu Windrädern und Pumpspeicherbecken im Gebirge, zu dem immer mehr zunehmenden Verkehr und dem dafür nötigen Straßenbau in den Bergtälern, zum Ausbau der Skigebiete, zu Event- und Funobjekten zur Förderung des Tourismus mit dem Ziel des Erhalts von Arbeitsplätzen für die Bergbevölkerung? Hier nicht aufgerieben zu werden, setzt ständige Wachsamkeit, enormes Fachwissen und auch politisches Handeln voraus. Das können wir als Einzelinstitution nicht leisten. Vielmehr bedarf es guter Informationskanäle über Netzwerke mit anderen Verbänden.

Hierzu haben 2015 Mitglieder des Vorstands oder der Naturschutzreferent an naturschutzfachlichen Veranstaltungen des DAV, an Sitzungen von Naturschutzverbänden, in denen wir Mitglied sind (CIPRA, Verein zum Schutz der Bergwelt), und an Fachtagungen umweltfachlicher und politischer Gremien (Bergwaldtagung GAP, Klimaschutztagung Benediktbeuern) teilgenommen. Dies ersetzt natürlich nicht aktives Handeln, 2015 z. B. die Teilnahme am Infotag zum Projekt „Natürlich auf Tour“, die Mitarbeit bei der Gebietsbetreuung für „Skibergsteigen umweltfreundlich“ im Mangfallgebirge, die Sensibilisierung der »alpinwelt«-Leser zu Umweltfragen, die Berücksichtigung von Umweltaspekten beim Bau der Höllentalangerhütte und anderen Baumaßnahmen, Umweltaspekte im Geschäftsbetrieb und beim Veranstaltungsprogramm („Grüne Zone“), Umweltschulung beim Leitersymposium in Benediktbeuern, die Mitarbeit beim Projekt „NaturErholung Isartal“ zur naturverträglichen Lenkung des MTB-Fahrens, zwei Demo-Veranstaltungen gegen die Lifterschließung des Riedberger Horns oder auch die Stellungnahme zu EUSALP.

Arbeitsgebiete der Sektion

Von den 6 Arbeitsgebieten der Sektion werden das Wettersteingebiet und der Probstalmkessel ehrenamtlich betreut. Die Kontrolle der Gebiete Spitzing, Taschachtal und Wiesbachhorn gehören zum Auftrag des Hüttenbetreuers Thomas Gesell. Für anfallende Arbeiten werden ggf. die Hüttenpächter oder Fachfirmen beauftragt und im Einzelfall auch ehrenamtliche Arbeitsdienste organisiert. Das Watzmanngebiet betreut die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden.

Der Zustieg zum Heinrich-Schwaiger-Haus erforderte Sanierungs- und Markierungsarbeiten sowie die Erneuerung von Seilsicherungen für den Winterzustieg. Im Probstalmkessel waren Sanie-

rungen bei den Sumpfböden und Wasser-Ausleitungen erforderlich. Außerdem wurde die Wegweisung nach dem neuen Tiroler Beschilderungskonzept (mit Zeit- und Schwierigkeitsangabe) so weit vorbereitet, dass die Montage 2016 erfolgen kann. Im Spitzinggebiet wurden regelmäßige Sicherheitskontrollen der Seile am Taubenstein vorgenommen. Im Taschachtal wurden der Pitztaler Gletschersteig sowie die Umrundung Pitztaler Urkund fertiggestellt. Für das Watzmannhaus sanierte die Nationalparkverwaltung den Winterzustieg. Im Übrigen gab es neben regelmäßigen Kontrollen der Wegenetze inkl. kleinerer Reparaturen und Erneuerungen der Beschilderungen und Markierungen keine besonderen Vorkommnisse.

Hütten und Kletteranlage

Bewirtschaftete Hütten, DAV-Kletter- und Boulderzentrum Gilching

Der Betrieb lief witterungsmäßig begünstigt sehr erfreulich. Die Übernachtungszahlen stiegen auf allen Häusern (ausgenommen Münchner Haus und DAV-Haus Spitzingsee) und übertrafen sogar das bisherige Rekordjahr 2013. Dies ist vor allem bemerkenswert, weil die Höllentalangerhütte erst Ende August geöffnet wurde. Die hohe Besucherfrequenz führt zu einem positiven Ergebnis von etwa 400 000 €, das nach Abzug der Zins- und Tilgungsleistungen einen wesentlichen Beitrag für die immer wieder anstehenden Investitionen der Hütten leistet. In den dargestellten Einnahmen und Ausgaben (Seite 73) sind diese positiven Effekte allerdings überlagert von Einnahmen aus Zuschüssen und Darlehen sowie Ausgaben für Investitionen. Das Jahr 2015 verlief für die Hüttenpächter und ihre Angestellten durchwegs unfallfrei.

Albert-Link-Hütte: Die Umbauten in 2013 haben sich rundum bewährt, der Gastronomiebetrieb hält selbst den stärksten Anstürmen der Gäste sehr gut stand. Im Juli und August übernachteten jeweils über 1.000 Gäste, und im gesamten Jahr konnte die Hütte erstmals die 7.000er-Marke überspringen. Erfreulich ist auch dieses Jahr wieder die Zufriedenheit der Gäste v. a. mit dem Gastronomiekonzept der regionalen Vermarktung.

DAV-Haus Spitzingsee: Im Sommer hat der Eigentümer die Abwasserentsorgungsanlagen erneuern lassen und die Tür der Gaststuben zur Terrasse ausgetauscht, sodass das Haus wieder voll als Ferienmotel genutzt werden kann. Leider gingen die Übernachtungszahlen trotzdem leicht zurück.

Heinrich-Schwaiger-Haus: Im Juli wurden die Dachbeschichtungen der Hütte und des Neben-



hauses erneuert. Pächter Stefan Borger konnte mit 1.968 Übernachtungen das beste Ergebnis der letzten 30 Jahre und ausnahmslos hervorragende Rückmeldungen in allen Bereichen erzielen.

Höllentalangerhütte: Nach zweijähriger Bauzeit lief am 15. August der Probetrieb an, am 22. und 23. August wurde offiziell eingeweiht. Bis zum Hüttenabschluss am 18. Oktober war das neue Haus dann erwartungsgemäß fast immer voll belegt, wobei sich das Betriebskonzept ohne größere Pannen voll bewährte. Die Arbeiten an der Wasserkraftanlage und der neuen Wasserversorgungsanlage konnten bis Mitte November baulich abgeschlossen werden. Der technische Ausbau und die Inbetriebnahme sollen dann 2016 noch vor Saisonbeginn erfolgen. Die Seilbahn wurde einer umfangreichen Revision unterzogen.

Knorrhütte: Die Hütte blieb 2015 von größeren baulichen Maßnahmen verschont, was mit einem Übernachtungsrekord von über 7.500 Gästen quittiert wurde.

Münchner Haus: Auch am Münchner Haus gab es keine größeren baulichen Maßnahmen. Die leicht zurückgegangenen Übernachtungszahlen erklären sich durch die 2014 höhere Frequenz wegen der Sperre der Höllentalangerhütte. Bezüglich des Ersatzbaus der Eibsee-Seilbahn stellte der Betreiber inzwischen klar, dass durch technische Verbesserungen bei der Seilführung für die neue Seilbahn kein größerer Platzbedarf notwendig wird und insofern das Münchner Haus nicht betroffen ist.

Reintalangerhütte: Mit fast 8.500 Übernachtungen wurde der bisherige Rekord von 2009 fast eingestellt. Pächter Simon Neumann beendete seine Tätigkeit zum Saisonende. 2016 wird Michael Stimmer als neuer Pächter beginnen. Wir danken Herrn Neumann für seine erfolgreiche Arbeit auf der Reintalangerhütte und wünschen Herrn Stimmer einen guten Anfang.

Schönfeldhütte: Im Auftrag des Pächters übernahm Claudia Essendorfer die Betriebsleitung mit dem Ziel, die Hütte wieder den ganzen Winter über

für Skitourengeher geöffnet zu halten (die Taubensteinbahn hat den Winterbetrieb ab der Ski-Saison 2015/16 eingestellt). Die Übernachtungen erreichten mit fast 4.700 einen neuen Rekord.

Taschachhaus: Das Haus fungiert weiter als Ausbildungstützpunkt mit 2015 wieder über 8.000 Übernachtungen. Der Betrieb verläuft dabei sehr reibungslos, die überwiegenden Rückmeldungen der Gäste sind sehr positiv. Mit Ausnahme der Reparatur diverser Sturmschäden an der Kläranlage waren keine Baumaßnahmen erforderlich.

Watzmannhaus: Die große Beliebtheit der Watzmannbesteigung führte wieder zur Überschreitung der 10.000er-Marke bei den Übernachtungen, was allerdings auch den Sitzplatzmangel in den Gasträumen besonders deutlich werden ließ. Der zur Abhilfe vorgesehene Ausbau des Sattelstls wurde inzwischen vom Landratsamt genehmigt und soll möglichst 2017 umgesetzt werden.

Kletter- und Boulderzentrum Gilching: Mit Inbetriebnahme der neuen Anlage in Freimann innerhalb des Verbundbetriebs mit Thalkirchen, Gilching und Bad Tölz erfolgte eine Umbenennung zu „DAV Kletter- und Boulderzentrum München-West“. Trotz des zusätzlichen Angebots in Freimann konnte die Eintrittszahl des Vorjahres in etwa wieder erreicht werden, weil viele Besucher gerade die Individualität der Gilchinger Anlage schätzen. Im Juli wurde ein neuer Sicherheitsboden verlegt. Die dicken, mehrlagigen Elastikschichten sollen noch mehr Sicherheit bieten. Der Außenboulderbereich der „Arena“ wurde komplett mit Schaumstoffmatten ausgelegt, um lückenlose Absprungmöglichkeiten zu bieten. Das Boulder-Bewertungssystem der gesamten Anlage wurde in ein Parcoursystem umgewandelt, bei dem die Griffgröße die Schwierigkeit markiert. Auch 2014 gab es wieder ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm: 6. Gilchinger Meisterschaft, Bezirksfinale der Schulmeisterschaften, „Boulder, Beats & Burger“, „Reel Rock Film Tour“, Vorträge „Alpine Highlights“ (siehe unter Vorträge) und ein Sicherheits-Workshop mit der Firma Petzl.

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten

Der Betrieb der Selbstversorgerhütten wurde wieder – außer der Buchungsabwicklung – weitgehend von den ehrenamtlichen Hüttenreferenten geleistet. Zum gegenseitigen Gedankenaustausch trafen sich die Referenten jeweils einmal mit Vorstandsmitgliedern und mit Mitarbeitern der Servicestelle. Die Übernachtungszahlen stiegen 2015 bei den meisten Hütten an. Die niedrigere Gesamtzahl von 26.100 gegenüber 26.500 im Vorjahr ist durch die turnusmäßige Sommersperre der Wildfeldalm mit einem Minus von 800 Übernachtungen bedingt. Die Bilanz zeigt den hohen Wert dieser Einrichtungen für die Mitglieder und rechtfertigt den hierfür notwendigen Finanzbedarf von jährlich gut 200.000 Euro. (Hinweis: Der diesjährige positive Saldo ergibt sich durch die Veräußerung der Dr.-Erich-Berger-Hütte und ist insofern nicht relevant.)

Alphaus: Nach der Sanierung der Zufahrtsstraße zur neuen Alphütte verbesserte die Gemeinde Telfs nun auch das Anschlussstück zu unserer Hütte.

Dr.-Erich-Berger-Hütte: Wie bereits im Vorjahresbericht begründet, sah sich der Vorstand gezwungen, einer Veräußerung der Dr.-Erich-Berger-Hütte mit anschließender Anpachtung zuzustimmen. Der Verkauf und ein Mietvertrag, der uns die Nutzung für 25 Jahre sichert, wurden am 2. Dezember notariell beurkundet. Wir hoffen, dass damit nunmehr die Basis für eine reibungslose Nutzung des Hauses besteht. Ebenfalls bereits im Vorjahresbericht angekündigt wurde der Referentenwechsel. Hans Kreiling sei nochmals ausdrücklich für die langjährige und unter schwierigsten Umständen erbrachte Tätigkeit gedankt, aber auch für die vertrauensvolle Übergabe an seinen Nachfolger Bernd Borowsky, der wegen der im Mai 2015 noch unsicheren Zukunft der Hütte deren Bewartung zunächst kommissarisch übernahm.

Gumpertsbergerhütte: Die Solaranlage wurde erneuert und die Innenbeleuchtung mit LED-Leuchten wesentlich verbessert.

Kampenwandhütte: Die Unterstützung des Referenten durch Klaus Mayer hat sich besonders bei der Schneeräumung des Hüttenzugangs bewährt und vermied 2015 die Wintersperre. Dies führte einerseits zu einer erheblichen Zunahme der Übernachtungen, was aber andererseits die Leistungsfähigkeit der Trockentoilette überforderte. Man wird daher die Wintersperre beibehalten müssen, bis der inzwischen realistische Anschluss an die

öffentliche Kanalisation erfolgt. Abhängig von den Finanzierungsmöglichkeiten der Gemeinde Aschau könnte der Bau etwa ab 2017 in Angriff genommen werden.

Probstalmhütte: Die Planung der Kläranlage wurde abgeschlossen und zur Genehmigung beim Landratsamt Bad Tölz eingereicht.

Sonnleitnerhütte: Die Zahl der Schlafplätze konnte auf 17 erhöht werden, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Waxensteinhütte: Ein schwerer Windwurflichtete den Wald um die Hütte erheblich. Für die Hütte selbst ging es glimpflich ab. Um Mäuse fernzuhalten, bittet der Referent die Gäste dringend, Essensreste wieder mitzunehmen.

Wildfeldalm: Turnusmäßig war die Hütte von Mai bis Oktober wegen Almbetriebs nicht für Gäste zugänglich.

Winklmooshütte: Der 30 Jahre alte Küchenofen wurde ausgemustert und durch ein neues Fabrikat ersetzt.

Kriechbaumhof: Für die Nutzung durch die Jugendgruppen der Münchner Sektionen trug die Sektion München 2015 ein Defizit von 15.000 €. Der Nutzungsvertrag wurde dahingehend geändert, dass ab 2016 die Hausmeister von der JDAV ange stellt werden.

Abteilungen & Gruppen

Um Sektionsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich auch in der Großsektion in persönlichen Gruppengemeinschaften entsprechend ihren Neigungen einzubringen, werden diese Gruppen ausdrücklich gefördert, und zwar sowohl finanziell als auch durch Entlastung von Verwaltungsarbeiten und Buchhaltung, durch Versand der Gruppenprogramme und Alpine Beratung sowie durch logistische Unterstützung in der Gründungsphase.

Die Betreuer können auf Kosten der Sektion die FÜL-Ausbildungen absolvieren sowie an Veranstaltungen der Erste-Hilfe-Offensive, am Krisenmanagement und am Leitersymposium teilnehmen. Zur Darstellung der Gruppen nach außen, aber auch zur Kommunikation innerhalb stehen den Gruppen eigene Seiten innerhalb des Internet-Auftritts der Sektion zur Verfügung.

Für Interessenten an einer Gruppengründung, Gruppenleitung oder Mitarbeit in einer bestehenden Gruppe bieten wir in größeren Abständen Info-Abende an. ►

Abteilungen und Gruppen

| Gruppe | Referent (Korreferent) Gruppenleiter | Leiter/Betreuer | Mitglieder | Veranstaltungen Touren* | Treffen | Leiter-/Betreuertage* | Teilnehmerge (bei Touren)* |
|---|---|-----------------|--------------|----------------------------|------------|-----------------------|-------------------------------|
| AM-Nord | Klaus Wermuth | 7 | 236 | 15 | 11 | 37 | 443 |
| Berggenuss 35 plus | Martina Renner | 12 | 290 | 66 | 14 | 79 | 503 |
| Bergliederstammtisch | Dr. Heinrich Berger (Bernhard Feilzer, Ludmilla Asen) | 3 | 20 | 13 | 14 | 36 | 138 |
| Berg-Ski-Gruppe | Heide Pfannenstern | 10 | 86 | 114 | 51 | 149 | 399 |
| Berg + Zwerg | Johann (und Heike) Schwarzmüller (Marc Tiebout, Silke van der Piepen) | 25 | 315 | 20 | 0 | 126 | 1.424 |
| Boulder- und Klettertreff (Sportklettergruppe) | Florian Reitze (Erik Thurmann) | 10 | 77 | 101 | 1 | 78 | 659 |
| DAV-Club Russland | Igor Iwaschur | 8 | 120 | 51 | 4 | 123 | 512 |
| FASM Kajakgruppe | Lars Klüser/Maximilian Bachmayer ¹⁾ (Sandra Bessiere) | 11 | 165 | 15 | 13 | 41 | 96 |
| Familiengruppe | Markus Block (Inge Kraus) | 11 | 460 | 44 | 4 | 77 | 783 |
| Fotogruppe | Hanns Correll | 1 | 8 | 0 | 10 | 5 | 0 |
| Gruppe Gilching | Barbara Hartmann | 38 | 660 | 94 | 67 | 224 | 885 |
| Hochtourentengruppe | Werner Birkl (Solveig Michelsen, Wolfgang Dausch) | 37 | 225 | 153 | 14 | 172 | 1.005 |
| Jugendabteilung 10 Gruppen | Florian Schmid (Tassilo Hock, Maximilian Engl, Jonas Thilo, Emanuel Dausch) | 71 | 270 | 191 | 112 | 1.244 | 3.817 |
| | Jugendleitung | 6 | 0 | 0 | 2 | 6 | 0 |
| Jugend A | Anna Bergmayr, Nina Baumgartner, Till Ahlborn | 10 | 38 | 18 | 17 | 197 | 532 |
| Jugend B | Sophia Deinhart, Mauno Gerritzen, Agnes Finckenstein | 7 | 22 | 14 | 20 | 219 | 533 |
| Bergfuchse | Claudia Mück, Tanja Kuhn | 6 | 20 | 5 | 4 | 20 | 52 |
| Jugend Gamma | Fernando Stängl, Paul Fischer, Florian Schmid | 4 | 28 | 32 | 19 | 280 | 865 |
| Jugend Gipfelstürmer | Tassilo Hock, Sebastian Otto, Yasin Abdullahi | 6 | 12 | 20 | 6 | 93 | 167 |
| Jugend Grizzlies | Michi Holzer, Tom Pommersberger, Corbinian Huber | 3 | 12 | 1 | 0 | 6 | 12 |
| Jugend P | Sascha Rothe, Dominic Vogel | 2 | 33 | 4 | 0 | 32 | 136 |
| Jugend V | Kevin Galow, †Tobias Jungk, Tim Sieberichs | 14 | 32 | 20 | 13 | 227 | 825 |
| Jugend Z | Stefan Kunzelmann, Kathrin Grober, Julia Fischer | 10 | 25 | 12 | 20 | 89 | 260 |
| Jungmannschaft | Johannes Melcher, Pascal Hauenstein, Roland Beilharz | 3 | 48 | 65 | 11 | 75 | 435 |
| International Mountaineering Group (IMG) | Mathias Kiele-Dunsche (Tim Coldewey) | 4 | 56 | 11 | 9 | 31 | 79 |
| Luft nach oben | Stefanie Beranek / Michael Ströher ²⁾ | 13 | 237 | 19 | 21 | 53 | 190 |
| Mountainbikegruppe M97 | Frank Noe (Anke Hoffmann, Oliver Kreipe) | 29 | 1.165 | 94 | 30 | 167 | 787 |
| Naturkundliche Abteilung | Sabine Weigelt (Barbara Wypyrsczyk) | 2 | 108 | 4 | 9 | 16 | 27 |
| Seniorengruppe | Manfred Kleeberger (Wiltrud Bauernfeind) | 17 | 565 | 260 | 22 | 480 | 3.486 |
| „Vorsicht Friends!“ Bergsportgruppe | Sonja Schütz (Ursula Zucker) | 17 | 123 | 80 | 15 | 188 | 831 |
| Schulsportarbeitsgruppen (SAG) | | 14 | 187 | 418 | 0 | 226 | 2.219 |
| Luitpoldgymnasium | Klettern: Willi Kreppenhofer (Wolfgang Kappauf, Jörg Zeitelhack) | 3 | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. |
| Mittelschule Wittelsbacherstraße | MTB: Manuel Hofer | 1 | 16 | 12 | 0 | 6 | 45 |
| St.-Anna-Gymnasium | Klettern: Jürgen Buschmann (Hermann Pletzenauer) | 2 | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. |
| Nymphenburger Schulen | MTB: Anette Merk | 1 | 30 | 39 | 0 | 28 | 612 |
| Maria-Probst-Realschule | Klettern: Matthias Eichele | 1 | 24 | 46 | 0 | 23 | 265 |
| Josef-Effner-Gymnasium Dachau | Klettern: Marlies Urban-Schurz | 1 | 10 | 22 | 0 | 18 | 131 |
| Anni-Braun-Schule | Klettern: Martin Schneider | 2 | 11 | 24 | 0 | 12 | 132 |
| Gesamt | 26 + (23) + 25 | 337 | 5.272 | 1.488 | 419 | 3.412 | 17.249 |

* stundenweise durchgeführte Unternehmungen (z. B. Übungsstunden Kletterhalle) = 1/2 Tag k.A. = keine Angaben, 1) Wechsel am 27.04.2015 2) Wechsel am 09.10.2015

Berggenuss 35 plus: Die Gruppe feierte ihr 10-jähriges Bestehen mit einem verlängerten Wochenende im DAV-Haus Spitzingsee. Hiervon und von einer weiteren Tour wurden kurze Beiträge im „Rucksackradio“ des Bayerischen Rundfunks gesendet.

Bergliederstammtisch: Nach der fünfjährigen „Musikalischen Alpenüberquerung“ wurde diese Tradition 2015 mit einer Durchquerung des Steinernen Meeres fortgesetzt.

Berg und Zwerg: Die Zahl der Mitglieder wächst ebenso wie die Kinder. Besonders erfreulich ist, dass die inzwischen Siebenjährigen zu einer eigenen Gemeinschaft zusammenwachsen und heiß darauf sind, selbst etwas zu unternehmen.

Familienklettergruppe: Nachdem der Leiter Bernd Hurta die Betreuung nicht weiter übernehmen konnte, löste sich die Gruppe auf.

International Mountaineering Group (IMG): Die Neugründung Englisch sprechender Menschen trifft sich seit Juli zu gemeinsamen Gruppen-Bergfahrten.

Jugend: 2015 liefen altersbedingt die Gruppe P und die Grizzlies nach Abschlusstouren im Frühjahr aus. Im Herbst 2016 sollen wieder zwei neue Gruppen für 8- bis 9-Jährige – eine in München und eine in Gilching – starten. Unfassbar war für die Jugend V der Verlust ihres Gruppenleiters Tobi Jungk, der bei einem Bergunfall ums Leben kam. Fast die gesamte Gruppe nahm bei der Trauerfeier von ihm Abschied.

Mountainbikegruppe (M97): Die Gruppenleitung kann auf eine rege Beteiligung an den Gruppenfahrten zurückblicken und dankt den Guides für deren Engagement. Diese Fahrten bieten die Möglichkeit, bei den Teilnehmern die MTB-Regeln hinsichtlich Rücksichtnahme einerseits auf die Natur und andererseits auf andere Erholungssuchende und Sportler zu verankern und so den MTB-Sport aus der Schmutzdecke zu führen. In diesem Sinne wurde auch wieder ein Ramadama im Isartal veranstaltet und beim Projekt „NaturErholung Isartal“ mitgearbeitet.

Sportarbeitsgemeinschaften Schule – Verein (SAG): Wohl aufgrund der angespannten Personalsituation im Schulbereich sind die Aktivitäten der SAGs rückläufig. So gab es auch 2015 keine SAG mehr am Maria-Ward-Gymnasium und am Gymnasium Moosach, und in der Mittelschule Wittelsbacherstraße entfiel die SAG Klettern. Die MTB-SAG dieser Schule konnte nur im Schuljahr 2015/16 stattfinden.

Vortragsreihe „Alpine Highlights“

In den Winterhalbjahren 2014/2015 und 2015/2016 wurden wieder die Top-Vorträge im Gasthaus und die „Kostenlosen Mitgliedervorträge“ im Augustinerkeller und im Kletterzentrum Gilching angeboten, die Vorträge in München im Wechsel mit der Sektion Oberland. Folgender Bericht betrifft die zeitlichen Anteile in 2015.

Top-Vorträge: Die Vortragsreihe bot 5 Vorträge an. Referenten waren Benedikt Böhm, Holger Heuber, Walter und Christine Treibel, Thomas Huber und Christian Pfanzelt. Die Vorträge waren überwiegend sehr gut besucht.

Kostenlose Mitgliedervorträge: Im Augustinerkeller wurden 16 Veranstaltungen abwechselnd von den Sektionen München und Oberland organisiert. Die Vorträge waren mit einigen Ausnahmen im Frühjahr wieder sehr gut mit etwa 400 Zuschauern besucht. Für die 8 Termine der Sektion München konnte Referent Wolfgang Rosenwirth die Vortragenden Katharina Ritter (Von Großstadtindianern und Landpomeranzen), Kemal Ceven (Berge und Kultur im wilden Kurdistan), Sandra Rauch (Canyoning around the World), Udo Ley (Gardasee – Gipfel, Felsen, Wasser und Kultur), Stefan Wiebel (Quer durch Lappland – zu Land und zu Wasser) und Ferry Böhme (Mystisches Irland – wilde Küsten, verwunschene Ruinen und feuchte Gipfel) gewinnen. Einschließlich eines Ersatzvortrags für einen erkrankten Referenten steuerte der Referent selbst zusammen mit seiner Frau Maria zwei Vorträge über Patagonien und Dolomitenwege bei. Herzlichen Dank an die Oberländer Vortragsreferentin Bettina Haas für die Zusammenarbeit!

Im Kletterzentrum Gilching organisierte die Gruppe Gilching mit Barbara Hartmann im Herbst zwei Vorträge mit Franz Theuerkorn (Von Alaska nach Feuerland 2) und Michael Pröttel (Die besten Skidurchquerungen zwischen Dachstein und Berolina).

Veranstaltungsprogramm

Mit dem Internet-Relaunch konnte der Bereich des Veranstaltungsprogramms völlig neu organisiert werden: Das neue Portal ermöglicht benutzerfreundlich und tagaktuell die Online-Buchung von Kursen und Touren, auch auf mobilen Endgeräten. Damit gewinnt der Online-Katalog weiter an Bedeutung. Beim gedruckten Katalog konnte durch Reduzierung der Auflage und Versandmenge eine Papierersparnis von 50 % und eine Kostenreduktion von rd. 85.000 € je Sektion erreicht werden.

Neu bei der Online-Buchung ist auch, dass die Teilnehmer die Voraussetzungen der Veranstaltung ausdrücklich anerkennen müssen, um das Problem der inhomogenen Teilnehmer-Gruppen besser in den Griff zu bekommen.

Der aktuelle Katalog setzt eine Straffung und Fokussierung auf die alpinsportlichen Kernkompetenzen um und verzichtet deshalb unter anderem auf Schnupperkurse Wasserfalleisklettern, Hunderveranstaltungen, Seekajak oder Slacklines. Die jüngste Zielgruppe wurde weiterhin mit dem Sonderkatalog „Kinder- und Jugendprogramm“ angesprochen. Mit drei hochmotivierten und engagierten FSJlern war auch 2015 ein umfangreiches Programm im Bereich der Kinder- und Jugendklettertrainings möglich. Im Kursbereich Sportklettern wurde ab dem 1.10.2015 die Sicherung mit Halbautomaten verpflichtend eingeführt. Wir folgen damit einer Empfehlung der DAV-Lehrmeinung, die hier ein wesentliches Sicherheitsplus sieht.

Neben diesen für die Teilnehmer offensichtlichen Fakten waren die internen Abläufe weitgehend neu zu gestalten und weiter zu optimieren, seien es das Qualitäts- und Kundenmanagement, die Umstellung auf die Online-Buchung oder die Berücksichtigung neuer rechtlicher Bestimmungen für die Veranstaltungsleiter. Außerdem konnte das im Vorjahr initiierte Umweltprojekt der „Grünen Zone“ weiter verfeinert werden.

Wettkampfkader

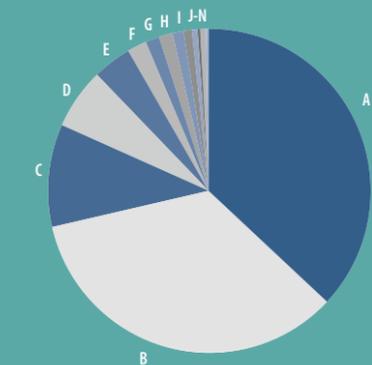
Die aus beiden Sektionen gebildeten Kader konnten mit einigen herausragenden Ergebnissen aufwarten: Das „Kletterteam München & Oberland“ stellte 2015 vier Bayerische Meister und nahm den 3. Gesamtrang auf der nationalen Ebene ein. Romy Fuchs wurde Deutsche Meisterin in der Jugend B, Elias Heinemann erkletterte sich den 4. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft Lead. Auch ehemaligen Mitgliedern des Wettkampfkaders, die nach wie vor für München & Oberland starten, gelangen eindrucksvolle Platzierungen: Alexander Averdunk belegte den 2. Platz der Gesamt-Rangliste Bouldern Junioren, Monika Rettschlag lag am Ende auf Platz 14 der Weltcup-Gesamtwertung 2015 ein (eine Weltcupfinalteilnahme). Bei der Europameisterschaft Bouldern belegte sie den 4. Platz. Alexander Averdunk errang beim Heim-Weltcup in München den hervorragenden 7. Platz.

Veranstaltungsprogramm

| Art | Veranstaltungsleiter | Anzahl der Veranstaltungen | Leitertage | Teilnehmer-tage |
|---|----------------------|--|----------------|-----------------|
| Alpine Ausbildungskurse | 259 | 252 | 822 | 4.559 |
| Alpine Vortragsreihe | 11 | 11 | 7 | 65 |
| Kurs Bergwandern/-steigen | 12 | 12 | 33 | 198 |
| Klettersteigkurse | 23 | 23 | 93 | 494 |
| Klettersteigkurse indoor | 12 | 12 | 3 | 15 |
| Klettern alpin | 38 | 38 | 184 | 798 |
| Gletschertouren-Kurse | 25 | 25 | 125 | 745 |
| Wasserfalleiskletterkurse | 7 | 7 | 28 | 144 |
| Hochtourenkurse (Aufbaukurse) | 5 | 5 | 25 | 125 |
| Skibergsteigen (u. a. mit Snowboard/Spitboard) | 44 | 39 | 186 | 1.122 |
| Schneeschuhkurse | 13 | 13 | 43 | 251 |
| Lawinenkurse | 10 | 10 | 32 | 171 |
| LVS-Trainings | 41 | 41 | 41 | 296 |
| Sonstige Spezialkurse (Spaltenbergung, Orientierung etc.) | 18 | 16 | 22 | 135 |
| Skischule | 76 | 75 | 272 | 1.549 |
| Ski Alpin | 52 | 51 | 212 | 1.201 |
| Snowboard | 6 | 6 | 25 | 147 |
| Langlauf | 18 | 18 | 35 | 201 |
| Sportklettern | 368 | 325 | 308 | 1.547 |
| Schnupperkletterkurse | 26 | 26 | 10 | 40 |
| Kletterkurse indoor | 328 | 285 | 242 | 1.288 |
| Sportkletterkurse outdoor | 14 | 14 | 56 | 219 |
| Kinder-, Jugend- & Juniorenprogramm | 392 | 334 | 1.064 | 5.635 |
| Kinder-/Jugend-/Juniorenkletterkurse indoor | 244 | 220 | 205 | 903 |
| Kinderklettertrainings | 45 | 37 | 341 | 1.866 |
| Kinder/Jugend/Juniorenprogramm outdoor | 89 | 65 | 455 | 2.508 |
| Skikurse Kinder & Jugendliche | 14 | 12 | 63 | 358 |
| Familien | 66 | 57 | 127 | 993 |
| Familienkletterkurse indoor | 39 | 39 | 34 | 163 |
| Familienveranstaltungen | 27 | 18 | 93 | 830 |
| Alpine Touren | 293 | 283 | 786 | 4.205 |
| Tages- und Wochenendtouren | 191 | 182 | 300 | 1.685 |
| Mehrtagestouren | 102 | 101 | 486 | 2.520 |
| Tage des Ehrenamts | 3 | 3 | 11 | 77 |
| Naturkundliche Wanderungen | 3 | 3 | 3 | 23 |
| Bergführerprogramm | 3 | 3 | 3 | 6 |
| Kajakurse | 20 | 13 | 39 | 187 |
| Fitnesstrainings, Yoga | 6 | 6 | 43 | 910 |
| Mountainbike | 62 | 59 | 109 | 634 |
| Mountainbiketouren | 21 | 18 | 67 | 360 |
| Mountainbikekurse | 41 | 41 | 42 | 274 |
| Gesamt 2015 | 1.551 | 1.413 | 3.587 | 20.325 |
| davon Kurse | 1.201 | 1.074 | 2.540 | 14.207 |
| davon Touren | 350 | 328 | 963 | 5.501 |
| Vergleich 2014 | 1.739 | 1.585 | 4.080 | 23.646 |
| davon Kurse | 1.381 | 1.246 | 3.033 | 17.528 |
| davon Touren | 358 | 339 | 1.047 | 6.118 |
| Änderung in % | -10,8 % | Kurse: -13,8 % Touren: -3,2 % | -12,1 % | -14,0 % |

FINANZEN

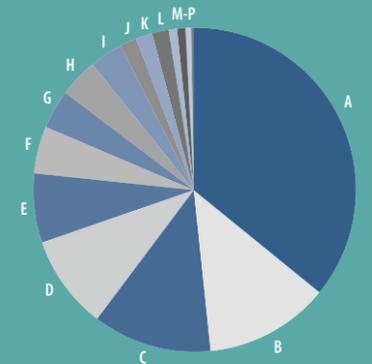
Mittelerkunft



Einnahmen (gerundet) T€ (Eintausend Euro)

| | | |
|--------|---|---|
| 4.795 | A | Verpachtung/DAV-Hütten |
| 4.473 | B | Mitgliedsbeiträge |
| 1.350 | C | Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse |
| 770 | D | Kletteranlagen |
| 535 | E | Sektionseigene Selbstversorgerhütten |
| 234 | F | Leihbücherei und Ausrüstungsverleih |
| 192 | G | Spenden/Schenkungen |
| 179 | H | Verkaufserlöse |
| 133 | I | Gruppen und Abteilungen |
| 102 | J | Vereinsveranstaltungen/Sponsoren |
| 71 | K | Umwelt/Naturschutz, Wege |
| 62 | L | Pachterlöse Werbung/Internet |
| 53 | M | Vorträge |
| 20 | N | Sonstiges |
| 12.969 | | Gesamt |

Mittelverwendung



Ausgaben (gerundet) T€ (Eintausend Euro)

| | | |
|--------|---|---|
| 4.678 | A | Verpachtung/DAV-Hütten |
| 1.609 | B | Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse |
| 1.551 | C | Beitragsabführung an DAV |
| 1.234 | D | Zuführung Rücklagen |
| 875 | E | Kletteranlagen |
| 618 | F | Mitgliederservice: Betreuung, Verwaltung, Auskünfte, Versicherung |
| 520 | G | Sektionseigene Selbstversorgerhütten |
| 502 | H | Leihbibliothek und Ausrüstungsverleih |
| 416 | I | Gruppen und Abteilungen |
| 223 | J | Mitteilungen/Internet |
| 220 | K | Vereinsveranstaltungen |
| 207 | L | Wareneinkauf |
| 134 | M | Umwelt-/Naturschutz, Wegeunterhalt |
| 94 | N | Vorträge |
| 82 | O | Spenden/Schenkungen |
| 6 | P | Sonstiges |
| 12.969 | | Gesamt |

Sektion München des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. Gesamtverein, Bayerstr. 21, 80335 München

Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung für das Kalenderjahr 2015*

Zusammenfassung der Ergebnisse der Teilbetriebe Deutschland und Österreich in Form einer Konsolidierung

| Vereinsbereiche | Einnahmen in € H | Ausgaben in € S | Überschuss Fehlbetrag | Ergebnisse in € |
|--|------------------|-----------------|----------------------------------|-----------------|
| Ideeller Bereich | | | | |
| Mitgliederverwaltung und satzungsmäßige Zweckaufwendungen | H 4.500.161,80 | S -2.861.788,71 | Überschuss | H 1.638.373,09 |
| Steuerneutrale Posten (erhaltene Spenden, Schenkungen, steuerlich nicht abziehbare Ausgaben) | | | | |
| = Teilbetrieb Deutschland | H 242.086,59 | S -53.201,75 | Überschuss | H 188.884,84 |
| = Teilbetrieb Österreich | H 0,00 | S -71.905,32 | Fehlbetrag | S -71.905,32 |
| Vermögensverwaltung (Kapitalerträge, Hüttenverpachtung, sonstige langfristige Vermietungen) | | | | |
| = Teilbetrieb Deutschland | H 1.076.594,53 | S -1.073.226,67 | Überschuss | H 3.367,86 |
| = Teilbetrieb Österreich | H 72.600,00 | S -48.836,17 | Überschuss | H 23.763,83 |
| Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (Tourenwesen und Sportreisen mit Sportunterricht) | H 733.068,21 | S -1.427.845,67 | Fehlbetrag | S -694.777,46 |
| Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (sonstige sportliche Veranstaltungen) | H 730.123,08 | S -362.898,68 | Überschuss | H 367.224,40 |
| Andere steuerfreie Zweckbetriebe (Übernachtungsbereich, Bücherei, Ausrüstungsverleih, Vorträge usw.) | | | | |
| = Teilbereich Deutschland | H 3.530.722,91 | S -2.908.285,59 | Überschuss | H 622.437,32 |
| = Teilbereich Österreich | H 362.939,90 | S -478.653,74 | Fehlbetrag | S -115.713,84 |
| deutsche ertragsteuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (Verkauf Handelsware, Bekleidung und Schlafsäcke Erlöse aus Werbung in Eigenregie, Kletterhalle Gilching bei Überlassung an Nichtmitglieder) | H 453.356,65 | S -497.489,72 | Fehlbetrag | S -44.133,07 |
| | H 11.701.653,67 | S -9.784.132,02 | | |
| | | | Vereinsergebnis Jahresüberschuss | H 1.917.521,65 |

Vermögensübersicht zum 31.12.2015*

AKTIVA

| | |
|--|------------------------|
| Anlagevermögen | |
| 1. Grund und Boden | € 247.542,00 |
| 2. Gebäudewerte AV-Hütten, Kletteranlagen | € 10.475.109,31 |
| 3. Betriebsvorrichtungen, Hütteneinbauten | € 1.494.696,00 |
| 4. Anlagen im Bau | € 764.910,43 |
| 5. Fahrzeuge/Transportmittel | € 1.959,00 |
| 6. Vereinsausstattung | € 1.660.403,67 |
| 7. Immaterielle Wirtschaftsgüter/ Software | € 1,50 |
| | € 14.644.621,91 |
| Umlaufvermögen | |
| 8. Kassenbestände | € 23.731,67 |
| 9. Bankguthaben | € 2.102.776,49 |
| 10. Sonstiges Umlaufvermögen | € 51.795,96 |
| 11. Sonstige Forderungen | € 231.769,26 |
| | € 2.410.073,38 |
| Summe | € 17.054.695,29 |

PASSIVA

| | |
|--|------------------------|
| Vereinsvermögen | |
| Teil 1: Rücklagefähige Kapitalanteile nach Gemeinnützigkeitsrecht | |
| 12. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO | € 4.842.565,00 |
| 13. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 11 AO | € 782.494,02 |
| | € 5.625.059,02 |
| 14. Teil 2: Übrige Ergebnisvorträge | € 5.625.790,01 |
| 15. Buchmäßiges Eigenkapital Gesamtverein per Stichtag | € 11.250.849,03 |
| Sonderposten mit Rücklageanteil | |
| 16. Investitionsfreibetrag Österreich | € 5.163,35 |
| Verbindlichkeiten | |
| 17. Langfristige Darlehen | € 1.736.420,32 |
| 18. Langfristige Verbindlichkeiten DAV | € 3.571.625,54 |
| 19. Sonstige Verbindlichkeiten Brauereien | € 108.586,17 |
| 20. Sonstige Verbindlichkeiten | € 382.050,88 |
| | € 5.803.846,26 |
| Summe | € 17.054.695,29 |

Erstellt: LKC Weidlich & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH

* nach steuer- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Grundsätzen

Mitgliederversammlung 2016

Von **Andreas Mohr (Geschäftsführer)**

Es zeichnete sich bereits im Vorfeld ab, dass – nach vielen spannenden Jahren – 2016 eine ganz unaufgeregte Mitgliederversammlung der Sektion Oberland stattfinden könnte. Keine Hüttenprobleme, keine sonstigen außerordentlichen Herausforderungen, und auch das Verhältnis mit dem DAV-Bundesverband gestaltete sich konfliktfrei.

Am 26. April 2016 erschienen 115 stimmberechtigte Oberländerinnen und Oberländer zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Als Erster Vorsitzender eröffnete Dr. Walter Treibel die Versammlung und begrüßte die Ehrengäste, namentlich die Vertreter unserer Schwestersektion München und unsere Ehrenmitglieder.

Nach einem launigen Vortrag der Jungmannschaft über das harte Leben im winterlichen Gebirge gedachte die Versammlung der 2015 verstorbenen 151 Mitglieder. Mit Christiane Sonnemann, Thomas Ruhna, Manfred Windisch sowie Herrmann Treibel verlor die Sektion hochgeschätzte und engagierte Mitglieder, mit Gitta Deymel eine Trägerin der Ehrenmedaille, und mit Horst Wels ging ein Ehrenmitglied und Urgestein der Sektion Oberland von uns. Anschließend trug Dr. Walter Treibel den mit vielen Bildern illustrierten Geschäftsbericht des Vorstands vor. Reiner Knäusl referierte kurzweilig über unsere Hütten und Arbeitsgebiete, und Uli Eberhardt informierte über seinen Tätigkeitsbereich im Vorstand, das Ausbildungs- und Tourenwesen. In Vertretung der Jugendreferentin – sie war verhindert – erstattete Flo Bayer als Mitglied des Jugendvorstands der Sektion den Anwesenden Bericht.

Den Abschluss der Berichte bildeten auch dieses Jahr die Ausführungen von Volker Strothe über die Finanzlage der Sektion Oberland. Diese bewegt



sich nach wie vor im Rahmen der in der Mehrjahresplanung prognostizierten Annahmen. Dabei darf der tatsächliche Überschuss auf Kostenstellenbasis in Höhe von 47.315,80 Euro anstelle des ursprünglichen geplanten Defizits in Höhe von 1.050.100,00 Euro für das Jahr 2015 nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich hierbei in vielen Bereichen nicht um Ersparnisse, sondern vielmehr um bloße Etatverschiebungen in Folgejahre handelt.

Werner Birkel-Frischhut verlas daraufhin den Bericht der Rechnungsprüfer. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt – neben der Prüfung der Jahresrechnungen und stichprobenartigen Belegprüfungen – bei der Prüfung der Hüttenbaumaßnahmen, den Fachübungsleiter-Vergütungen sowie den Darlehensverträgen und Wertpapierbeständen. Er erläuterte, dass aus Sicht der Rechnungsprüfer die Mittel der Sektion Oberland sparsam, wirtschaftlich und dem Vereinszweck entsprechend eingesetzt wurden. Nachdem hierzu aus der Versammlung keine Fragen gestellt wurden, beantragte Werner Birkel-Frischhut die Entlastung der Vorstandschaft, die die Versammlung einstimmig erteilte.

Nach diesem eher formalen Teil der Versammlung wurde es bei den Danksagungen und Ehrungen deutlich emotionaler. Es galt wieder einmal Abschied zu nehmen, da eine reguläre Wahlperiode zu Ende ging und so der eine oder andere turnusmäßige Wechsel bei Funktionsträgern in den diversen Vereinsgremien anstand. Allein im Vorstand wurde an zwei Positionen gewechselt: Fabian Ballweg übergab den Stab des Jugendreferenten nach fünf Jahren an Sabrina Keller, die bereits im Herbst 2015 von den Jugendleitern der Sektion zu Fabians Nachfolgerin gewählt worden

war und satzungsgemäß von der Mitgliederversammlung bestätigt werden musste. Udo Weißflog wurde als Beisitzer im Vorstand von Dr. Matthias Ballweg „beerbt“. Folglich musste dieser aber sein Amt als Rechnungsprüfer aufgeben, das er seit 2010 innehatte. Auch Werner Birkel-Frischhut, Rechnungsprüfer seit 2008, stellte sein Amt zur Verfügung. Mit Florian Berger und Udo Philipp stellten sich zwei für diesen sensiblen Bereich bestens geeignete Kandidaten zur Wahl.

Unser langjähriger Beiratssprecher (2006–2016) Werner Herold übergab sein Amt an Marc Boehnke, das Amt der Ortsgruppenvorsitzenden Eching-Neufahrn wechselte nach 12 Jahren von Gisela Moosrainer auf Gertrud Höng, Nachfolger von Peter Würfl als Leiter der Ortsgruppe Germering wurde Peter Hafner, die Leitung der Schichtdienstabteilung ging von Waltraud Kapfinger auf Thorsten Taebel über, und Sepp Hanel verabschiedete sich nach 16 (!) Jahren Referententätigkeit vom



- 1 Ein Höhepunkt im Geschäftsbericht war der neue Internetauftritt DAVplus.de
- 2 Neu gewählt als Beisitzer im Vorstand: Dr. Matthias Ballweg
- 3 Sepp Hanel und seine Frau verabschiedeten sich nach 16 Jahren vom Oberländerhof Haunleiten
- 4 Horst Ernst wurde wegen seiner außerordentlichen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt

Neu gewählt in Vorstand und Beirat:

| | |
|------------------------------|--------------------------------|
| Beisitzer im Vorstand | Dr. Matthias Ballweg |
| Jugendreferentin im Vorstand | Sabrina Keller |
| Jugendvertreter | Stephanie Gronau, Lukas Kaplan |
| Rechnungsprüfer | Florian Berger, Udo Philipp |
| Schichtdienstabteilung | Thorsten Taebel |
| Singkreis | Helmut Keim |
| Die Zwergsteiger | Christoph Guttenberger |
| Ortsgruppe Eching-Neufahrn | Gertrud Höng |
| Ortsgruppe Germering | Peter Hafner |
| Haunleiten | Bernhard Lindemann |
| Ehrenrats-Stellvertreter | Walter Bien |



Selbstversorgerstützpunkt Haunleiten. Sein Nachfolger wurde Bernhard Lindemann. Allen Genannten gilt unser Dank – sei es für viele Jahre ehrenamtlichen Engagements oder für ihre Bereitschaft, sich zukünftig für die Sektion Oberland einzusetzen.

Und dann kam doch noch eine große Überraschung: Dr. Walter Treibel bat eine Persönlichkeit aufs Podium, die seit 1992 mit Leib und Seele Referent unserer Stüdlhütte war, dann bis 2013 im Vorstand die Hüttenpolitik maßgeblich verantwortete und seither im Beirat der Sektion als Koordinator für Hütten & Wege tätig ist – Horst Ernst. Nach seiner Laudatio bat der Erste Vorsitzende die Versammlung formal, dem Überraschten die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Oberland zu verleihen. Diese besondere Ehre wird nur ganz wenigen verdienten Mitgliedern zuteil. Voraussetzung ist jahrzehntelanges sowie selbstloses Engagement für die Sektion Oberland, was bei unserem „Horsti“ außer Frage stand. Entsprechend stimmten die Anwesenden einstimmig der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft zu.

Anschließend standen die turnusmäßigen Wahlen für alle Ämter in Vorstand, Beirat und Ehrenrat sowie der Rechnungsprüfer an. Alle Kandidatinnen und Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Dr. Walter Treibel bedankte sich im Namen aller für das entgegengebrachte Vertrauen und bei den frisch gewählten Mandatsträgern für deren Bereitschaft, sich für die Sektion Oberland zu engagieren.

Der nächste Tagesordnungspunkt „Satzungsänderung“ wurde gestrichen. Grund hierfür war ein Abstimmungsproblem mit der Mustersatzung des DAV-Bundesverbandes. Daher ging es gleich mit den Mitgliedsbeiträgen ab 2017 weiter. Schatzmeister Volker Strothe erläuterte, dass einerseits der DAV-Bundesverband die Verbandsbeiträge erhöht hat, also den Anteil der Mitgliedsbeiträge, den die Sektionen an den DAV-Bundesverband abführen müssen. Zudem muss die Sektion Oberland bis 2018 unter anderem für ihre Hütten insgesamt Investitionen in Höhe von geplanten 6.827.000 Euro finanzieren, und das in einer Zeit, in der die Baukosten anders als die allgemeinen Lebenshaltungskosten deutlich steigen. Die Versammlung folgte seiner Argumentation und stimmte bei zwei Gegenstimmen für den Vorschlag des Vorstands zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2017 (siehe Kasten). Volker Strothe setzte daraufhin die Versammlung mit dem Haushaltsvoranschlag 2016 fort. Dieser wird u. a. aufgrund der erwähnten großen Hütteninvestitionen eine Unterdeckung von minus 1.340.800 Euro aufweisen, die durch eine langfristige Darlehensaufnahme bei Banken gegenfinanziert werden soll.

Dr. Walter Treibel schloss die Versammlung und dankte im Namen der gesamten Sektion nochmals ganz besonders allen ehren- und hauptamtlichen Helfern und Mitarbeitern. Was wäre die Sektion ohne ihr Engagement und ihren Einsatz?

Mitgliedsbeiträge 2017 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft

| (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich) | Beitrag | Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft | Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft |
|--|---------|--|--|
| A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr | 97 € | 90 € | 83 € |
| B-Mitglied Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung) | 53 € | 49 € | 46 € |
| C-Mitglied Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören | 53 € | | |
| Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/ Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland | 0 € | | |
| Junior Mitglieder im Alter vom vollendeten 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr | 53 € | | |
| Jugendmitglied vom vollendeten 14. bis vollendetem 18. Lebensjahr | 28 € | | |
| Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr | 14 € | | |
| BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN | | | |
| ■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr | 53 € | | |
| ■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag) | 33 € | | |
| ■ aktive Bergwachtmittglieder (auf Antrag) | 53 € | | |
| ■ Schwerbehinderte (ab 50 % auf Antrag) | 53 € | | |
| ■ Kinder von Alleinerziehenden (auf Antrag) | 0 € | | |
| ■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht) | 130 € | | |

Hinweise:
Für Mitglieder, die nach Beginn des laufenden Beitragsjahres eintreten, ermäßigt sich der Beitrag im Beitrittsjahr wie folgt: Eintritt nach dem 01.01. um 10 %; nach dem 01.03. um 20 %; nach dem 01.05. um 30 %; nach dem 01.07. um 40 %; nach dem 01.09. um 50 %.
Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!

Fotos: Joachim Burghardt

Jahresbericht 2015

Von Dr. Walter Treibel (1. Vorsitzender) und Andreas Mohr (Geschäftsführer)

Der Mitgliederservice

Einer der wichtigsten Schwerpunkte der Arbeit der Sektion Oberland im vergangenen Jahr war auf jeden Fall das „Projekt Internet“, genauer gesagt der Relaunch unserer bestehenden Seiten. Der Onlinegang erfolgte am 2. Juni 2015. Der Wechsel von der alten auf die neue Homepage verlief absolut reibungslos, und dafür sei allen an diesem Projekt Beteiligten herzlich gedankt. Denn dafür, dass es so sauber lief, war viel und genaue Vorarbeit notwendig. Es galt, die Prozesse unserer Sektion Oberland mit denen der Partnersektion München abzustimmen und das Ergebnis gemeinsam im Netz abzubilden. Es war schließlich unser Ziel, die Sektionen München und Oberland bestmöglich darzustellen und unsere Leistungen für die Mitglieder komfortabel abrufbar zu machen. Die einzelnen Umsetzungsschritte mussten inhaltlich erprobt und in der Praxis getestet werden – wieder und wieder! Unsere Mühen wurden belohnt, denn inzwischen sind ca. 13.000 Mitglieder direkt über unsere Internetpräsenz den Sektionen beigetreten, es wurden ca. 11.500 Veranstaltungen online gebucht, und rund 11.000 Mitglieder haben sich bereits bei „MeinDAVplus“ registriert, wo sie Zugriff auf ihr persönliches Profil haben und Angebote direkt buchen können. Wir

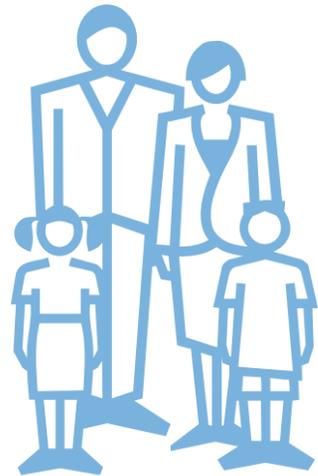


1

sind stolz auf unser Werk, aber leider auch noch nicht ganz fertig. Denn der Bereich Ausrüstungsverleih sowie weitergehende Möglichkeiten für unsere Gruppen und Abteilungen mussten aus zeitlichen bzw. kapazitiven Gründen zurückgestellt werden. Ebenso wollen wir das „Schwarze Brett“ noch überarbeiten. Wir sind dran, und als erstes Ergebnis ist der Ausrüstungsverleih seit Juni 2016 online. Der Rest wird folgen. Vielleicht ist der neue Webauftritt ja auch einer der Gründe dafür, dass wir zum Jahreswechsel 157.202 Mitglieder – 74.827 davon als Plus-Mitglieder unserer Schwestersektion – hatten und damit einen erneuten Zuwachs von 3,8 Prozent verzeichnen konnten. Trotz der Möglichkeit, viele Leistungen im Internet abzurufen, ist unsere Servicestelle im Globetrotter aber auch weiterhin bei den Mitgliedern sehr beliebt, und die Besucherzahlen sind konstant. Der direkte Kontakt mit unseren Mitgliedern ist uns sehr wichtig. Entsprechend versuchen wir, unsere Serviceleistungen stetig weiterzuentwickeln. So konnten im Berichtsjahr zusätzlich zum Verleih von Skitourenschuhen endlich auch die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Skibindungen direkt vor Ort einstellen lassen zu können. Auch die Produktpalette unseres Shops haben wir erweitert und verkaufen jetzt neben dem wirklich sehr guten Brot der Albert-Link-Hütte auch eigene Funktionshandtücher und Biwaksäcke. Und selbstverständlich halten wir das Sortiment der Leihbibliothek mit ihren rund 14.000 Medien auf dem Laufenden.

MITGLIEDER 2015

Stand: 31.12.2015



157.202

mit Plus-Mitgliedern

82.375

ohne Plus-Mitglieder

3,8 %

Mitgliederzuwachs 2014–2015 mit Plus-Mitgliedern

3,3 %

Mitgliederzuwachs 2014–2015 ohne Plus-Mitglieder

Das Bergjahr

Unsere über 3.500 durchgeführten Veranstaltungen verliefen – nicht nur im Gebirge – weitgehend unfallfrei, in wenigen Fällen zumindest glimpflich. Zur Aufarbeitung unklarer Vorfälle legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit dem DAV-Sicherheitskreis und der Bergwacht, um aus Fehlern zu lernen. Apropos lernen: Insgesamt fanden 50 interne Fortbildungen für unsere Veranstaltungsleiter statt. So lehrten wir den Umgang mit dem neuen Sicherungsgerät „ErgoBelay“ ebenso wie Erste Hilfe und veranstalteten spezielle Schulungen für den Bereich Leistungsklettern. Höhepunkt war sicher wieder das Leitersymposium in Benediktbeuern mit über 300 Teilnehmern und 27 Fachvorträgen an zwei Tagen.

Was tut sich im Spitzensport?

Hier ist allen voran Monika Retschy zu nennen, seit 2004 eine feste Größe im „Kletterteam München & Oberland“, das von beiden Sektionen unter der Federführung der Sektion Oberland zu gleichen Teilen getragen und finanziert wird. Sie ist nach 2013 auch 2016 amtierende Deutsche Meisterin im Bouldern und auch international sehr erfolgreich. Und Moni ist – nicht nur als Trainerin – ein echtes Vorbild für unseren Nachwuchs. Nicht zuletzt deshalb wurden ihr und Nils Schützenberger, dem „Vater“ unseres Wett-



2

kampfbereichs, 2015 die Ehrenmedaille der Sektion Oberland verliehen. Sie sind die Jüngsten, die diese Auszeichnung bisher erhalten haben. Natürlich haben wir der Entwicklung des Klettersports weiter Rechnung getragen und auch diesen Bereich qualitativ wie quantitativ deutlich fortentwickelt. Es trainieren mittlerweile rund 350 Nachwuchstalente in unseren Trainings, 40 Kinder und Jugendliche in Sichtung- und Perspektivkademern und weitere 45 in Wettkampfkademern, letztere sogar zweimal wöchentlich. Geleitet werden alle Trainings von hoch qualifizierten, erfahrenen und engagierten Trainern, und so kommen auch die Erfolge zustande: 2015 qualifizierten sich bei 290 Wettkampfteilnahmen 100 unserer Starter für das jeweilige Finale, 37 davon landeten auf dem Podium, 16 als Sieger. Das „Kletterteam München & Oberland“ ist nicht nur ein gemeinsames Verwaltungsprojekt, es ist vielmehr ein klares und gemeinschaftliches Bekenntnis der Sektionen München und Oberland zum Leistungs- und Spitzensport Klettern im Alpenverein.

Gesellschaftliches Engagement

Gemäß unserer Satzung und unserem Selbstverständnis engagieren wir uns in der sportlichen und gesellschaftlichen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, im Natur- und Umweltschutz in den Alpen, in der alpinen Raumplanung, der Kulturarbeit im Alpenraum und verwandten Bereichen. Aber die Sektion Oberland sieht sich nicht nur als gemeinnütziger Verein, sondern vielmehr über die satzungsgemäß definierten Bereiche gesellschaftlichen Engagements hinaus in einer Pflicht. Diese muss weiter gehen, als „nur“ Teilzeitarbeitsplätze zur Wiedereingliederung unserer jungen Mütter zu schaffen. Das tun wir gerne und stehen auch dazu, aber es kann nicht alles sein. So haben wir im vergangenen Jahr unser soziales Engagement gesteigert und spontan 10.000 Euro an den DAV-Bundesverband als Treuhänder zur Unterstützung der Erdbebenhilfe in Nepal gespen-

- 1 Der direkte Kontakt zu unseren Mitgliedern in der Servicestelle ist uns wichtig
- 2 Unser Nachwuchs bouldert hoch hinaus, z. B. bei der Münchner Stadtmeisterschaft
- 3 Eine neue Terrasse für unsere Oberlandhütte

det. Im Herbst spendeten wir sämtliche Einnahmen des Flohmarkts ohne Abzug in Höhe von 4.130 Euro an den Träger Condros e. V. für das Flüchtlings-Integrationsprojekt Kistlerhofstraße/München. In Zusammenarbeit mit der Organisation „Kinder auf der Flucht e. V.“ wurden in den Servicestellen Rettungsdecken und Regencapes zugunsten von Flüchtlingen auf der Balkanroute gesammelt, und seit März 2015 besteht eine Partnerschaft mit dem Landkreisspass München. Mit dem Pass können sozial benachteiligte Personen eine vergünstigte bzw. kostenlose Mitgliedschaft erwerben.

Darüber hinaus wurden wir auch selbst aktiv. Hervorzuheben sind das vierzehntägig stattfindende „Klettern mit Handicap“ sowie unsere Schnupperveranstaltungen für Sehbehinderte bzw. an Parkinson und MS erkrankte Mitglieder. Auch für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge konnten wir gemeinsam mit unseren Trainern eine Veranstaltung mit Pilotcharakter anbieten. Unsere Vereinsjugend ist ebenfalls in unterschiedlichsten Projekten zur Unterstützung junger Flüchtlinge aktiv.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns auch über Ihre Unterstützung. Sie macht vieles erst möglich, und deshalb bedanken wir uns recht herzlich für insgesamt 63.000 Euro, die Sie uns im vergangenen Jahr an Spenden haben zukommen lassen. Diese werden selbstverständlich ausschließlich dem Vereinszweck entsprechend eingesetzt.

Unsere Hütten

Hier war 2015 wirklich was los! Die Baumaßnahmen auf der Oberlandhütte konnten erfolgreich nahezu abgeschlossen werden. Die Auflagen zum Brandschutz samt neuer Brandschutzanlage wurden im ganzen Haus umgesetzt, Fluchtwege überarbeitet und die Heizung von Heizöl auf Pellets als nachwachsenden und damit CO₂-neutralen Brennstoff umgestellt. Quasi nebenbei wurde dabei die Heizzentrale samt Pellet-

tank aus der Hütte in ein neu errichtetes Heiz- und Lagerhaus verlegt. Die Hütte hat dadurch immens an praktischer Attraktivität gewonnen, denn durch die Neustrukturierung des Kellergeschosses konnten dort ein funktioneller Ski- und Trockenraum errichtet und ein Seminarraum ausgebaut werden. Auch der hässliche Gastank vor der Hütte wurde unterflur vergraben, und die Grundmauern der gesamten Hütte wurden saniert. Außerdem haben wir den Kachelofen in der Stube und die Terrasse erneuert. Und das Beste dabei ist, dass wir den prognostizierten Kostenrahmen von knapp 600.000 Euro einhalten konnten.

Auch auf der Lamsenjochhütte hat sich einiges getan: Für fast 200.000 Euro wurden als erster Bauabschnitt die komplette Elektroinstallation erneuert, eine neue Brandmeldeanlage ins Haupt- und Nebenhaus eingebaut und der Eingangsbereich runderneuert und umgestaltet. Und 2016 geht es gleich mit dem nächsten Bauabschnitt weiter. Nichts Sichtbares passiert ist hingegen auf unserer Riesenhütte. Eigentlich wollten wir die Hütte bis zur geplanten Generalsanierung 2019 provisorisch wieder öffnen. Dafür wären wir auch bereit gewesen, Geld zu investieren. Nach Gesprächen mit dem Landratsamt Rosenheim zeichnete sich allerdings ab, dass dieses Vorhaben letztlich allein aus Gründen des Brandschutzes nicht umsetzbar war. Um die aktuell gültigen gesetzlichen Vorgaben



3

Fotos: 1 Patricia C. Lucas 2 Marco Kost 3 Archiv Sektion Oberland



1

1 Die Riesenhütte muss leider bis zur Sanierung 2019 geschlossen bleiben

2 Die Falkenhütte steht jetzt unter Denkmalschutz

3 Fleißiger Helfer am Werk im Karwendel

einhalten zu können, hätten wir über eine Million Euro in ein Provisorium investieren müssen, wovon im Fall einer Sanierung über die Hälfte verloren gewesen wäre. Ungeachtet dieses für alle Beteiligten ernüchternden Ergebnisses bedanken wir uns beim Landratsamt Rosenheim und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich und recht herzlich für die vielen konstruktiven Gespräche und die große Unterstützung. Aus finanziellen und Haftungsgründen mussten wir uns schließlich für die Schließung bis zur vollständigen Sanierung entscheiden, denn eine provisorische Öffnung der Hütte ohne vollständige Berücksichtigung und Umsetzung der behördlichen Auflagen käme einer Mittelverschwendung gleich. Ebenso war die zunächst sinnvoll erscheinende Alternative einer zeitlich vorgezogenen Sanierung der gesamten Hütte vor dem Hintergrund der bereits angelaufenen Baumaßnahmen auf der Oberland-, der Lamsenjoch- und der Falkenhütte aus Gesichtspunkten des Risikomanagements nicht möglich. Hierfür bitten wir vor allem all diejenigen um Verständnis, denen die Riesenhütte am Herzen liegt. In der Zwischenzeit werden wir gemeinsam mit dem DAV-Bundesverband versuchen, die Bausubstanz der Riesenhütte zu erhalten.

2



Aufwendiger Wegeunterhalt

Die Arbeit der Wegreferenten in unseren Arbeitsgebieten, in denen wir für die Wegerehaltung zuständig und auch verantwortlich sind – also im Karwendel, im Zahmen Kaiser, in den Kitzbüheler Alpen sowie in der Venediger- und der Glocknergruppe –, wird immer komplexer und umfangreicher. Das Haftungsrisiko für die Sektion

als verkehrssicherungspflichtigen Wegehalter steigt proportional mit der Anzahl der Starkregenereignisse und anderer Unwetter, die ihre Spuren hinterlassen. Es wird gepickelt, geschaufelt, befestigt, abgesichert, gebaggert und geflogen. Und zwischendrin sollen dann auch noch sämtliche Wege abgelaufen, kontrolliert und wo notwendig freigeschnitten, geräumt sowie nachmarkiert oder beschildert werden. Eine veritable Sisyphusarbeit, die ohne Hilfe und Helfer vor Ort oft gar nicht mehr möglich wäre. Neben unseren eigenen Referenten und Helfern sei auch all den Unterstützern bei der Bergrettung, den Tourismusverbänden, den Behörden und Gemeinden an dieser Stelle gedankt!



3

Bereits ohne Berücksichtigung des unweatherbedingten Mehraufwands kostete der Wegeunterhalt im vergangenen Jahr 25.000 Euro. Im laufenden Jahr werden es gut 50.000 Euro werden – ebenfalls ohne Berücksichtigung von Folgen eventueller Wetterkapriolen.

Dank zum Schluss! Zunächst bedanken wir uns bei allen unseren Gruppen und Abteilungen für ihr Engagement vor Ort. Ihr lebt den Verein „Sektion Oberland“ in Reinform!

Und ein recht herzliches Dankeschön auch an alle Mandatsträger der Sektion, alle Spender und sonstigen oft ungenannten und unbekanntenen Unterstützer. Bitte engagiert Euch und unterstützt Eure Sektion Oberland auch weiterhin so wie bisher!

Im nächsten Heft folgt der Finanzbericht.

Schenken Sie Kindern wie Mouna eine liebevolle Familie.



Mouna aus Uganda wurde als Zweijährige von ihrer vom **Bürgerkrieg traumatisierten Mutter** schutzlos **auf der Straße zurück gelassen** und musste alleine überleben.

Im SOS-Kinderdorf fand Mouna dann ein **richtiges Zuhause, bei ihrer SOS-Mutter** Alice und mit Geschwistern. Heute ist Mouna ein gesundes, fröhliches Mädchen. Ihrer Zukunft sieht sie positiv entgegen.

Wenden auch Sie die Geschichte eines Kindes zum Guten. **Als SOS-Pate!**



Helfen macht glücklich. Ein Kind – und Sie selbst.

- ✓ **Großes bewirken:** mit 1 € am Tag Kindern ein Zuhause geben
- ✓ **Informiert werden:** durch regelmäßige Berichte direkt aus Ihrem SOS-Patendorf
- ✓ **Nachhaltig Zukunft schenken:** durch Schul- und Berufsausbildung
- ✓ **Sicher sein:** SOS ist geprüft und empfohlen vom DZI-Spendensiegel

Übrigens: Ihre Patenschaften können Sie jederzeit beenden.



Wir beraten Sie gerne:

SOS-Patenteam
Telefon 089 12 60 61 62

Jetzt Pate werden: www.sos-kinderdorf.de

Goldener Herbst am **Alpe-Adria-Trail**

Zur schönsten Wanderzeit am ausgezeichneten Weitwanderweg

Wandern im Garten Eden: Vom Gletscher zum Meer. 750 km, 43 Tagesetappen, drei Länder, drei Kulturen, ein Erlebnis! Mehrfach ausgezeichnet vom größten und renommiertesten Reisemagazin der Welt, dem National Geographic Traveller, eröffnet Ihnen der Alpe-Adria-Trail atemberaubende, sich langsam ins Gold verfärbende Landschaften, herzliche Begegnungen und herbstlich kulinarischen Genuss. Die sechs schönsten Herbstlebnisse am Alpe-Adria-Trail in Kärnten:

Im Banne des Großglockners

Himmlische Ruhe, kristallklare Bergluft und eine urgewaltige, vergletscherte Hochgebirgsnatur mit dem Großglockner, dem höchsten Berg Österreichs, erwartet Sie im Nationalpark Hohe Tauern am Einstieg des Alpe-Adria-Trails.

Goldene Zeiten

Schon vor Jahrtausenden hat Gold die Menschen in die Hohe Tauern gelockt. Und nach wie vor ist der Hauch der längst vergangenen goldenen Zeiten im Mölltal zu spüren: stolze Burgen, prächtige Kirchen oder ganz besondere Plätze wie der Danielsberg mit seiner keltischen Kultstätte.

Künstlerstadt Gmünd

Die Kunst des Wanderns! Lassen Sie sich Zeit und halten Sie auf Ihrer Wanderung am Alpe-Adria-Trail Rast in der Künstlerstadt Gmünd. Ein lebendiges Kunstleben mit Museen, Ausstellungen, Galerien und Vernissagen erwartet Sie im zauberhaften mittelalterlichen Städtchen.

Am Weg der Liebe

Der romantischste Abschnitt des Trails, der „Weg der Liebe“, führt am Höhenrücken der Millstätter Alpe bis zum eindrucksvollen Granattor. Und eröffnet Schritt für Schritt unvergessliche Ausblicke auf die schon herbstlich angezuckerten Bergriesen des Nationalparks Hohe Tauern und Tiefblicke auf das Juwel Kärntens, den Millstätter See.



Nocky Mountains

Kein schöner Land: Der Biosphärenpark Nockberge mit seinen sanften Gipfelkuppen bildet einen herrlichen Kontrast zu den Gletscherriesen der Hohen Tauern. Unvergesslich ist hier die herbstliche Wanderung am Alpe-Adria-Trail über die sich verfärbenden Almmatten und durch die leuchtend roten Lärchenwälder.

Stille Seen

Längst hat eine ganz eigene herbstliche Ruhe die Kärntner Badeseen in Besitz genommen. Lassen Sie sich verzaubern, wenn sich die ersten Sonnenstrahlen durch den Morgennebel kämpfen und sich auf der glatten Oberfläche des Ossischer und des Wörthersees spiegeln. Ach ja, unser „Indian Summer“ heißt in Kärnten „Altweibersommer“.

Unser Tipp: Mit dem hervorragenden Service des Alpe-Adria-Trail-Buchungszentrums genießen Sie diese bezaubernden Herbstlebnisse als **4-Tages-Packages inkl. 3 Übernachtungen in qualitätsgeprüften Partnerbetrieben, Gepäckservice, Rücktransfer ab € 185,- pro Person, Basis DZ/Frühstück.**

1 Hoch über dem Faaker See 2 Gerlitzer Alpe

Weitere Informationen unter www.alpe-adria-trail.com



NEU! Hochreflektierende Trekkingschirme von EuroSCHIRM

Trekkingschirme mit **hochreflektierendem Aufdruck** bieten mehr Sicherheit beim Wandern und auf Touren. Wie oft kommt es vor, dass man bei Wandertouren schließlich doch noch in die Dunkelheit kommt und auch vom Regen nicht verschont bleibt? Da ist es nur gut, wenn man beim Überqueren oder Wandern entlang einer Landstraße von Fahrzeugen schon von Weitem gesehen wird. Der führende Hersteller hochfunktionaler Trekkingschirme Eberhard Göbel, bekannt unter der Marke EuroSCHIRM, hat nun bei nahezu allen Modellen sein Sortiment mit der Option zusätzlicher Sicherheitsreflektoren auf schwarzem Bezug erweitert.



Alle Trekkingschirme erhältlich bei führenden Sportfachgeschäften oder auch online unter www.euroschirm.com

Hotel Alte Post in Großarl: Wir zeigen Euch die Berge!

Bei uns erleben Sie die schönsten Tage im Jahr! Einfach nur genießen und die Verbundenheit zur Natur hautnah spüren. Wir zeigen Ihnen die bezauberndsten Ecken und Geheimtipps des Großarltals – im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter.



Unser Angebot für Wandergenießer: Vier Nächte inklusive Verwöhn-Halbpension, Begrüßungsgetränk, eine Berg- und Talfahrt mit der Panoramabahn Großarl, Wanderkarte und Brettljause auf der Breitenebenalm ab 340 Euro pro Person (je nach Saison und Zimmerkategorie).



Weitere Informationen und Buchung unter www.altepost.cc

Funktionsbekleidung waschen und nachimprägnieren mit Fibertec

Eine schmutzige Goretex-Jacke sieht nicht nur unattraktiv aus, Salz und Körperfette sorgen langfristig dafür, dass die Jacke kaputtgeht. Die Naht-Tapes können sich lösen, und im schlimmsten Fall delaminiert die Membran vom Oberstoff. Bei der Wäsche sollte man grundsätzlich die Anweisungen auf dem Pflgeetikett beachten, alle Reißverschlüsse schließen, kein aggressives Waschmittel und schon gar keinen Weichspüler verwenden, danach mit klarem Wasser nachspülen, um die letzten Waschmittelreste zu entfernen.

Idealerweise verwendet man ein Spezialwaschmittel für wasserdichte, atmungsaktive Bekleidung, wie Fibertec Pro Wash. Dieses konzentrierte und umweltschonende Mittel reinigt effektiv und besteht aus nachwachsenden und biologisch abbaubaren Rohstoffen. Außerdem optimiert es die Atmungsaktivität von Funktionsbekleidung und eignet sich besonders zur Reinigung vor einer Nachimprägnierung.

Die Stiftung Warentest führte 2015 einen Imprägniermitteltest durch. In der Kategorie Spezialimprägniermittel für Textilien war das Blueguard Spray-On des deutschen Herstellers Fibertec der Testsieger. Dieses Mittel wirkt nicht nur sehr wasser-, sondern auch öl- sowie schmutzabweisend und optimiert die Atmungsaktivität von Funktionsbekleidung. Wer absolut „grün“ nachimprägnieren will, greift zu Fibertec GreenGuard. Dieses umwelt- und gesundheitsverträgliche Mittel basiert auf Polyurethan-Dendrimern und ist daher biologisch abbaubar. Die wasserabweisenden Eigenschaften sind fast so gut wie bei konventionellen Mitteln, allerdings wirkt GreenGuard nicht öl- oder fettabweisend.



Bezugsquellen und weitere Informationen unter www.fibertec.info



ALPHA BIKES & SPORTS
Ingotstädter Str. 107, 80939 München
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Globetrotter.de
Ausrüstung
Isartorplatz 8-10, 80331 München
Telefon: 089 / 444 555 7-0
shop-muenchen@globetrotter.de



KIKO SPORT
VERKAUF SERVICE BERATUNG
Fürstenrieder Str. 206, 81377 München
Tel. 089/714 36 59
www.radkiko.de



smartino
berg . sport . outdoor
funktionelles.de
Bayrischzell Str. 11, neben Styrn-Destille
83727 Schliersee / Neuhaus
Mo-Sa 9-18 Uhr



schuster
Rosenstr. 1-5, 80331 München
Tel. 089/237 07-0
Fax 089/237 07-429
www.sport-schuster.de



2wheel
BICYCLES
VERKAUF & REPARATUR
Landsbergerstraße 234 | 80687 München
Tel.: 089 / 512 618 02 | www.2-wheel.de



BIKESCHMIEDE MÜNCHEN
St.-Anna-Str. 18, 80538 München
www.bikeschmiede.de



STATT AUTO
CARSHARING - MÜNCHEN
Spezialumfeld Online
Tel. 089/202 05 70
www.stattauto-muenchen.de



GEGENWIND
Fahrrad & Service
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Brudermühlstraße
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10



Schuhmacher Ewald Bauch
www.ewald-bauch.de
Der Spezialist für Kletter- und Bergschuhbesohlung sowie orthopädische Schuheinlagen
81539 München Bayrischzellstr. 2
Telefon (089) 89 28 35 0



WÖRLE.OPTIK
SehkraftCentrum München
Augustenstraße 6
80333 München
Tel. 089/55 22 43-0
www.worle.de



Fahrrad ZIMMERMANN
Filiale Truderring, Hafelhofweg 6, 81825 München
Tel.: 089/426221, Fax.: 089/425607
Filiale Unterschleißheim, Carl-v.-Linde-Str. 28,
85716 Unterschleißheim Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de



SEBIS
SEBIS-SPORT.DE
Landsberger Str. 62, 82205 Gilching
Tel. 08105/77 58 77
info@sebis-sport.de



INTERSPORT SPORT PETER
In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68



NLP STATION MÜNCHEN
Gaißbacher Str. 18, 81371 München
Tel. 089/76 77 66 66
muenchen@nlpstation.com



Bergfreunde kennen GEOBUCH
Rosental 6, 80331 München,
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



KRAXLA
Schongauer Straße 57, 82380 Peißenberg
Tel.: 08803-48858 48, Mobil: 0171-6284097
danny@kraxla.de, www.kraxla.de



SportScheck
Neuhauser Str. 19-21, 80331 München
Tel. 089/21 66-1219
www.sportscheck.com



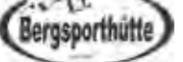
2rad
Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00-19:00 Uhr
Sa 9:00-14:00 Uhr



SALEWAWORLD
SALEWA
Tel. 21 | 80331 München
+49 (0) 89 / 23 23 61 90
www.bergzeit.de
Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 10.00 - 19.00



Radsport Ullmann
Donnersbergerstr. 20
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de



Bergsporthütte
Pfadergasse 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
www.bergsporthuette.de



griesbeck
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
www.fahrrad-griesbeck.de



LAUCHE & MAAS
Alte Allee 28
81245 München/Pasing
Tel. 089/88 07 05



Velo am Ostbahnhof
Weißbürger Str. 44, 81667 München
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16
www.velo-muenchen.de



RADLMARKT
Paul & Sailer GmbH
Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de



INTERSPORT UTZINGER
Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40



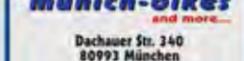
Samberger
stuetzpunkt für gesundes Laufen, Gehen und Stehen!
Landsberger Str. 209 | Tel. 089-517777-0
www.wanderfreude24.de



bitti
UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT
Georg-Reismüller-Str. 5, München-Allach
Fürstenrieder Str. 18, München-Laim
Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck
sport-bitti.de



Jack Wolfskin STORE
Tal 34, 80331 München
Tel. 089/22 80 16 84



munich-bikes
and more...
Dachauer Str. 340
80993 München
Tel.: 089 / 141 41 21
Fax: 089 / 141 41 25
www.munich-bikes.de



INTERSPORT HAINDL
Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
Römerstr. 13, 82005 Gilching
Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
www.intersport-haindl.de



SKI + BIKE
Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47



THE NORTH FACE
NEVER STOP EXPLORING!
Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/23 70 24 68
tnfstore_munich@vfc.com



SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de
Am Pelacher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100



alpenkind
Oberanger 40/42, 80331 München
www.alpenkind-muenchen.de



KARSTADT Sport
Karlstor, Neuhauser Str. 18
80331 München
Tel. 089/29 02-30
Fax 089/29 02-33 00



Outdoorschuhe
Kapuzinerplatz 1, 80337 München
Tel. 089/74 66 57 55
Fax 089/74 66 57 54



Sport Sperrk
Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de



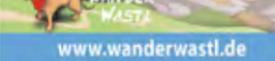
INTERSPORT REISER
Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de



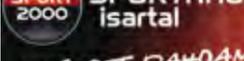
RADLMARKT
Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00



DANK
ALLES FÜR ALPINE AKTIVITÄTEN
Schertlinstr. 17, D-81379 München
Tel. 089/28 20 32



WANDER WASTL
www.wanderwastl.de
Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen.
Herzliche Freizeid- und Wanderausrüstung
für die ganze Familie



SPORT 2000 SPORTHAUS Isartal
IM SPORT DAHOAM
Tel. 08171/408815
Föhrenwaldstraße 2, 82515 Wolfratshausen



VERTIKAL-SHOP
Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlam
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de



RADHAUS STARNBERG
Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 08151/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de



CONRAD
WIR RÜSTEN SIE AUS
SPORT
82377 Penzberg • 82407 Wielenbach
82418 Murnau • 82467 Garmisch-P.



ausruistungslager.de
jdav



DANIEL'S FACH SPORT
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
Tel. 089/89 02 67 27
www.daniels-fachsport.de



INTERSPORT Becke
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/188 88
www.sport-becke.de



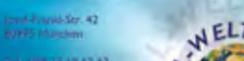
radschlag X
Einsfeinstr. 48 Fon 089/47 98 46
81675 München info@radschlag-x.de



wild mountain kayak & canoe wildmountain.de
Pelkovenstraße 50, 80992 München
Tel.: 089/71 04 92 62
info@wildmountain.de, www.wildmountain.de



BIKE IT
Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30



RADL-WELT
Radtouristik
Tel. 089 23 69 82 83
Tel. 089 21 86 82 84
www.radl-welt.de

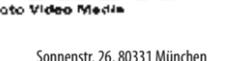
Wollen auch Sie Partner der Sektionen München & Oberland werden?
Tel. 089 551700-0



RADSPORT LANG
Radsport Lang GmbH
Flöbmannstraße 20, 85660 Ebersberg
Tel. +49 (0) 8092 861-666, Fax. -667
info@radsportlang.de, www.radsportlang.de



RABE BIKE
EINFACH GUTE RÄDER
RABE Bike - jetzt 5x in Bayern
www.rabe-bike.de



sauter
Foto Video Media
Sonnenstr. 26, 80331 München
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



www.raddiscount.de
Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85



ALPINSPORT
BERATUNG • VERKAUF • SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79



skinfit
SIMPLY MULTISPORT.
Skinfit Shop München, Implestr. 7
81371 München, Tel. 089/89 99 88 65
skinfit.muenchen@skinfit.eu



DAV
Deutscher Alpenverein München & Oberland

Impressum

alpinwelt
Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:
Sektion München des Deutschen Alpenvereins e. V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. +49 89 551700-0, Fax +49 89 551700-99
service@alpinverein-muenchen.de
und
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e. V.
Tal 42, 80331 München
Tel. +49 89 290709-0, Fax +49 89 290709-515
service@dav-oberland.de
www.DAVplus.de

Chefredakteur (verantwortlich):
Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro DIE WORTSTATT
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. +49 89 45249735, Fax +49 89 45249734
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:
Joachim Burghardt -jb, Jutta Siefarth -js, Werkstudenten: Kevin Galow -kg, Anna Würfl -aw, Sektionsgeschehen München: Patricia Ebenberger, Sektionsgeschehen Oberland: Tanja Heidtmann

Jugendredaktion:
Berthold Fischer, Stephanie Gronau

Redaktionsbeirat:
Peter Dill, Harry Dobner, Berthold Fischer, Dr. Ines Gnettner, Stephanie Gronau, Herbert Konnerth, Andi Mohr, Reinolf Reisinger

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Daniel Anker, Elisabeth Busko, Norbert Eisele-Hein, Marco Flockau, Ralf Gantzhorn, Dr. Stephanie Geiger, Thomas Gesell, Dr. Ines Gnettner, Philipp Gruber, Mirjam Hempel, Monika Hippe, Günter Kast, Clemens Kratzer, Laura Miketta, Michael Reimer, Martina Renner, Christian Schneeweiß, Dominik Sinhart, Andrea Strauß, Ute Watzl, Raimund Weinig

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektionen München und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenmarketing:
MediaAgentur Doris Tegethoff
Anzeigenleitung: Doris Tegethoff (verantwortlich)
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. +49 89 74689906, Fax +49 89 72959778
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 17 (ab 01.01.2016)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:
Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:
Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:
Teipel & Partner, München

Druck und Verarbeitung:
Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage: 104.000

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 4/2016 erscheint am 21.11.2016
Redaktionsschluss: 23.09.2016

Ausgewert? Langanhaltende Energie für Wanderer und Bergsteiger

Hitze, Schweiß und brennende Muskeln ... jeder weitere Schritt kostete Überwindung. Der Körper schrie nach Energie, drohte einzuknicken. Doch die mitgeführten Snacks verpufften schon nach kurzer Zeit.

Das war der Moment, als der begeisterte Trekker und Lebensmittel-Ingenieur Marco Steinhilber sich fragte, warum es keine leicht mitzuführenden Snacks gibt, die lange vorhalten und gleichzeitig gesund und nahrhaft sind. „Wenn's keiner tut, dann mach ich es, dachte ich mir“, erklärt Steinhilber. „Ich habe die technische Erfahrung und kenne einen Rohstoff, der herkömmlichen Zucker ersetzt, aber bisher noch nicht verwendet wurde.“ Dieser Rohstoff ist Isomaltulose. Der in einem natürlichen Prozess aus Rübenzucker gewonnene natürliche Zucker erhöht den Blutzuckerspiegel langsamer, da er erst im Dünndarm aufgespalten wird. Dadurch versorgt Isomaltulose den Körper mit langanhaltender Power. Blutzuckerspitzen und ein nachfolgender rapider Leistungsabfall werden vermieden,



Leistungseinbrüchen oder Heißhungerattacken wird vorgebeugt. „Es ist wie der Vergleich zwischen einem Strohfeder, das schnell auflodert, aber rasch wieder verlöscht, und einem großen Stück Holz, das anhaltend brennt und Wärme liefert“, erklärt Steinhilber. Im Gegensatz zu Isomaltulose, die Nahrungsmittelexperten als Zucker der nächsten Generation bezeichnen, lassen die meisten Snacks, Müslis, Energieriegel und süßen Getränke den Blutzuckerspiegel rasant ansteigen. Dann jedoch senkt Insulin den hochschießenden Blutzucker, und es kommt sehr schnell wieder zum Leistungsabfall. Power auf Dauer: Von innosnack gibt es Riegel, Drinks und Müslis, alle vegan, gluten- und laktosefrei. Experten aus der Sportbranche wählten den knusprigen Energiesnack InnoBar zum Gewinner des ISPO AWARDS 2015/2016. Den innovativen Powerriegel gibt es in allen DAV-Shops, auf DAV-Berghütten oder online im Innosnack-shop.de.

Mehr zu innosnack auf Facebook: www.facebook.de/innosnack sowie bei Instagram unter #innosnack oder www.innosnack.de

Der Shop für deine Abenteuer bergshop.com fb.com/bergshop.com

Vango
THE SPIRIT OF ADVENTURE
www.vango.de

Schweiz + franz. Alpen
Skihütten und Chalets online buchen beim Spezialisten, für 4-24 Personen.
Tel. +49 721-4672475
info@alpenchalets.com
www.alpenchalets.com

Funktionsbekleidung und Ausrüstung
fürs Extreme www.xtrym.de | info@xtrym.de | +49 (0)6207 470 89 09

Berghütten Österreich
www.berghuetten.com

ALPINSCHULE AUGSBURG
www.alpenschule-augsburg.de

Schenken Sie Kindern wie Mouna eine liebevolle Familie **SOS KINDERDORF**
Früher musste Mouna alleine auf der Straße überleben. Heute lebt sie geborgen im SOS-Kinderdorf. Wenden auch Sie die Geschichte eines Kindes zum Guten. Als SOS-Pate!
Helfen ab **1€** pro Tag
Jetzt Pate werden: sos-kinderdorf.de

HIMALAYA
Faire Reise, faire Preise
Ladakh ab 2.590 €
Nepal ab 2.090 €
Bhutan ab 3.590 €
Bestellen Sie unseren Katalog
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84 · 82049 Pullach i. Isartal
Tel: 089/600 600 00
E-Mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

| | |
|--------------|---------------------|
| Hochtouren | Skitouren |
| Klettern | Freeriden |
| Klettersteig | Eisklettern |
| Trekking | Schneeschuhiwandern |
| Bergreisen | Kurse und Führungen |
| Heliskiing | |

Urlaub auf über 4.000 m, nur die Berge, Natur und Du!
Trekking & Bergsteigen in Nepal, Kultur in Bhutan
www.geodiscoverytours.com
Tel: +49 5733 - 8776 779

STUBAI
www.stubai-sports.com



**F R E I H E I T
D I E M A N
F Ü H L E N K A N N
M I T A U S R Ü S T U N G V O N G L O B E T R O T T E R**



Men's Quito Jacket

Reduziertes Gewicht

Große Ventilationsmöglichkeiten

Weiches Tragegefühl



PFC-frei



Fair
produziert

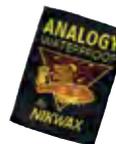


Recyclbar

Extend your comfort zone

Der bewährte, PFC-freie Allwetterschutz von Páramo wird jetzt leichter. Das Quito Jacket aus dem neuen

Nikwax Analogy® Light Material verspricht einzigartigen Tragekomfort und optimales Körperklima, damit Sie über Ihre Grenzen hinausgehen können - egal bei welcher Outdoor-Aktivität.



Erfahren Sie mehr auf paramo-clothing.de/alpinwelt